

Großkommentare der Praxis

Strafgesetzbuch

Leipziger Kommentar

Großkommentar

12., neu bearbeitete Auflage

herausgegeben von

Heinrich Wilhelm Laufhütte

Ruth Rissing-van Saan

† Klaus Tiedemann

Zwölfter Band

§§ 323a bis 330d

Bearbeiter:

§§ 323a-323c: Andreas Popp

§§ 324-330d: Manfred Möhrenschlager

De Gruyter

Stand der Bearbeitung: Juni 2019
Redaktor: Heinrich Wilhelm Laufhütte

ISBN 978-3-89949-787-8
e-ISBN (E-Book) 978-3-11-026226-1
e-ISBN (E-PUB) 978-3-11-038534-2
Library of Congress Control Number: 2007423147
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.
© 2020 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Satz/Datenkonvertierung: Dörlemann Satz, Lemförde
Druck und Bindung: Hubert & Co GmbH und Co KG, Göttingen
Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed in Germany
www.degruyter.com

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XI
Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur	XXXV

Strafgesetzbuch

Vom 15. Mai 1871 (RGBl. 1871, 127);
Neugefasst durch Bek. V. 13.11.1998 (BGBl. I 3322);
Zuletzt geändert durch Gesetz vom 30.10.2017 (BGBl. I S. 3618)

BESONDERER TEIL

28. Abschnitt: Gemeingefährliche Straftaten

§ 323a Vollrausch	1
§ 323b Gefährdung einer Entziehungskur	91
§ 323c Unterlassene Hilfeleistung; Behinderung von hilfeleistenden Personen . .	107

29. Abschnitt – Straftaten gegen die Umwelt

§ 324 Gewässerverunreinigung	288
§ 324a Bodenverunreinigung	383
§ 325 Luftverunreinigung	427
§ 325a Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	480
§ 326 Unerlaubter Umgang mit Abfällen	503
§ 327 Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	619
§ 328 Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Stoffen und Gütern	673
§ 329 Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	723
§ 330 Besonders schwerer Fall einer Umweltstraftat	769
§ 330a Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	780
§ 330b Tätige Reue	793
§ 330c Einziehung	798
§ 330d Begriffsbestimmungen	800
Sachregister	817

Vorwort

Band 12 der 12. Auflage des Leipziger Kommentars wird hiermit vorgelegt.

Er umfasst wesentliche Vorschriften der Gemeingefährlichen Straftaten, die bisher von Günter Spindel kommentiert waren, und den Abschnitt Umweltstraftaten, die Joachim Steindorf bearbeitet hatte. In der 12. Auflage haben Andreas Popp und Manfred Möhrenschlager die Arbeiten übernommen. Verlag und Herausgeber danken den früheren Autoren für ihre herausragenden Leistungen und beglückwünschen die jetzigen Autoren dafür, dass sie die komplizierten Vorschriften auf neuen Stand gebracht und wissenschaftlich auf höchstem Niveau durchdrungen haben. Die Vorschriften mögen in der gerichtlichen Praxis eine eher geringe Rolle spielen. Sie haben jedoch für das Selbstverständnis des Staates und seines strafrechtlichen Schutzgebotes eine entscheidende Funktion.

Den zum Teil komplizierten Abwägungsproblemen geben die Kommentierungen wesentliche und nachvollziehbare Hinweise, die Staatsanwälten, Verteidigern und Richtern hoffentlich wertvolle Hilfe leisten werde.

Die Bearbeitung befindet sich durchgehend auf dem Stand von Juni 2019.

Berlin, im Juni 2019

Heinrich Wilhelm Laufhütte

Verzeichnis der Bearbeiter der 12. Auflage

Dr. Dietlinde Albrecht, Referentin im Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
Gerhard Altvater, Bundesanwalt beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Dr. Georg Bauer, Oberstaatsanwalt beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Dr. Gerhard Dannecker, Universitätsprofessor an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dr. Karlhans Dippel, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D., Kronberg i.Ts.
Dr. Robert Esser, Universitätsprofessor an der Universität Passau
Dr. Klaus Geppert, em. Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin
Dr. Ferdinand Gillmeister, Rechtsanwalt, Freiburg
Duscha Gmel, Oberstaatsanwältin beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Michael Grotz, Bundesanwalt beim Bundesgerichtshof a.D., Nationales Mitglied von Eurojust, Den Haag
Dr. Georg-Friedrich Güntge, Oberstaatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft in Schleswig
Joachim Häger, Richter am Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Dr. Ernst-Walter Hanack, em. Universitätsprofessor an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Universitätsprofessor an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Dr. Dr. h.c. Thomas Hillenkamp, Universitätsprofessor an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dr. Tatjana Hörnle, Universitätsprofessorin an der Humboldt-Universität zu Berlin
Dr. Kristian Hohn, Wissenschaftlicher Assistent an der Bucerius Law School Hamburg
Dr. Jutta Hubrach, Richterin am Oberlandesgericht Düsseldorf
Dr. Florian Jeßberger, Universitätsprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin
Stefan Kirsch, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main
Dr. Peter König, Richter am Bundesgerichtshof, Karlsruhe, Honorarprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Juliane Krause, Staatsanwältin als Gruppenleiterin bei der Staatsanwaltschaft Hof
Dr. Matthias Krauß, Bundesanwalt beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Dr. Christoph Krehl, Richter am Bundesgerichtshof, Karlsruhe, Honorarprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Perdita Kröger, Regierungsdirektorin im Bundesministerium der Justiz, Berlin
Dr. Hans Kudlich, Universitätsprofessor an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Annette Kuschel, Richterin am Landgericht Hamburg
Heinrich Wilhelm Laufhütte, Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof a.D., Berlin
Dr. Hans Lilie, Universitätsprofessor an der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg
Dr. Manfred Möhreschlager, Ministerialrat a.D., Bonn
Dr. Jens Peglau, Richter am Oberlandesgericht, Hamm
Dr. Andreas Popp, Universitätsprofessor an der Universität Konstanz
Dr. Ruth Rissing-van Saan, Vorsitzende Richterin am Bundesgerichtshof a.D., Bochum, Honorarprofessorin an der Ruhr-Universität Bochum
Dr. Thomas Rönau, Universitätsprofessor an der Bucerius Law School Hamburg
Ellen Roggenbuck, Richterin am Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Dr. Henning Rosenau, Universitätsprofessor an der Universität Augsburg
Dr. Wolfgang Ruß, Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof a.D., Karlsruhe

Verzeichnis der Bearbeiter der 12. Auflage

Wilhelm Schluckebier, Richter am Bundesverfassungsgericht, Karlsruhe
Johann Schmid, Oberstaatsanwalt beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Dr. Wilhelm Schmidt, Bundesanwalt beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Dr. Hendrik Schneider, Universitätsprofessor an der Universität Leipzig
Dr. Heinz Schöch, Universitätsprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder, em. Universitätsprofessor an der Universität Regensburg
Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Schünemann, Universitätsprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Dr. Christoph Sowada, Universitätsprofessor an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Werner Theune, Richter am Bundesgerichtshof a.D., Karlsruhe
Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Tiedemann, em. Universitätsprofessor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Dr. Brian Valerius, Universitätsprofessor an der Universität Bayreuth
Dr. Joachim Vogel, Universitätsprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Richter am Oberlandesgericht München
Dr. Dr. Thomas Vormbaum, Universitätsprofessor an der Fern-Universität Hagen
Dr. Tonio Walter, Universitätsprofessor an der Universität Regensburg
Dr. Thomas Weigend, Universitätsprofessor an der Universität zu Köln
Dr. Gerhard Werle, Universitätsprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin
Hagen Wolff, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D., Celle
Dr. Frank Zieschang, Universitätsprofessor an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
aA	anderer Ansicht
aaO	am angegebenen Ort
AbfG	Gesetz über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (Abfallgesetz)
AbfVerbrG	Gesetz über die Überwachung und Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung von Abfällen (Abfallverbringungsgesetz)
Abg.	Abgeordneter
AbgO	Reichsabgabenordnung
abgedr.	abgedruckt
Abk.	Abkommen
abl.	ablehnend
ABl.	Amtsblatt
ABIEU	Amtsblatt der Europäischen Union (ab 2003); Ausgabe C: Mitteilungen und Bekanntmachungen; Ausgabe L: Rechtsvorschriften
ABlKR	Amtsblatt des Kontrollrats
Abs.	Absatz
Abschn.	Abschnitt
abw.	abweichend
AbwAG	Abwasserabgabengesetz
AcP	Archiv für civilistische Praxis (zit. nach Band u. Seite)
AdVermiG	Gesetz über die Vermittlung der Annahme als Kind und über das Verbot der Vermittlung von Ersatzmüttern (Adoptionsvermittlungsgesetz)
AE	Alternativ-Entwurf eines StGB, 1966 ff
a.E.	am Ende
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
ÄndG	Änderungsgesetz
ÄndVO	Änderungsverordnung
a.F.	alte Fassung
AFG	Arbeitsförderungsgesetz
AfP	Archiv für Presserecht
AG	Amtsgericht; in Verbindung mit einem Gesetz: Ausführungsgesetz
AGBG/AGB-Gesetz	Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
AHK	Alliierte Hohe Kommission
AIDP	Association Internationale de Droit Pénal
AktG	Gesetz über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien (Aktiengesetz)
AktO	Anweisung für die Verwaltung des Schriftguts bei den Geschäftsstellen der Gerichte und der Staatsanwaltschaften (Aktenordnung)
allg.	allgemein
allg. M.	allgemeine Meinung
Alt.	Alternative
aM	anderer Meinung
A&M	Arzneimittel und Recht (Zeitschrift für Arzneimittel und Arzneimittelpolitik)
AMG	Arzneimittelgesetz
amtl. Begr.	amtliche Begründung
and.	anders
Angekl.	Angeklagte(r)

Abkürzungsverzeichnis

Anh.	Anhang
AnhRügG	Gesetz über die Rechtsbehelfe bei Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör (Anhörungsrügensgesetz)
Anl.	Anlage
Anm.	Anmerkung
Annalen	Annalen des Reichsgerichts
AnwBl.	Anwaltsblatt
ao	außerordentlich
AO 1977	Abgabenordnung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
AOStrÄndG	Gesetz zur Änderung strafrechtlicher Vorschriften der Reichsabgabenordnung und anderer Gesetze
AP	Arbeitsrechtliche Praxis (Nachschlagewerk des Bundesarbeitsgerichts)
AR	Arztrecht
ArchKrim.	Archiv für Kriminologie
ArchPF	Archiv für das Post- und Fernmeldewesen
ArchPR	Archiv für Presserecht
ArchPT	Archiv für Post und Telekommunikation
ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie
Art.	Artikel
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AT	Allgemeiner Teil des Strafgesetzbuches
AtG/AtomG	Gesetz über die friedliche Verwendung der Kernenergie und den Schutz gegen ihre Gefahren (Atomgesetz)
AÜG	Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
Auff.	Auffassung
aufgehob.	aufgehoben
Aufl.	Auflage
Aufs.	Aufsatz
AuR	Arbeit und Recht
ausdrückl.	ausdrücklich
ausführl.	ausführlich
AusfVO	Ausführungsverordnung
ausl.	ausländisch
AuslG	Ausländergesetz
AusnVO	Ausnahmeverordnung
ausschl.	ausschließlich
AV	Allgemeine Verfügung
AVG	Angestelltenversicherungsgesetz
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
AWG/StÄG	Gesetz zur Änderung des Außenwirtschaftsgesetzes, des Strafgesetzbuches und anderer Gesetze
Az.	Aktenzeichen
b.	bei
BA	Blutalkohol, Wissenschaftliche Zeitschrift für die medizinische und die juristische Praxis
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts (zit. nach Band u. Seite)
BAK	Blutalkoholkonzentration
BÄK	Bundesärztekammer
BÄO	Bundesärzteordnung
BAnz.	Bundesanzeiger
BauFordSiG	Bauforderungssicherungsgesetz
BauGB	Baugesetzbuch
BauR	Zeitschrift für das gesamte öffentliche und private Baurecht

Abkürzungsverzeichnis

Bay.	Bayern, bayerisch
BayBS	Bereinigte Sammlung des Bayerischen Landesrechts (1802–1956)
BayLSG	Bayerisches Landessozialgericht
BayPAG	Bayerisches Polizeiaufgabengesetz
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayObLGSt	Sammlung von Entscheidungen des Bayerischen Obersten Landesgerichts in Strafsachen
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVerf.	Verfassung des Freistaates Bayern
BayVerwBl.	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVerfGHE	s. BayVGHE
BayVGH	Bayerischer Verwaltunggerichtshof
BayVGHE	Sammlung von Entscheidungen des Bayerischen Verwaltunggerichtshofs mit Entscheidungen des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, des Bayerischen Dienststrafhofs und des Bayerischen Gerichtshofs für Kompetenzkonflikte
BayZ	Zeitschrift für Rechtspflege in Bayern (1905–1934)
BB	Betriebs-Berater
BBG	Bundesbeamtenengesetz
BBodSchG	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz)
Bd., Bde	Band, Bände
BDH	Bundesdisziplinarhof
BDO	Bundesdisziplinarordnung
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
Bearb.	Bearbeitung
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
begl.	beglaubigt
BegleitG zum TKG	Begleitgesetz zum Telekommunikationsgesetz
Begr., begr.	Begründung, begründet
Bek.	Bekanntmachung
Bekl., bekl.	Beklagter, beklagt
Bem.	Bemerkung
ber.	berichtigt
bes.	besonders, besondere(r, s)
Beschl.	Beschluss
Beschw.	Beschwerde
Bespr.	Besprechung
Best.	Bestimmung
BestechungsVO	Bestechungsverordnung
bestr.	bestritten
betr.	betreffend
BeurkG	Beurkundungsgesetz
BewH	Bewährungshilfe
BezG	Bezirksgericht
BFH	Bundesfinanzhof
BFHE	Entscheidungen des Bundesfinanzhofs (zit. nach Band u. Seite)
BfjG	Gesetz über die Errichtung des Bundesamtes für Justiz = Art. 1 des Gesetzes zur Errichtung und zur Regelung der Aufgaben des Bundesamtes für Justiz
BG	Bundesgericht (Schweiz)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI. I, II, III	Bundesgesetzblatt Teil I, II und III
BGE	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts (Amtliche Sammlung)
BGH	Bundesgerichtshof
BGHGrS	Bundesgerichtshof, Großer Senat
BGHR	BGH-Rechtsprechung

Abkürzungsverzeichnis

BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BG Pr.	Die Praxis des Bundesgerichts (Entscheidungen des schweizerischen Bundesgerichts)
BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BImSchVO	Bundes-Immissionsschutzverordnung
BinnSchiffG/BinSchG	Gesetz betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrtsgesetz)
BiRiLiG	Bilanzrichtlinien-Gesetz
BJagdG	Bundesjagdgesetz
BJM	Basler Juristische Mitteilungen
BK	Basler Kommentar zum Strafgesetzbuch; auch: Bonner Kommentar zum Grundgesetz
BJA	Bundeskriminalamt
BKAG/BKrimAG	Gesetz über die Einrichtung eines Bundeskriminalpolizeiamtes (Bundeskriminalamtes)
BLG	Bundesleistungsgesetz
BlStSozArbR	Blätter für Steuern, Sozialversicherung und Arbeitsrecht
Bln.	Berlin
Bln.GVBl.Sb.	Sammlung des bereinigten Berliner Landesrechts, Sonderband I (1806–1945) und II (1945–1967)
Blutalkohol	Blutalkohol, Wissenschaftliche Zeitschrift für die medizinische und juristische Praxis
BMI	Bundesminister(ium) des Inneren
BMJ	Bundesminister(ium) der Justiz
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz)
BNotÄndG	Drittes Gesetz zur Änderung der Bundesnotarordnung und anderer Gesetze
BNotO	Bundesnotarordnung
BR	Bundesrat
BRAGO	Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte
BRAB	Bundesrechtsanwaltskammer
BrantwMG/BrantwMonG	Branntweinmonopolgesetz
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
BRAOÄndG	Gesetz zur Änderung der Bundesrechtsanwaltsordnung, der Patentrechtsanwaltsordnung und anderer Gesetze
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BR-Drs./BRDrucks.	Bundesrats-Drucksache
BReg.	Bundesregierung
Brem.	Bremen
BRProt.	Protokolle des Bundesrates
BRRG	Beamtenrechtsrahmengesetz
BRStenBer.	Verhandlungen des Bundesrates, Stenographische Berichte (zit. nach Sitzung u. Seite)
BS	Sammlung des bereinigten Landesrechts
BSeuchG	Bundes-Seuchengesetz
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Entscheidungen des Bundessozialgerichts (zit. nach Band u. Seite)
BSGE	Entscheidungen des Bundessozialgerichts
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
Bsp.	Beispiel
BStBl.	Bundessteuerblatt
BT	Besonderer Teil des StGB; auch: Bundestag

Abkürzungsverzeichnis

BT-Drs./BTDruks.	Bundestags-Drucksache
BtMG	Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Betäubungsmittelgesetz)
BTProt.	s. BTVerh.
BTRAussch.	Rechtsausschuss des Deutschen Bundestags
BTStenBer.	Verhandlungen des deutschen Bundestages, Stenographische Berichte (zit. nach Wahlperiode u. Seite)
BTVerh.	Verhandlungen des Deutschen Bundestages
Buchst.	Buchstabe
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerfGG	Gesetz über das Bundesverfassungsgericht
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
BVV	Beitragsverfahrensverordnung
BVwVfG	(Bundes-)Verwaltungsverfahrensgesetz
BW	Baden-Württemberg
bzgl.	bezüglich
BZR	Bundeszentralregister
BZRG	Gesetz über das Bundeszentralregister und das Erziehungsregister (Bundeszentralregistergesetz)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CCZ	Corporate Compliance Zeitschrift
ChemG	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz)
CR	Computer und Recht
CWÜAG	AusführungsG zum Chemiewaffenübereinkommen (CWÜ-AG)
DA	Deutschland Archiv
DÄBl.	Deutsches Ärzteblatt
dagg.	dagegen
DAR	Deutsches Autorecht
DAV	Deutscher Anwaltsverein
DB	Der Betrieb
DDevR	Deutsche Devisen-Rundschau (1951–1959)
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DDT-G	Gesetz über den Verkehr mit DDT
DepotG	Gesetz über die Verwahrung und Anschaffung von Wertpapieren (Depotgesetz)
ders./dies.	derselbe/dieselbe
dgl.	dergleichen
DGVZ	Deutsche Gerichtsvollzieher-Zeitung
d.h.	das heißt
dies.	dieselbe(n)
Diff., diff.	Differenzierung, differenzierend
Diss.	Dissertation
DJ	Deutsche Justiz, Rechtspflege und Rechtspolitik
DJT	Deutscher Juristentag
DJZ	Deutsche Juristenzeitung (1896–1936)
DMW	Deutsche Medizinische Wochenschrift
DNA-AnalysG	Gesetz zur Novellierung der forensischen DNA-Analyse
DNutzG	Gesetz zur effektiven Nutzung von Dateien im Bereich der Staatsanwaltschaften
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
DOGE	Entscheidungen des Deutschen Obergerichts für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Abkürzungsverzeichnis

DR	Deutsches Recht, Wochenausgabe (vereinigt mit Juristische Wochenschrift) (1931–1945)
DRechtsw.	Deutsche Rechtswissenschaft (1936–1943)
DRiB	Deutscher Richterbund
DRiG	Deutsches Richtergesetz
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
DRM	Deutsches Recht, Monatsausgabe (vereinigt mit Deutsche Rechtspflege)
DRpfl.	Deutsche Rechtspflege (1936–1939)
Drs./Drucks.	Drucksache
DRsp.	Deutsche Rechtsprechung, hrsg. von Feuerhake (Loseblattsammlung)
DRZ	Deutsche Rechts-Zeitschrift (1946–1950)
DSB	Datenschutzberater
DStrR	Deutsches Steuerrecht
DStr	Deutsches Strafrecht (1934–1944); jetzt: Deutsches Steuerrecht
DStrZ	Deutsche Strafrechts-Zeitung (1914–1922)
DStZ A	Deutsche Steuerzeitung, bis Jg. 67 (1979): Ausgabe A
dt.	deutsch
DtZ	Deutsch-Deutsche Rechts-Zeitschrift
DuD	Datenschutz und Datensicherheit
DuR	Demokratie und Recht
DV	Datenverarbeitung
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
DVJJ	Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V.
DVO	Durchführungsverordnung
DVollzO	Dienst- und Vollzugsordnung
DVP	Deutsche Verwaltungspraxis
DVR	Datenverarbeitung im Recht (bis 1985, danach vereinigt mit IuR)
DWW	Deutsche Wohnungswirtschaft
DZWIR	Deutsche Zeitschrift für Wirtschafts- und Insolvenzrecht
E	Entwurf; auch: Entscheidung
E 1927	Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches nebst Begründung (Reichstagsvorlage) 1927
E 62	Entwurf eines Strafgesetzbuches mit Begründung 1962
EAO	Entwurf einer Abgabenordnung
ec	electronic cash
ebd.	ebenda
ebso.	ebenso
EBM	Einheitlicher Bewertungsmaßstab
ed(s)	editor(s)
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEGOWiG	Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
EEGStGB	Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch (EGStGB)
EFG	Entscheidungen der Finanzgerichte
EG	Einführungsgesetz bzw. Europäische Gemeinschaft(en) bzw. Erinnerungsgabe
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EG-FinanzschutzG/	Gesetz zum Übereinkommen v. 26.8.1995 über den Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaften
EGFinSchG	
EGGVG	Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz
EGH/EhrenGHE	Ehrengerichtliche Entscheidungen der Ehrengerichtshöfe der Rechtsanwaltschaft des Bundesgebiets und des Landes Berlin
EGInsO	Einführungsgesetz zur Insolvenzordnung
EGInsOÄndG	Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zur Insolvenzordnung und anderer Gesetze

Abkürzungsverzeichnis

EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGOWiG	Einführungsgesetz zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
EGStGB	Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch
EGStPO	Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
EheG	Ehegesetz
ehem.	ehemalig
Einf.	Einführung
eingeh.	eingehend
einschl.	einschließlich
einschr.	einschränkend
Einl.	Einleitung
EJF	Entscheidungen aus dem Jugend- und Familienrecht (1951–1969)
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
EmmingerVO	Verordnung über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
entgg.	entgegen
Entsch.	Entscheidung
entspr.	entsprechend
Entw.	Entwurf
Erg.	Ergebnis bzw. Ergänzung
ErgBd.	Ergänzungsband
ErgThG	Ergotherapeutengesetz
Erl.	Erläuterung
Erw.	Erwiderung
ESchG	Embryonenschutzgesetz
EssGespr.	Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
Ethik Med.	Ethik in der Medizin
ETS	European Treaty Series
EU	Europäische Union
EU-ABl	Amtsblatt der Europäischen Union
EUBestG	Gesetz zum Protokoll v. 27.9.1996 zum Übereinkommen über den Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaften (EU-Bestechungsgesetz)
EuCLR	European Criminal Law Review
eu crim	The European Criminal Law Associations' Forum
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft
EuGHE	Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften – Amtliche Sammlung
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
EuHbG	Gesetz zur Umsetzung des Rahmenbeschlusses über den Europäischen Haftbefehl und die Übergabeverfahren zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Europäisches Haftbefehlgesetz – EuHbG)
EuR	Europarecht
EurGHMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EurKomMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
europ.	europäisch
EuropolG	Europol-Gesetz
EUV	Vertrag über die Europäische Union
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EV	Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertrag

Abkürzungsverzeichnis

EV I bzw. II	Anlage I bzw. II zum EV
evtl.	eventuell
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
EWIR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht
EWiV	Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung
EWR	Schriftenreihe zum europäischen Weinrecht; auch: Europäischer Wirtschafts-Raum
EzSt	Entscheidungssammlung zum Straf- u. Ordnungswidrigkeitenrecht, hrsg. von Lemke
f, ff	folgende, fortfolgende
FA	Fachanwalt für Arbeitsrecht
FAG	Gesetz über Fernmeldeanlagen
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FamRZ	Ehe und Familie im privaten und öffentlichen Recht. Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FAO	Fachanwaltsordnung
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
Festschr.	Festschrift
FG	Finanzgericht; auch: Festgabe
FGG	Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FGO	Finanzgerichtsordnung
fin.	finanziell
FinDAG	Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz
FinVerwG/FVG	Gesetz über die Finanzverwaltung
FlaggRG/FIRG	Gesetz über das Flaggenrecht der Seeschiffe und die Flaggenführung der Binnenschiffe (Flaggenrechtsgesetz)
FLF	Finanzierung, Leasing, Factoring
FlrV	Flaggenrechtsverordnung
FMStG	Finanzmarktstabilisierungsgesetz
Fn.	Fußnote
Forens Psychiatr	Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie
Psychol Kriminol	
Fortschr Neurol Psychiat	Fortschritte der Neurologie. Psychiatrie
fragl.	fraglich
FS	Festschrift
G bzw. Ges.	Gesetz
G 10	Gesetz zur Beschränkung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses (Gesetz zu Artikel 10 Grundgesetz)
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht, zit. nach Jahr u. Seite (bis 1933: Archiv für Strafrecht und Strafprozeß, zit. nach Band u. Seite)
GAA	Geldausgabeautomat
GBA	Generalbundesanwalt
GBG	Gesetz über die Beförderung gefährlicher Güter
GBL	Gesetzblatt
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GebFra	Geburtshilfe und Frauenheilkunde
GedS	Gedächtnisschrift
gem.	gemäß
Gemeinsame-Dateien-	Gesetz zur Errichtung gemeinsamer Dateien von Polizeibehörden und
Gesetz	Nachrichtendiensten des Bundes und der Länder
GenG	Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften
GenStA	Generalstaatsanwalt

Abkürzungsverzeichnis

GerS	Der Gerichtssaal
GeschlKG/GeschlkrG	Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten
GeschO	Geschäftsordnung
gesetzl.	gesetzlich
GesO	Gesamtvollstreckungsordnung
GesR	Gesundheitsrecht (Zeitschrift für Arztrecht, Krankenrecht, Apotheken- und Arzneimittelrecht)
GesRZ	Der Gesellschafter
GewArch	Gewerbearchiv, Zeitschrift für Gewerbe- und Wirtschaftsverwaltungsrecht
GewO	Gewerbeordnung
GewVerbrG	Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung
gg.	gegen
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
ggf.	gegebenenfalls
GjS/GjSM	Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften und Medieninhalte
GKG	Gerichtskostengesetz
GKÖD	Gesamtkommentar Öffentliches Dienstrecht
gl.	gleich
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GmbHHR/GmbH-Rdsch	GmbH-Rundschau (vorher: Rundschau für GmbH)
GMBL	Gemeinsames Ministerialblatt
GnO	Gnadenordnung (Landesrecht)
GOÄ	Gebührenordnung für Ärzte
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GoBi	Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung
GPR	Zeitschrift für das Privatrecht der Europäischen Union
grdl.	grundlegend
grds.	grundsätzlich
GrS	Großer Senat
GrSSt	Großer Senat in Strafsachen
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GS	Der Gerichtssaal (zit. nach Band u. Seite); auch: Gedächtnisschrift
GSNW	Sammlung des bereinigten Landesrechts Nordrhein-Westfalen (1945–1956)
GSSchlH	Sammlung des schleswig-holsteinischen Landesrechts, 2 Bde (1963)
GÜG	Gesetz zur Überwachung des Verkehrs mit Grundstoffen, die für die unerlaubte Herstellung von Betäubungsmitteln mißbraucht werden können
GV	Gemeinsame Verfügung (mehrerer Ministerien) (auch: Grundlagenvertrag)
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
GVBl. I–III	Sammlung des bereinigten Hessischen Landesrechts
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
GwG	Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten (Geldwäschegesetz)
h.A.	herrschende Ansicht
HaagLKO/HLKO	Haager Abkommen betr. die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs
HAG	Heimarbeitsgesetz
Halbs./Hbs.	Halbsatz
Hamb.	Hamburg
HambJVBl	Hamburgisches Justizverwaltungsblatt
HannRpfl	Hannoversche Rechtspflege

Abkürzungsverzeichnis

Hans.	Hanseatisch
HansGZ bzw. HGZ	Hanseatische Gerichtszeitung (1889–1927)
HansJVBl	Hanseatisches Justizverwaltungsblatt (bis 1946/47)
HansOLGSt	Entscheidungen des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Strafsachen (1879–1932/33)
HansRGZ	Hanseatische Rechts- und Gerichtszeitschrift (1928–43), vorher:
HansRZ	Hanseatische Rechtszeitschrift für Handel, Schifffahrt und Versicherung, Kolonial- und Auslandsbeziehungen sowie für Hansestädtisches Recht (1918–1927)
Hdb.	Handbuch
HdbStR	Isensee/Kirchhof (Hrsg.), Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland
HeilPrG	Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (Heilpraktikergesetz)
Hess.	Hessen
HeSt	Höchststrichterliche Entscheidungen, Sammlung von Entscheidungen der Oberlandesgerichte und der Obersten Gerichte in Strafsachen (1948–49)
HFR	Höchststrichterliche Finanzrechtsprechung
HGB	Handelsgesetzbuch
hins.	hinsichtlich
Hinw.	Hinweis
h.L.	herrschende Lehre
h.M.	herrschende Meinung
HöchstRR	Höchststrichterliche Rechtsprechung auf dem Gebiete des Strafrechts, Beilage zur Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft (1 zu Bd. 46, 2 zu Bd. 47, 3 zu Bd. 48)
HRR	Höchststrichterliche Rechtsprechung (1928–1942), bis 1927: Die Rechtsprechung, Beilage zur Zeitschrift Juristische Rundschau
HRRS	Höchststrichterliche Rechtsprechung im Strafrecht
Hrsg. bzw. hrsg.	Herausgeber bzw. herausgegeben
h. Rspr.	herrschende Rechtsprechung
HWiStR	Krekeler/Tiedemann/Ulsenheimer/Weinmann (Hrsg.) Handwörterbuch des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts
i. Allg.	im Allgemeinen
i. allg. S.	im allgemeinen Sinne
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. d. S.	in diesem Sinne
i. E./i. Erg.	im Ergebnis
i. e. S.	im engeren Sinne
IGH	Internationaler Gerichtshof
i. gl. S.	im gleichen Sinne
i. Grds.	im Grundsatz
IHK	Industrie- und Handelskammer
i. H. v.	in Höhe von
ILC	International Law Commission
ILM	International Legal Materials
IM	Innenminister(ium)
IMT	International Military Tribunal (Nürnberg)
inl.	inländisch
insb./insbes.	insbesondere
insges.	insgesamt
InsO	Insolvenzordnung
IntBestG	Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung

Abkürzungsverzeichnis

inzw.	inzwischen
IPBPR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
i.R.d.	im Rahmen der/des
i.R.v.	im Rahmen von
IStGH-Statut	Internationaler Strafgerichtshof – Statut
IStR	Internationales Strafrecht
i.S.	im Sinne
i.S.d.	im Sinne der/des
i.S.e.	im Sinne einer(s)
IStGH	(ständiger) Internationaler Strafgerichtshof (Den Haag)
i.S.v.	im Sinne von
i. techn. S.	im technischen Sinne
ITRB	IT-Rechtsberater
i.U.	im Unterschied
i. Üb.	im Übrigen
IuKDG	Gesetz zur Regelung der Rahmenbedingungen für Informations- und Kommunikationsdienste (Informations- und Kommunikationsdienstegesetz)
IuR	Informatik und Recht
iuris	Rechtsportal der iuris-GmbH
iurisPR	iuris-Praxis-Report (Anmerkungen)
i.V.m.	in Verbindung mit
i.W.	im Wesentlichen
i.w.S.	im weiteren Sinne
i.Z.m.	im Zusammenhang mit
JA	Juristische Arbeitsblätter für Ausbildung und Examen
JahrbÖR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart
JahrbPostw.	Jahrbuch des Postwesens (1937–1941/42)
JA-R	Juristische Arbeitsblätter – Rechtsprechung
JAVollzO	Jugendarrestvollzugsordnung
JBeitrO	Justizbeitreibungsordnung
JBl.	Justizblatt; auch: Juristische Blätter (Österreich)
JBlRHpf.	Justizblatt Rheinland-Pfalz
JBl Saar	Justizblatt des Saarlandes
JbVerkR	Jahrbuch Verkehrsrecht
jew.	jeweils
JFGErg.	Entscheidungen des Kammergerichts und des Oberlandesgerichts München in Kosten-, Straf-, Miet- und Pachtschutzsachen (= Jahrbuch für Entscheidungen in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des Grundbuchrechts. ErgBd.)
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JK	Jura-Kartei
JKomG	Gesetz über die Verwendung elektronischer Kommunikationsformen in der Justiz (Justizkommunikationsgesetz)
JM	Justizminister(ium)
JMBINRW/JMBINW	Justizministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen
JöSchG	Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit
JOR	Jahrbuch für Ostrecht
JR	Juristische Rundschau
JRE	Jahrbuch für Recht und Ethik
JSt	Journal für Strafrecht
JStGH	Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien
JStGH-Statut	Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien – Statut
1. JuMoG	Erstes Gesetz zur Modernisierung der Justiz (1. Justizmodernisierungsgesetz)

Abkürzungsverzeichnis

2. JuMoG	Zweites Gesetz zur Modernisierung der Justiz (2. Justizmodernisierungsgesetz)
JurA	Juristische Analysen
Jura	Juristische Ausbildung
JurBl./JBl.	Juristische Blätter
JurJahrb.	Juristen-Jahrbuch
JurPC	Internet-Zeitschrift für Rechtsinformatik und Informationsrecht
JuS	Juristische Schulung, Zeitschrift für Studium und Ausbildung
Justiz	Die Justiz, Amtsblatt des Justizministeriums von Baden-Württemberg
JuV	Justiz und Verwaltung
JVA	Justizvollzugsanstalt
JVBl.	Justizverwaltungsblatt
JVKostO	Gesetz über Kosten im Bereich der Justizverwaltung
JVollz.	Jugendstrafvollzugsordnung; s. auch JAVollzO
JW	Juristische Wochenschrift
JWG	Jugendwohlfahrtsgesetz
JZ	Juristenzeitung
JZ-GD	Juristenzeitung – Gesetzgebungsdienst
Kap.	Kapitel
KastG/KastrG	Gesetz über die freiwillige Kastration
KE	Kommissionsentwurf
KFG	Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen
Kfz.	Kraftfahrzeug
KG	Kammergericht bzw. Kommanditgesellschaft
KGJ	Jahrbuch für Entscheidungen des Kammergerichts in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, in Kosten-, Stempel- und Strafsachen (1881–1922)
KindRG	Gesetz zur Reform des Kindschaftsrechts
KJ	Kritische Justiz
KKZ	Kommunal-Kassen-Zeitschrift
KO	Konkursordnung
KOM	(EU-)Kommission
KorBekG/KorrBekG/	
KorrBG	Gesetz zur Bekämpfung der Korruption
K&R	Kommunikation und Recht
KRABl.	s. ABlKR
KreditwesenG/KWG	Gesetz über das Kreditwesen
KRG	Kontrollratsgesetz
KriegswaffKG/KWKG	Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen
KrimAbb.	Kriminalistische Abhandlungen, hrsg. von Exner
KrimGwFr	Kriminologische Gegenwartsfragen (zit. nach Band u. Seite)
Kriminalistik	Kriminalistik, Zeitschrift für die gesamte kriminalistische Wissenschaft und Praxis
KrimJournal	Kriminologisches Journal
KriPoZ	Kriminalpolitische Zeitschrift
krit.	kritisch
KritJ/Krit. Justiz	Kritische Justiz
KritV/KritVj	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtsprechung
KrW-/AbfG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen (Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz)
KTS	Konkurs-, Treuhand- und Schiedsgerichtswesen (jetzt: Zeitschrift für Insolvenzrecht)
KunstUrhG/KUrhG	Kunsturhebergesetz
KuT	Konkurs-, Treuhand- und Schiedsgerichtswesen

Abkürzungsverzeichnis

KuV/k+v/K+V	Kraftfahrt und Verkehrsrecht, Zeitschrift der Akademie für Verkehrswissenschaft, Hamburg
KWG	s. KreditwesenG
LegPer.	Legislaturperiode
LFGB	Lebens- und Futtermittelgesetzbuch
LG	Landgericht
LKRZ	Zeitschrift für Landes- und Kommunalrecht Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
lit.	littera (Buchstabe)
Lit.	Literatur
LM	Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs, hrsg. v. Lindenmaier/Möhring u. a. (zit. nach Paragraph und Nummer)
LMBG	Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln, Tabakerzeugnissen, kosmetischen Mitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen (Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände-gesetz)
Loy. L.A. Int'l&Comp.	
L.Rev.	Loyola of Los Angeles International and Comparative Law Review
LPG	Landespressegesetz
LPK	Lehr- und Praxiskommentar
LRA	Landratsamt
LRE	Sammlung lebensmittelrechtlicher Entscheidungen
LS	Leitsatz
lt.	laut
LT	Landtag
Ltd.	Limited (Private company limited by shares)
LuftSiG	Gesetz zur Neuordnung von Luftsicherheitsaufgaben (Luftsicherheitsgesetz)
LuftVG	Luftverkehrsgesetz
LuftVO/LuftVVO	Verordnung über den Luftverkehr
LuftVZO	Luftverkehrs-Zulassungs-Ordnung
LVerf.	Landesverfassung
LZ	Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht (1907–1933)
m.	mit
m. Anm.	mit Anmerkung
Mat.	Materialien zur Strafrechtsreform (1954). Band I: Gutachten der Strafrechtslehrer. Band II: Rechtsvergleichende Arbeiten
m.a.W.	mit anderen Worten
m. Bespr.	mit Besprechung
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MDStV	Staatsvertrag über Mediendienste
MedR	Medizinrecht
MedSach	Der Medizinische Sachverständige
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
mit Nachw.	mit Nachweisen
MiStra	Anordnung über Mitteilungen in Strafsachen
mißverst./missverst.	mißverständlich/missverständlich
Mitt.	Mitteilung
MittIKV	Mitteilungen der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung (1889–1914; 1926–1933)
MK	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch
m. krit. Anm.	mit kritischer Anmerkung (von)
MMR	MultiMedia und Recht

Abkürzungsverzeichnis

MMW	Münchener Medizinische Wochenschrift
MoMiG	Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen
MRG	Militärregierungsgesetz
MschrKrim./MonKrim.	Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform
MschrKrimBiol/ MonKrimBiol.	Monatsschrift für Kriminalbiologie und Strafrechtsreform
MschrKrimPsych/ MonKrimPsych.	Monatsschrift für Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform (1904/05–1936)
MStGO	Militärstraßgerichtsordnung
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
m. zust./abl. Anm.	mit zustimmender/ablehnender Anmerkung
Nachtr.	Nachtrag
Nachw.	Nachweis
NATO-Truppenstatut/ NTS	Abkommen zwischen den Parteien des Nordatlantikvertrags v. 19.6.1951 über die Rechtsstellung ihrer Truppen (NATO-Truppenstatut)
Nds.	Niedersachsen
NdsRpfl./Nds.Rpfl	Niedersächsische Rechtspflege
NEhelG	Gesetz über die Rechtsstellung der nichtehelichen Kinder
n.F.	neue Fassung
Niederschr./Nieder- schriften	Niederschriften über die Sitzungen der Großen Strafrechtskommission
Nieders.GVBl. (Sb. I, II)	Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt, Sonderband I und II, Sammlung des bereinigten niedersächsischen Rechts
NJ	Neue Justiz
NJOZ	Neue Juristische Online-Zeitschrift
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-CoR	Computerreport der Neuen Juristischen Wochenschrift
NJW-RR	NJW-Rechtsprechungs-Report Zivilrecht
NK	Nomos Kommentar zum Strafgesetzbuch
NKrimP	Neue Kriminalpolitik
NPA	Neues Polizei-Archiv
Nr.(n)	Nummer(n)
NRW	Nordrhein-Westfalen
NStE	Neue Entscheidungssammlung für Strafrecht, hrsg. von Rebmann, Dahs und Miebach
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report Strafrecht
NuR	Natur und Recht
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NWB	Neue Wirtschaftsbriefe für Steuer- und Wirtschaftsrecht
NWVB	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht
NZA-RR	NZA-Rechtsprechungsreport Arbeitsrecht
NZBau	Neue Zeitschrift für Baurecht und Vergaberecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZI	Neue Zeitschrift für das Recht der Insolvenz und Sanierung
NZM	Neue Zeitschrift für Miet- und Wohnungsrecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
NZV	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht
NZWehr/NZWehrR	Neue Zeitschrift für Wehrrecht
NZWSt	Neue Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht
o.	oben
o.ä.	oder ähnlich

Abkürzungsverzeichnis

ob. dict.	obiter dictum
OBGer	Obergericht (Schweizer Kantone)
öffentl.	öffentlich
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OEG	Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten
ÖJZ/ÖstJZ	Österreichische Juristenzeitung
Öst OGH	Österreichischer Oberster Gerichtshof; ohne Zusatz: Entscheidung des Öst OGH in Strafsachen (zit. nach Band und Seite)
o.g.	oben genannt
OG	Oberstes Gericht der DDR
OGDDR	Entscheidungen des Obersten Gerichts der DDR
OGH	Oberster Gerichtshof (Österreich)
OGHSt	Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes für die Britische Zone in Strafsachen (1949/50)
OHG	Offene Handelsgesellschaft
OLG	Oberlandesgericht
OLGSt	Entscheidungen der Oberlandesgerichte zum Straf- u. Strafverfahrensrecht (zit. nach Paragraph u. Seite, n.F. nach Paragraph u. Nummer)
OR	Obligationenrecht (Schweiz)
o.R.	ohne Rechnung
OrgK	Organisierte Kriminalität
OrgKG	Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderer Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität
OrgKVerbG	Gesetz zur Verbesserung der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität
OVG	Oberverwaltungsgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
PartG	Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz)
PartGG	Partnerschaftsgesellschaftsgesetz
PatG	Patentgesetz
PAuswG	Gesetz über Personalausweise
PersV	Die Personalverwaltung
PflanzenSchG/PflSchG	Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz)
PharmR	PharmaRecht
PHI	Produkthaftpflicht International
PIF	Protection des Intérêts Financiers (EU)
PIN	Personal Identification Number
PlProt.	Plenarprotokoll
PolG	Polizeigesetz
polit.	politisch
Polizei	Die Polizei (seit 1955: Die Polizei – Polizeipraxis)
PolV/PolVO	Polizeiverordnung
PostG	Gesetz über das Postwesen (Postgesetz)
PostO	Postordnung
Pr.	Preußen
PrG	Pressegesetz
PrGS	Preußische Gesetzessammlung (1810–1945)
ProdSG	Produktsicherheitsgesetz
Prot.	Protokolle über die Sitzungen des Sonderausschusses für die Strafrechtsreform
Pr. OT	Preußisches Obertribunal
PrPVG	Preußisches Polizeiverwaltungsgesetz
Prot. BT-RA	Protokolle des Rechtsausschusses des Deutschen Bundestages (zit. nach Nummern)
PrOVG	Preußisches Oberverwaltungsgericht

Abkürzungsverzeichnis

PrZeugnVerwG	Gesetz über das Zeugnisverweigerungsrecht der Mitarbeiter von Presse und Rundfunk
PStG	Personenstandsgesetz
PStR	Praxis Steuerstrafrecht
psych.	psychisch
PsychThG	Gesetz über die Berufe des psychologischen Psychotherapeuten und des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PsychotherapeutenG)
PTV	Polizei, Technik, Verkehr
PVT	Polizei, Verkehr und Technik
qualif.	qualifizierend
R	Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen (zit. nach Band u. Seite)
R & P	Recht und Psychiatrie
RabgO/RAO	Reichsabgabenordnung
RAussch.	Rechtsausschuß/Rechtsausschuss
RBerG	Gesetz zur Verhütung von Mißbrauch auf dem Gebiet der Rechtsberatung
RdA	Recht der Arbeit
RdErl.	Runderlaß/Runderlass
RdJB	Recht der Jugend und des Bildungswesens
RdK	Das Recht des Kraftfahrers, Unabhängige Monatsschrift des Kraftverkehrsrechts (1926–43, 1949–55)
Rdn., Rn.	Randnummer
Rdschr./RdSchr.	Rundschreiben
RDStH	Entscheidungen des Reichsdienststrafhofs (1939–41)
RDStO	Reichsdienststrafordnung
RDV	Recht der Datenverarbeitung
Recht	Das Recht, begründet von Soergel (1897–1944)
RechtsM	Rechtsmedizin
rechtspol.	rechtspolitisch
RechtsTh	Rechtstheorie
rechtsvergl.	rechtsvergleichend
RefE	Referentenentwurf
Reg.	Regierung
RegBl.	Regierungsblatt
rel.	relativ
RfStV	Rundfunkstaatsvertrag
RG	Reichsgericht
RGBL., RGL. I, II	Reichsgesetzblatt, von 1922–1945 Teil I und Teil II
RGRspr.	Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen (1879–1888)
RGSt	Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RHG	Rechnungshofgesetz
RHilfeG/RHG	Gesetz über die innerdeutsche Rechts- und Amtshilfe in Strafsachen
RhPf.	Rheinland-Pfalz
RiAA	Grundsätze des anwaltlichen Standesrechts – Richtlinien gem. § 177 Abs. 2 Satz 2 BRAO
RIDP	Revue internationale de droit pénal
RiJGG	Richtlinien der Landesjustizverwaltungen zum Jugendgerichtsgesetz
RiOWiG	Gemeinsame Anordnung über die Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und über die Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden
RiStBV	Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren
RiVAsT	Richtlinien für den Rechtshilfeverkehr mit dem Ausland in strafrechtlichen Angelegenheiten

Abkürzungsverzeichnis

RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
RKG/RKnappschG	Reichsknappschaftsgesetz
RKGE	Entscheidungen des Reichskriegsgerichts
RMBL	Reichsministerialblatt, Zentralblatt für das Deutsche Reich (1923–45)
RMG/RMilGE	Entscheidungen des Reichsmilitärgerichts (zit. nach Band u. Seite)
RöntgVO/RöV	Röntgenverordnung
ROW	Recht in Ost und West. Zeitschrift für Rechtsvergleichung und interzonale Rechtsprobleme
R & P	Recht und Psychiatrie
Rpfleger	Der Deutsche Rechtspfleger
RpflG	Rechtspflegergesetz
Rspr.	Rechtsprechung
RStGH	Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda
RStGH-Statut	Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda – Statut
RT	Reichstag
RTDrucks.	Drucksachen des Reichstages
RTVerh.	Verhandlungen des Reichstages
RuP	Recht und Politik. Vierteljahreshefte für Rechts- und Verwaltungspolitik
RVG	Rechtsanwaltsvergütungsgesetz
RVO	Reichsversicherungsordnung
s.	siehe
S.	Seite oder Satz
s. a.	siehe auch
SA	Sonderausschuss für die Strafrechtsreform
SaarRZ	Saarländische Rechts- und Steuerzeitschrift
SaBremR	Sammlung des bremischen Rechts (1964)
SächsArch.	Sächsisches Archiv für Rechtspflege, seit 1924 (bis 1941/42). Archiv für Rechtspflege in Sachsen, Thüringen und Anhalt
SächsOLG	Annalen des Sächsischen Oberlandesgerichts zu Dresden (1880–1920)
Sarl	Société à responsabilité limitée
SchAZtg	Schiedsamts-Zeitung
ScheckG/SchG	Scheckgesetz
SchiedsmZ	Schiedsmannszeitung (1926–1945), seit 1950 Der Schiedsmann
SchKG	Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (Schwangerschaftskonfliktgesetz)
SchlH	Schleswig-Holstein
SchlHA	Schleswig-Holsteinische Anzeigen
Schriften der MGH	Schriften der Monumenta Germanicae historica
SchwangUG	(DDR-)Gesetz über die Unterbrechung der Schwangerschaft
SchwarzArbG	Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz
schweiz.	schweizerisch
SchwJZ	Schweizerische Juristen-Zeitung
SchwZStr.	Schweizer Zeitschrift für Strafrecht
SeemannsG	Seemannsgesetz
SeeRÜbk./SRÜ	Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen; Vertragsgesetz
Sen.	Senat
SeuffBl.	Seufferts Blätter für Rechtsanwendung (1836–1913)
SexualdelikteBekG	Gesetz zur Bekämpfung von Sexualdelikten und anderen gefährlichen Straftaten – Sexualdeliktebekämpfungsgesetz –
SFHÄndG	Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz
SFHG	Gesetz zum Schutz des vorgeburtlichen/werdenden Lebens, zur Förderung einer kinderfreundlicheren Gesellschaft, für Hilfen im Schwangerschaftskonflikt und zur Regelung des Schwangerschaftsabbruchs (Schwangeren- und Familienhilfegesetz)
SG/SoldatG	Gesetz über die Rechtsstellung der Soldaten

Abkürzungsverzeichnis

SGB I, II, III, IV, V, VII, VIII, X, XI, XIII:	Sozialgesetzbuch, Allgemeiner Teil
	II: Grundsicherung für Arbeitssuchende
	III: Sozialgesetzbuch, Arbeitsförderung
	IV: Sozialgesetzbuch, Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung
	V: Sozialgesetzbuch, Gesetzliche Krankenversicherung
	VII: Sozialgesetzbuch, Gesetzliche Unfallversicherung
	VIII: Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfe
	X: Sozialgesetzbuch, Verwaltungsverfahren, Zusammenarbeit der Leistungsträger und ihre Beziehung zu Dritten
	XI: Soziale Pflegeversicherung
	XII: Sozialhilfe
SGb.	Sozialgerichtsbarkeit
SGG	Sozialgerichtsgesetz
SGV.NW	Sammlung des bereinigten Gesetz- und Verordnungsblatts für das Land Nordrhein-Westfalen (Loseblattsammlung)
SichVG	Gesetz zur Rechtsvereinheitlichung der Sicherungsverwahrung
SJZ	Süddeutsche Juristen-Zeitung (1946–50), dann Juristenzeitung
SK	Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch
Slg.	Sammlung der Rechtsprechung des EuGH
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt(e)
Sonderausschuss	Sonderausschuss des Bundestages für die Strafrechtsreform, Niederschriften zitiert nach Wahlperiode und Sitzung
SortenSchG	Gesetz über den Schutz von Pflanzensorten (Sortenschutzgesetz)
SozVers	Die Sozialversicherung
spez.	speziell
SprengG/SprengstoffG	Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffgesetz)
SpuRT	Zeitschrift für Sport und Recht
SSt	Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes in Strafsachen und Disziplinarangelegenheiten
StA	Staatsanwalt(schaft)
StaatsGH	Staatsgerichtshof
StaatsschStrafsG	Gesetz zur allgemeinen Einführung eines zweiten Rechtszuges in Staatsschutz-Strafsachen
StÄG	s. StRÄndG
StAZ	Das Standesamt. Zeitschrift für Standesamtswesen, Personenstandsrecht, Ehe- u. Kindschaftsrecht, Staatsangehörigkeitsrecht
StB	Der Steuerberater
StenB/StenBer	Stenographischer Bericht
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozeßordnung
str.	streitig, strittig
StrAbh.	Strafrechtliche Abhandlungen
StRÄndG	Strafrechtsänderungsgesetz (1. vom 30.8.1951) 18. ~ Gesetz zur Bekämpfung der Umweltkriminalität 27. ~ ~ Kinderpornographie 28. ~ ~ Abgeordnetenbestechung 31. ~ ~ Zweites Gesetz zur Bekämpfung der Umweltkriminalität 37. ~ ~ §§ 180b, 181 StGB 40. ~ ~ Gesetz zur Strafbarkeit beharrlicher Nachstellungen 41. ~ ~ Bekämpfung der Computerkriminalität 42. ~ Anhebung der Höchstgrenze des Tagessatzes bei Geldstrafen
StraffreiheitsG/StrFG	Gesetz über Straffreiheit
StraFo	Strafverteidigerforum

Abkürzungsverzeichnis

strafr.	strafrechtlich
StrafrAbh.	Strafrechtliche Abhandlungen, hrsg. von Bennecke, dann von Beling, v. Lilienthal und Schoetensack
StraßVerkSichG/	1. Gesetz zur Sicherung des Straßenverkehrs (Straßenverkehrssicherungsgesetz – StraßenVSichG)
StrEG	Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen
StREG	Gesetz über ergänzende Maßnahmen zum 5. StrRG (Strafrechtsreformergänzungsgesetz)
StrlSchuV/StrlSchVO	Strahlenschutzverordnung
StrRG	Gesetz zur Reform des Strafrechts (1. ~, 2. ~, ... 6. ~)
StRR	Strafrechtsreport
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StS	Strafsenat
StuR	Staat und Recht
StV/StrVert.	Strafverteidiger
StVE	Straßenverkehrsentscheidungen, hrsg. von Cramer, Berz, Gontard, Loseblattsammlung (zit. nach Paragraph u. Nummer)
StVG	Straßenverkehrsgesetz
StVGÄndG	Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes und anderer Gesetze
StVj/StVJ	Steuerliche Vierteljahresschrift
StVK	Strafvollstreckungskammer
StVO	Straßenverkehrsordnung
StVollstrO	Strafvollstreckungsordnung
StVollzÄndG	Gesetz zur Änderung des Strafvollzugsgesetzes
StVollzG	Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafe und der freiheitsentziehenden Maßregeln der Besserung und Sicherung – Strafvollzugsgesetz
StVollzK	Blätter für Strafvollzugskunde (Beilage zur Zeitschrift »Der Vollzugsdienst«)
1. StVRG	Erstes Gesetz zur Reform des Strafverfahrensrechts
1. StVRErgG	Erstes Gesetz zur Ergänzung des 1. StVRG
StVZO	Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung
s. u.	siehe unten
SubvG	Subventionsgesetz
SV	Sachverhalt
TDG	Gesetz über die Nutzung von Telediensten
TerrorBekG	Gesetz zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus (Terrorismusbekämpfungsgesetz)
TerrorBekErgG	Gesetz zur Ergänzung des Terrorismusbekämpfungsgesetzes (Terrorismusbekämpfungsergänzungsgesetz)
TierschG/TierschutzG	Tierschutzgesetz
Tit.	Titel
TKG	Telekommunikationsgesetz
TPG	Gesetz über die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen – Transplantationsgesetz
TV	Truppenvertrag
Tz.	Textziffer, -zahl
u.	unten (auch: und)
u. a.	unter anderem (auch: andere)
u. ä.	und ähnliche
u. a. m.	und anderes mehr
UdG	Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
Üb.	Überblick; Übersicht
Übereink./Übk.	Übereinkommen
ÜbergangsAO	Übergangsverordnung

Abkürzungsverzeichnis

ü. M.	überwiegende Meinung
UFITA	Archiv für Urheber-, Film-, Funk- und Theaterrecht
UG	Unternehmergesellschaft
U-Haft	Untersuchungshaft
UMAG	Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts
umstr.	umstritten
UmwRG	Umweltrahmengesetz der DDR
UNO	United Nations Organization (Vereinte Nationen)
UNTS	United Nations Treaty Series
unv.	unveröffentlicht
UPR	Umwelt- und Planungsrecht
UrhG	Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz)
UStG	Umsatzsteuergesetz
usw.	und so weiter
UTR	Umwelt- und Technikrecht, Schriftenreihe des Instituts für Umwelt- und Technikrecht der Universität Trier, hrsg. von Rüdiger Breuer u.a.
u. U.	unter Umständen
UVNVAG	Ausführungsgesetz v. 23.7.1998 (BGBl. I S. 1882) zu dem Vertrag v. 24.9.1996 über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen – Zustimmungsgesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
UZwG	Gesetz über den unmittelbaren Zwang bei Ausübung öffentlicher Gewalt durch Vollzugsbeamte des Bundes
UZwGBw	Gesetz über die Anwendung unmittelbaren Zwanges und die Ausübung besonderer Befugnisse durch Soldaten der Bundeswehr und zivile Wachpersonen
v.	von, vom
VAE	Verkehrsrechtliche Abhandlungen und Entscheidungen
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
v.A.w.	von Amts wegen
VBIBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg
VD	Verkehrsdienst
VDA bzw. VDB	Vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts, Allgemeiner bzw. Besonderer Teil
VE	Vorentwurf
VerbrBekG	Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches, der Strafprozeßordnung und anderer Gesetze (Verbrechensbekämpfungsgesetz)
VerbringungsverbG	Gesetz zur Überwachung strafrechtlicher und anderer Verbringungsverbote
VereinfVO	Vereinfachungsverordnung 1. ~, VO über Maßnahmen auf dem Gebiet der Gerichtsverfassung und Rechtspflege 2. ~, VO zur weiteren Vereinfachung der Strafrechtspflege 3. ~, Dritte VO zur Vereinfachung der Strafrechtspflege 4. ~, Vierte VO zur Vereinfachung der Strafrechtspflege
VereinHG	Gesetz zur Wiederherstellung der Rechtseinheit auf dem Gebiete der Gerichtsverfassung, der bürgerlichen Rechtspflege, des Strafverfahrens und des Kostenrechts
VereinsG	Gesetz zur Regelung des öffentlichen Vereinsrechts (Vereinsgesetz)
VerfGH	Verfassungsgerichtshof
VerglO	Vergleichsordnung
Verh.	Verhandlungen des Deutschen Bundestages (BT), des Deutschen Juristentages (DJT) usw.

XXX

Abkürzungsverzeichnis

VerjährG	Gesetz über das Ruhen der Verjährung bei SED-Unrechtstaten 2. VerjährG, Gesetz zur Verlängerung strafrechtlicher Verjährungsfristen vom 27.9.1993 3. VerjährG, Gesetz zur weiteren Verlängerung strafrechtlicher Verjährungsfristen vom 22.12.1997
VerkMitt/VerkMitt./VM	Verkehrsrechtliche Mitteilungen
VerkProspektG	Wertpapiere-Verkaufsprospektgesetz
vermitt.	vermittelnd
VerpflG	Gesetz über die förmliche Verpflichtung nichtbeamteter Personen (Verpflichtungsgesetz) i.d.F. v. Art. 42 EGStGB
VerschG	Verschollenheitsgesetz
VersG	Gesetz über Versammlungen und Aufzüge (Versammlungsgesetz)
VersR	Versicherungsrecht, Juristische Rundschau für die Individualversicherung
VerwArch.	Verwaltungsarchiv
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
Vhdlgen	s. Verh.
VJZ	Zeitschrift für Vermögens- und Immobilienrecht
VN	Vereinte Nationen
VN-Satzung	Satzung der Vereinten Nationen
VO	Verordnung
VOBl.	Verordnungsblatt
VOR	Zeitschrift für Verkehrs- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Voraufkl.	Vorauslage
Vorbem.	Vorbemerkung
VorE	Vorentwurf
vorgen.	vorgenannt
VRS	Verkehrsrechts-Sammlung, Entscheidungen aus allen Gebieten des Verkehrsrechts
VStGB	Völkerstrafgesetzbuch
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung deutscher Staatsrechtslehrer (zit. nach Heft u. Seite)
VVG	Gesetz über den Versicherungsvertrag
VwBlBW	Verwaltungsblätter Baden-Württemberg
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VwVG	Verwaltungsvollstreckungsgesetz
VwZG	Verwaltungszustellungsgesetz
WaffG/WaffenG	Waffengesetz
Warn./WarnRspr	Sammlung zivilrechtlicher Entscheidungen des RG, hrsg. von Warneyer (zit. nach Jahr und Nummer)
Wash. U.L.Q.	Washington University Law Review
WBl	Wirtschaftsrechtliche Blätter (Österreich)
WDO	Wehrdisziplinarordnung
WehrpflG	Wehrpflichtgesetz
WeimVerf./WV	Verfassung des Deutschen Reichs (sog. »Weimarer Verfassung«)
WeinG	Weingesetz
weitergeh.	weitergehend
WHG	Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz)
WiB	Wirtschaftsrechtliche Beratung
1. WiKG	1. Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität
2. WiKG	2. Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität
WiStG	Gesetz zur weiteren Vereinfachung des Wirtschaftsstrafrechts (Wirtschaftsstrafgesetz 1954)

Abkürzungsverzeichnis

wistra	Zeitschrift für Wirtschaft, Steuer, Strafrecht; dann: Zeitschrift für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
WissR	Wissenschaftsrecht
WiVerw	Wirtschaft und Verwaltung
WK	Wiener Kommentar zum Strafgesetzbuch
WM	Wertpapier-Mitteilungen
w.N.b.	weitere Nachweise bei
WoÜbG	Gesetz zur Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 3. März 2004 (akustische Wohnraumüberwachung) v. 24.6.2005
WuM	Wohnungswirtschaft und Mietrecht
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
WpHG	Gesetz über Wertpapierhandel
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
WStG	Wehrstrafgesetz
WZG	Warenzeichengesetz
Yale L.J.	Yale Law Journal
z.	zur, zum
(Z)	Entscheidung in Zivilsachen
ZAG	Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz
ZahlVGJG	Gesetz über den Zahlungsverkehr mit Gerichten und Justizbehörden
ZAkDR	Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht (1934–1944)
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZAR	Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik
z. B.	zum Beispiel
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
ZbernJV/ZBJV	Zeitschrift des Bernischen Juristenvereins
ZBl. f. Verk. Med.	Zentralblatt für Verkehrsmedizin, Verkehrspsychologie, Luft- und Raumfahrtmedizin
ZDG	Gesetz über den Zivildienst der Kriegsdienstverweigerer (Zivildienstgesetz)
ZfB	Zeitschrift für Binnenschifffahrt und Wasserstraßen
ZfBR	Zeitschrift für deutsches und internationales Baurecht
Z. f. d. ges. Sachverst.wesen	Zeitschrift für das gesamte Sachverständigenwesen
ZFIS	Zeitschrift für innere Sicherheit
ZfJ	Zentralblatt für Jugendrecht
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung, Internationales Privatrecht und Europarecht
ZfS/ZfSch	Zeitschrift für Schadensrecht
ZfStrVo	Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe
ZfW	Zeitschrift für Wasserrecht
ZfWG	Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht
ZfZ	Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern
ZG	Zeitschrift für Gesetzgebung
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht, begr. v. Goldschmidt
Zif./Ziff.	Ziffer(n)
ZInsO	Zeitschrift für das gesamte Insolvenzrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
zit.	zitiert
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium
ZMR	Zeitschrift für Miet- und Raumrecht
ZNER	Zeitschrift für Neues Energierecht

Abkürzungsverzeichnis

ZollG	Zollgesetz
ZPO	Zivilprozeßordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZSchwR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZSKG	Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
z. T.	zum Teil
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht/Film und Recht
zusf.	zusammenfassend
zust.	zustimmend
ZustErgG	Gesetz zur Ergänzung von Zuständigkeiten auf den Gebieten des Bürgerlichen Rechts, des Handelsrechts und des Strafrechts (Zuständigkeitsergänzungsgesetz)
ZustG	Zustimmungsgesetz
ZustVO	Verordnung über die Zuständigkeit der Strafgerichte, die Sondergerichte und sonstige strafverfahrensrechtliche Vorschriften
zutr.	zutreffend
z.V.b.	zur Veröffentlichung bestimmt
ZVG	Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung (Zwangsversteigerungsgesetz)
ZVS	Zeitschrift für Verkehrssicherheit
zw.	zweifelhaft (auch: zweifelnd)
ZWehrR	Zeitschrift für Wehrrecht (1936/37–1944)
ZWH	Zeitschrift für Wirtschaftsstrafrecht und Haftung im Unternehmen
z. Z.	zur Zeit
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozeß

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Das Schrifttum zum Kernstrafrecht sowie sämtliche strafrechtlich relevanten Festschriften und vergleichbare Werke finden sich unter 1. Es folgt in alphabetischer Reihenfolge das Schrifttum zum Nebenstrafrecht und zu nichtstrafrechtlichen Gebieten: 2. Bürgerliches Recht einschließlich Versicherungsrecht, 3. DDR-Strafrecht, 4. Europäisches Recht, 5. Handelsrecht einschließlich Bilanz- und Gesellschaftsrecht, 6. Kriminologie, 7. Ordnungswidrigkeitenrecht, 8. Rechtshilfe, 9. Rechtsmedizin und Medizinstrafrecht, 10. Strafprozess- und Strafvollzugsrecht, 11. Straßenverkehrsrecht, 12. Verfassungsrecht und Verwaltungsrecht, 13. Umweltrecht, 14. Wettbewerbs- und Kartellrecht, 15. Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, 16. Zivilprozess- und Insolvenzrecht, 17. Sonstiges (einschließlich Arbeits- und Sozialrecht, Völkerrecht und Waffenrecht).

1. Strafrecht (StGB) und Festschriften

AK	Kommentar zum Strafgesetzbuch – Reihe Alternativkommentare, hrsg. v. Wassermann, Bd. 1 (1990), Bd. 3 (1986)
Ambos	Internationales Strafrecht, 5. Aufl. (2018)
AnwK	AnwaltKommentar StGB, hrsg. v. Leipold/Tsambikakis/Zöller, 2. Aufl. (2015)
Appel	Verfassung und Strafe (1998)
Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf BT	Strafrecht, Besonderer Teil, Lehrbuch, 3. Aufl. (2015)
v. Bar	Gesetz und Schuld im Strafrecht, 1. Bd. (1906), 2. Bd. (1907), 3. Bd. (1909)
Baumann/Weber/Mitsch/Eisele	Strafrecht, Allgemeiner Teil, Lehrbuch, 12. Aufl. (2016)
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar StGB, hrsg. v. Heintschel-Heinegg, 42. Edition (2019)
Beling	Die Lehre vom Verbrechen (1906)
Binding, Grundriß	Grundriß des Deutschen Strafrechts, Allgemeiner Teil, 8. Aufl. (1913)
Binding, Handbuch	Handbuch des Strafrechts (1885)
Binding, Lehrbuch I, II	Lehrbuch des gemeinen Deutschen Strafrechts, Besonderer Teil, 2. Aufl. Bd. 1 (1902), Bd. 2 (1904/05)
Binding, Normen	Die Normen und ihre Übertretung, 2. Aufl., 4 Bände (1890–1919)
BK	Basler Kommentar zum Strafgesetzbuch, hrsg. von Niggli/Wiprächtiger, 3. Aufl. (2013) (s. aber auch 15. Verfassungsrecht)
Blei I, II	Strafrecht I, Allgemeiner Teil, 18. Aufl. (1983); Strafrecht II, Besonderer Teil, 12. Aufl. (1983)
Bochumer Erläuterungen	Bochumer Erläuterungen zum 6. Strafrechtsreformgesetz, hrsg. v. Schlüchter (1998)
Bockelmann BT 1, 2, 3	Strafrecht, Besonderer Teil, Bd. 1: Vermögensdelikte, 2. Aufl. (1982); Bd. 2: Delikte gegen die Person (1977);

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Bockelmann/Volk	Bd. 3: Ausgewählte Delikte gegen Rechtsgüter der Allgemeinheit (1980)
Bringewat	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Aufl. (1987)
Bruns, Strafzumessungsrecht	Grundbegriffe des Strafrechts, 2. Aufl. (2008)
Bruns, Reflexionen	Das Recht der Strafzumessung 2. Aufl.(1985 (1985)
	Neues Strafzumessungsrecht? »Reflexionen« über eine geforderte Umgestaltung (1988)
Bruns/Güntge, Strafzumessungsrecht	Das Recht der Strafzumessung, 3. Aufl. (2018)
Burgstaller	Das Fahrlässigkeitsdelikt im Strafrecht (1974)
Coimbra-Symposium	s. Schünemann/de Figueiredo Dias
Dahs	Handbuch des Strafverteidigers, 8. Aufl. (2015)
Dalcke/Fuhrmann/Schäfer	Strafrecht und Strafverfahren, 37. Aufl. (1961)
Dölling/Duttge/Rössner	Gesamtes Strafrecht, 4. Aufl. (2017)
Ebert	Aktuelle Probleme der Strafrechtspflege: Beiträge anlässlich eines Symposiums zum 60. Geburtstag von E.W. Hanack, hrsg. v. Ebert (1991)
Ebert AT	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Aufl. (2008)
Einführung 6. StrRG	Einführung in das 6. Strafrechtsreformgesetz (1998) (bearb. v. Dencker u.a.)
Eisele BT 1, BT 2	Strafrecht – Besonderer Teil I: Straftaten gegen die Person und die Allgemeinheit, 4. Aufl. (2017); Strafrecht – Besonderer Teil II: Eigentumsdelikte, Vermögensdelikte und Urkundendelikte, 4. Aufl. (2017)
Eisele Strafrecht BT I	Strafrecht Besonderer Teil I – Straftaten gegen die Person und die Allgemeinheit, 3. Aufl. (2014)
Eisele Strafrecht BT II	Strafrecht Besonderer Teil II – Eigentumsdelikte und Vermögensdelikte, 3. Aufl. (2015)
Eisele/Heinrich AT	Strafrecht Allgemeiner Teil (2017)
Erbs/Kohlhaas	Strafrechtliche Nebengesetze, Loseblattausgabe, 224. Aufl. (2019)
Erinnerungsgabe Grünhut	Erinnerungsgabe für Max Grünhut (1965)
Eser et al., Rechtfertigung und Entschuldigung I–IV	Rechtfertigung und Entschuldigung: rechtsvergleichende Perspektiven. Beiträge aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Bd. 1, hrsg. v. Eser/Fletcher (1987); Bd. 2, hrsg. v. Eser/Fletcher (1988); Bd. 3: Deutsch-Italienisch-Portugiesisch-Spanisches Strafrechtskolloquium 1990 in Freiburg, hrsg. v. Eser/Perron (1991); Bd. 4: Ostasiatisch-Deutsches Strafrechtskolloquium 1993 in Tokio, hrsg. v. Eser/Nishihara (1995)
Festgabe BGH 25	25 Jahre Bundesgerichtshof
Festgabe BGH 50	50 Jahre Bundesgerichtshof, Festgabe aus der Wissenschaft, Band IV: Straf- und Strafprozeßrecht (2000)
Festgabe Frank	Festgabe für Reinhard von Frank zum 70. Geburtstag, 2 Bde. (1930)
Festgabe Graßhoff	Der verfasste Rechtsstaat, Festgabe für Karin Graßhoff (1998)
Festgabe Kern	Festgabe für Eduard Kern zum 70. Geburtstag (1957)
Festgabe Paulus	Festgabe für Rainer Paulus zum 70. Geburtstag (2009)
Festgabe Peters	Wahrheit und Gerechtigkeit im Strafverfahren: Festgabe für Karl Peters aus Anlaß seines 80. Geburtstages (1984)
Festgabe RG I–VI	Die Reichsgerichtspraxis im deutschen Rechtsleben:

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Festgabe Schultz	Festgabe der juristischen Fakultäten zum 50-jährigen Bestehen des Reichsgerichts (1929) Lebendiges Strafrecht: Festgabe zum 65. Geburtstag von Hans Schultz (1977)
Festgabe Schweizer JT	Festgabe zum Schweizerischen Juristentag (1963)
Festschrift Achenbach	Festschrift für Hans Achenbach zum 70. Geburtstag (2011)
Festschrift Amelung	Grundlagen des Straf- und Strafverfahrensrechts: Festschrift für Knut Amelung zum 70. Geburtstag (2009)
Festschrift Androulakis	Festschrift für Nikolaos Androulakis zum 70. Geburtstag (2003)
Festschrift Augsburg	Recht in Europa: Festgabe zum 30-jährigen Bestehen der Juristischen Fakultät Augsburg (2002)
Festschrift Baumann	Festschrift für Jürgen Baumann zum 70. Geburtstag (1992)
Festschrift Bemann	Festschrift für Günter Bemann zum 70. Geburtstag (1997)
Festschrift BGH 50	Festschrift aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens von Bundesgerichtshof, Bundesanwaltschaft und Rechtsanwaltschaft beim Bundesgerichtshof (2000)
Festschrift Blau	Festschrift für Günter Blau zum 70. Geburtstag (1985)
Festschrift Bockelmann	Festschrift für Paul Bockelmann zum 70. Geburtstag (1979)
Festschrift Böhm	Festschrift für Alexander Böhm zum 70. Geburtstag (1999)
Festschrift Böttcher	Festschrift für Reinhard Böttcher zum 70. Geburtstag (2007)
Festschrift Boujong	Verantwortung und Gestaltung: Festschrift für Karlheinz Boujong zum 65. Geburtstag (1996)
Festschrift Brauneck	Ehrengabe für Anne-Eva Brauneck (1999)
Festschrift Bruns	Festschrift für Hans-Jürgen Bruns zum 70. Geburtstag (1978)
Festschrift Burgstaller	Festschrift für Manfred Burgstaller zum 65. Geburtstag (2004)
Festschrift v. Caemmerer	Festschrift für Ernst von Caemmerer zum 70. Geburtstag (1978)
Festschrift Celle I	Göttinger Festschrift für das Oberlandesgericht Celle: zum 250-jährigen Bestehen des Oberlandesgerichts Celle (1961)
Festschrift Celle II	Festschrift zum 275-jährigen Bestehen des Oberlandesgerichts Celle (1986)
Festschrift Dahs	Festschrift für Hans Dahs zum 70. Geburtstag (2005)
Festschrift Dencker	Festschrift für Friedrich Dencker zum 70. Geburtstag (2012)
Festschrift Diestelkamp	Geschichte der Zentraljustiz in Mitteleuropa: Festschrift für Bernhard Diestelkamp zum 65. Geburtstag (1994)
Festschrift DJT	Hundert Jahre deutsches Rechtsleben: Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Deutschen Juristentages 1860–1960, 2 Bde. (1960)
Festschrift Dreher	Festschrift für Eduard Dreher zum 70. Geburtstag (1977)
Festschrift Dünnebier	Festschrift für Hans Dünnebier zum 75. Geburtstag (1982)
Festschrift Eisenberg	Festschrift für Ulrich Eisenberg zum 70. Geburtstag (2009)
Festschrift Engisch	Festschrift für Karl Engisch zum 70. Geburtstag (1969)
Festschrift Ermacora	Fortschritt im Bewußtsein der Grund- und Menschenrechte: Festschrift für Felix Ermacora zum 65. Geburtstag (1988)
Festschrift Eser	Menschengerechtes Strafrecht: Festschrift für Albin Eser zum 70. Geburtstag (2005)
Festschrift Fezer	Festschrift für Gerhard Fezer zum 70. Geburtstag (2008)
Festschrift Fischer	Festschrift für Thomas Fischer (2018)
Festschrift Friebertshäuser	Festgabe für den Strafverteidiger Dr. Heino Friebertshäuser (1997)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Festschrift GA	140 Jahre Goltdammer's Archiv für Strafrecht: eine Würdigung zum 70. Geburtstag von Paul-Günter Pötz (1993)
Festschrift Gallas	Festschrift für Wilhelm Gallas zum 70. Geburtstag (1973)
Festschrift von Gamm	Festschrift für Otto-Friedrich Frhr. von Gamm
Festschrift Gauweiler	Recht und Politik: Festschrift für Peter Gauweiler zum 60. Geburtstag (2009)
Festschrift Geerds	Kriminalistik und Strafrecht: Festschrift für Friedrich Geerds zum 70. Geburtstag (1995)
Festschrift Geilen	Bochumer Beiträge zu aktuellen Strafrechtsthemen: Festschrift für Gerd Geilen zum 70. Geburtstag (2003)
Festschrift Geiß	Festschrift für Karlmann Geiß zum 65. Geburtstag (2000)
Festschrift Geppert	Festschrift für Klaus Geppert zum 70. Geburtstag (2011)
Festschrift Germann	Rechtsfindung – Beiträge zur juristischen Methodenlehre: Festschrift für Oscar Adolf Germann zum 80. Geburtstag (1969)
Festschrift Gleispach	Gegenwartsfragen der Strafrechtswissenschaft: Festschrift zum 60. Geburtstag von Graf W. Gleispach (1936) (Nachdruck 1995)
Festschrift Göppinger	Kriminalität, Persönlichkeit, Lebensgeschichte und Verhalten: Festschrift für Hans Göppinger zum 70. Geburtstag (1990)
Festschrift Gössel	Festschrift für Karl Heinz Gössel zum 70. Geburtstag (2002)
Festschrift Grünwald	Festschrift für Gerald Grünwald zum 70. Geburtstag (1999)
Festschrift Grützner	Aktuelle Probleme des internationalen Strafrechts – Beiträge zur Gestaltung des internationalen und supranationalen Strafrechts: Heinrich Grützner zum 65. Geburtstag (1970)
Festschrift Hamm	Festschrift für Rainer Hamm zum 65. Geburtstag (2008)
Festschrift Hanack	Festschrift für Ernst-Walter Hanack zum 70. Geburtstag (1999)
Festschrift Hassemer	Festschrift für Winfried Hassemer zum 70. Geburtstag (2010)
Festschrift Heidelberg	Richterliche Rechtsfortbildung: Festschrift der Juristischen Fakultät zur 600-Jahr-Feier der Universität Heidelberg (1986)
Festschrift Heinitz	Festschrift für Ernst Heinitz zum 70. Geburtstag (1972)
Festschrift Heintschel-Heinegg	Festschrift für Bernd von Heintschel-Heinegg zum 70. Geburtstag (2015)
Festschrift Heinz	Festschrift für Wolfgang Heinz zum 70. Geburtstag (2012)
Festschrift Henkel	Grundfragen der gesamten Strafrechtswissenschaft: Festschrift für Heinrich Henkel zum 70. Geburtstag (1974)
Festschrift v. Hentig	Kriminologische Wegzeichen: Festschrift für Hans v. Hentig zum 80. Geburtstag (1967)
Festschrift Herzberg	Strafrecht zwischen System und Telos: Festschrift für Rolf Dietrich Herzberg zum 70. Geburtstag (2008)
Festschrift Herzog	Staatsrecht und Politik: Festschrift für Roman Herzog zum 75. Geburtstag (2009)
Festschrift Heusinger	Ehrengabe für Bruno Heusinger (1968)
Festschrift Hilger	Datenübermittlungen und Vorermittlungen: Festgabe für Hans Hilger (2003)
Festschrift Hirsch	Festschrift für Hans Joachim Hirsch zum 70. Geburtstag (1999)
Festschrift Honig	Festschrift für Richard M. Honig zum 80. Geburtstag (1970)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Festschrift Hruschka	Jahrbuch für Recht und Ethik: Festschrift für Joachim Hruschka zum 70. Geburtstag (2006)
Festschrift Hubmann	Beiträge zum Schutz der Persönlichkeit und ihrer schöpferischen Leistung: Festschrift für Heinrich Hubmann zum 70. Geburtstag (1985)
Festschrift Hübner	Festschrift für Heinz Hübner zum 70. Geburtstag (1984)
Festschrift Jakobs	Festschrift für Günther Jakobs zum 70. Geburtstag (2007)
Festschrift Jauch	Wie würden Sie entscheiden? Festschrift für Gerd Jauch zum 65. Geburtstag (1990)
Festschrift Jescheck	Festschrift für Hans-Heinrich Jescheck zum 70. Geburtstag, 2 Bde. (1985)
Festschrift Jung	Festschrift für Heike Jung zum 65. Geburtstag (2007)
Festschrift JurGes. Berlin	Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Juristischen Gesellschaft zu Berlin (1984)
Festschrift Kaiser	Internationale Perspektiven in Kriminologie und Strafrecht: Festschrift für Günther Kaiser zum 70. Geburtstag, 2 Bde. (1998)
Festschrift Kargl	Festschrift für Walter Kargl zum 70. Geburtstag (2015)
Festschrift Arthur Kaufmann (1989)	Jenseits des Funktionalismus: Arthur Kaufmann zum 65. Geburtstag (1989)
Festschrift Arthur Kaufmann (1993)	Straferechtigkeit: Festschrift für Arthur Kaufmann zum 70. Geburtstag (1993)
Festschrift Kern	Tübinger Festschrift für Eduard Kern (1968)
Festschrift Kerner	Festschrift für Hans-Jürgen Kerner zum 70. Geburtstag (2013)
Festschrift Kleinknecht	Strafverfahren im Rechtsstaat: Festschrift für Theodor Kleinknecht zum 75. Geburtstag (1985)
Festschrift Klug	Festschrift für Ulrich Klug zum 70. Geburtstag, 2 Bde. (1983)
Festschrift Koch	Strafverteidigung und Strafprozeß: Festgabe für Ludwig Koch (1989)
Festschrift Kohlmann	Festschrift für Günter Kohlmann zum 70. Geburtstag (2003)
Festschrift Kohlrausch	Probleme der Strafrechtserneuerung: Eduard Kohlrausch zum 70. Geburtstage dargebracht (1944; Nachdruck 1978)
Festschrift Köln	Festschrift der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zur 600-Jahr-Feier der Universität zu Köln (1988)
Festschrift Krause	Recht und Kriminalität: Festschrift für Friedrich-Wilhelm Krause zum 70. Geburtstag (1990)
Festschrift Krey	Festschrift für Volker Krey zum 70. Geburtstag (2010)
Festschrift Kühl	Festschrift für Kristian Kühl zum 70. Geburtstag (2015)
Festschrift Kühne	Festschrift für Hans-Heiner Kühne zum 70. Geburtstag (2014)
Festschrift Küper	Festschrift für Wilfried Küper zum 70. Geburtstag (2007)
Festschrift Lackner	Festschrift für Karl Lackner zum 70. Geburtstag (1987)
Festschrift Lampe	Jus humanum: Grundlagen des Rechts und Strafrechts, Festschrift für Ernst-Joachim Lampe zum 70. Geburtstag (2003)
Festschrift Lange	Festschrift für Richard Lange zum 70. Geburtstag (1976)
Festschrift Laufs	Humaniora, Medizin – Recht – Geschichte: Festschrift für Adolf Laufs zum 70. Geburtstag (2006)
Festschrift Leferenz	Kriminologie – Psychiatrie – Strafrecht: Festschrift für Heinz Leferenz zum 70. Geburtstag (1983)
Festschrift Lenckner	Festschrift für Theodor Lenckner zum 70. Geburtstag (1998)
Festschrift Lüderssen	Festschrift für Klaus Lüderssen zum 70. Geburtstag (2002)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Festschrift Maihofer	Rechtsstaat und Menschenwürde: Festschrift für Werner Maihofer zum 70. Geburtstag (1988)
Festschrift Maiwald	Festschrift für Manfred Maiwald zum 75. Geburtstag (2011)
Festschrift Mangakis	Strafrecht – Freiheit – Rechtsstaat: Festschrift für Georgios Mangakis (1999)
Festschrift Maurach	Festschrift für Reinhart Maurach zum 70. Geburtstag (1972)
Festschrift H. Mayer	Beiträge zur gesamten Strafrechtswissenschaft: Festschrift für Hellmuth Mayer zum 70. Geburtstag (1966)
Festschrift Mehle	Festschrift für Volkmar Mehle zum 65. Geburtstag (2009)
Festschrift Meyer-Goßner	Festschrift für Lutz Meyer-Goßner zum 65. Geburtstag (2001)
Festschrift Mezger	Festschrift für Edmund Mezger zum 70. Geburtstag (1954)
Festschrift Middendorff	Festschrift für Wolf Middendorff zum 70. Geburtstag (1986)
Festschrift Miyazawa	Festschrift für Koichi Miyazawa: dem Wegbereiter des japanisch-deutschen Strafrechtsdiskurses (1995)
Festschrift E. Müller (2003)	Opuscula Honoraria, Egon Müller zum 65. Geburtstag (2003)
Festschrift E. Müller (2008)	Festschrift für Egon Müller zum 70. Geburtstag (2008)
Festschrift Müller-Dietz (1998)	Das Recht und die schönen Künste: Heinz Müller-Dietz zum 65. Geburtstag (1998)
Festschrift Müller-Dietz (2001)	Grundlagen staatlichen Strafans: Festschrift für Heinz-Müller-Dietz zum 70. Geburtstag (2001)
Festschrift Nehm	Strafrecht und Justizgewährung: Festschrift für Kay Nehm zum 65. Geburtstag (2006)
Festschrift Neumann	Festschrift für Ulfrid Neumann zum 70. Geburtstag (2017)
Festschrift Nishihara	Festschrift für Haruo Nishihara zum 70. Geburtstag (1998)
Festschrift Nobbe	Entwicklungslinien im Bank- und Kapitalmarktrecht: Festschrift für Gerd Nobbe zum 65. Geburtstag (2009)
Festschrift Odersky	Festschrift für Walter Odersky zum 65. Geburtstag (1996)
Festschrift Oehler	Festschrift für Dietrich Oehler zum 70. Geburtstag (1985)
Festschrift Otto	Festschrift für Harro Otto zum 70. Geburtstag (2007)
Festschrift Paeffgen	Festschrift für Hans-Ullrich Paeffgen zum 70. Geburtstag (2015)
Festschrift Pallin	Strafrecht, Strafprozeßrecht und Kriminologie: Festschrift für Franz Pallin zum 80. Geburtstag (1989)
Festschrift Partsch	Des Menschen Recht zwischen Freiheit und Verantwortung: Festschrift für Karl Josef Partsch zum 75. Geburtstag (1989)
Festschrift Peters	Einheit und Vielfalt des Strafrechts: Festschrift für Karl Peters zum 70. Geburtstag (1974)
Festschrift Chr. Pfeiffer	Festschrift für Christian Pfeiffer zum 70. Geburtstag (2014)
Festschrift Pfeiffer	Strafrecht, Unternehmensrecht, Anwaltsrecht: Festschrift für Gerd Pfeiffer zum Abschied aus dem Amt als Präsident des Bundesgerichtshofes (1988)
Festschrift Pfenniger	Strafprozeß und Rechtsstaat: Festschrift zum 70. Geburtstag von H. F. Pfenniger (1976)
Festschrift Platzgummer	Festschrift für Winfried Platzgummer zum 65. Geburtstag (1995)
Festschrift Pötz	s. Festschrift GA
Festschrift Puppe	Strafrechtswissenschaft als Analyse und Konstruktion: Festschrift für Ingeborg Puppe zum 70. Geburtstag (2011)
Festschrift Rasch	Die Sprache des Verbrechens – Wege zu einer klinischen Kriminologie: Festschrift für Wilfried Rasch (1993)
Festschrift Rebmann	Festschrift für Kurt Rebmann zum 65. Geburtstag (1989)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Festschrift Reichsgericht	Die Reichsgerichtspraxis im deutschen Rechtsleben, Festgabe der juristischen Fakultäten zum 50-jährigen Bestehen des Reichsgerichts, Bd. 5, Strafrecht und Strafprozeß (1929)
Festschrift Reichsjustizamt	Vom Reichsjustizamt zum Bundesministerium der Justiz, Festschrift zum 100-jährigen Gründungstag des Reichsjustizamtes am 1.1.1877 (1977)
Festschrift Rengier	Festschrift für Rudolf Rengier zum 70. Geburtstag (2018)
Festschrift Richterakademie	Justiz und Recht: Festschrift aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens der Deutschen Richterakademie in Trier (1983)
Festschrift Rieß	Festschrift für Peter Rieß zum 70. Geburtstag (2002)
Festschrift Richter	Verstehen und Widerstehen: Festschrift für Christian Richter II zum 65. Geburtstag (2006)
Festschrift Rissing-van Saan	Festschrift für Ruth Rissing-van Saan zum 65. Geburtstag (2011)
Festschrift Rittler	Festschrift für Theodor Rittler zu seinem 80. Geburtstag (1957)
Festschrift Rössner	Festschrift für Dieter Rössner zum 70. Geburtstag (2015)
Festschrift Rogall	Festschrift für Klaus Rogall zum 70. Geburtstag (2018)
Festschrift Rolinski	Festschrift für Klaus Rolinski zum 70. Geburtstag (2002)
Festschrift Rosenfeld	Festschrift für Ernst Heinrich Rosenfeld zu seinem 80. Geburtstag (1949)
Festschrift Roxin (2001)	Festschrift für Claus Roxin zum 70. Geburtstag (2001)
Festschrift Roxin (2011)	Strafrecht als Scientia Universalis: Festschrift für Claus Roxin zum 80. Geburtstag (2011)
Festschrift Imme Roxin	Festschrift für Imme Roxin zum 75. Geburtstag (2012)
Festschrift Rudolphi	Festschrift für Hans-Joachim Rudolphi zum 70. Geburtstag (2004)
Festschrift Salger	Straf- und Strafverfahrensrecht, Recht und Verkehr, Recht und Medizin: Festschrift für Hannskarl Salger zum Abschied aus dem Amt als Vizepräsident des Bundesgerichtshofes (1995)
Festschrift Samson	Recht – Wirtschaft – Strafe: Festschrift für Erich Samson zum 70. Geburtstag (2010)
Festschrift Sarstedt	Festschrift für Werner Sarstedt zum 70. Geburtstag (1981)
Festschrift Sauer	Festschrift für Wilhelm Sauer zu seinem 70. Geburtstag (1949)
Festschrift G. Schäfer	NJW-Sonderheft für Gerhard Schäfer zum 65. Geburtstag (2002)
Festschrift K. Schäfer	Festschrift für Karl Schäfer zum 80. Geburtstag (1980)
Festschrift Schaffstein	Festschrift für Friedrich Schaffstein zum 70. Geburtstag (1975)
Festschrift Schewe	Medizinrecht – Psychopathologie – Rechtsmedizin: diesseits und jenseits der Grenzen von Recht und Medizin, Festschrift für Günter Schewe zum 60. Geburtstag (1991)
Festschrift Schiller	Festschrift für Wolf Schiller zum 65. Geburtstag (2014)
Festschrift Schleswig-Holstein	Strafverfolgung und Strafverzicht: Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Staatsanwaltschaft Schleswig-Holstein (1992)
Festschrift Schlothauer	Festschrift für Reinhold Schlothauer zum 70. Geburtstag (2018)
Festschrift Schlüchter	Freiheit und Verantwortung in schwieriger Zeit: kritische Studien aus vorwiegend straf(prozeß)rechtlicher Sicht zum 60. Geburtstag von Ellen Schlüchter (1998)
Festschrift N. Schmid	Wirtschaft und Strafrecht: Festschrift für Niklaus Schmid zum 65. Geburtstag (2001)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Festschrift R. Schmid	Recht, Justiz, Kritik: Festschrift für Richard Schmid zum 85. Geburtstag (1985)
Festschrift Eb. Schmidt	Festschrift für Eberhard Schmidt zum 70. Geburtstag (1961)
Festschrift Schmidt-Leichner	Festschrift für Erich Schmidt-Leichner zum 65. Geburtstag (1977)
Festschrift Schmitt	Festschrift für Rudolf Schmitt zum 70. Geburtstag (1992)
Festschrift Schneider	Kriminologie an der Schwelle zum 21. Jahrhundert: Festschrift für Hans Joachim Schneider zum 70. Geburtstag (1998)
Festschrift Schöch	Festschrift für Heinz Schöch zum 70. Geburtstag (2010)
Festschrift Schreiber	Strafrecht, Biorecht, Rechtsphilosophie: Festschrift für Hans-Ludwig Schreiber zum 70. Geburtstag (2003)
Festschrift Schroeder	Festschrift für Friedrich-Christian Schroeder zum 70. Geburtstag (2006)
Festschrift Schüler-Springorum	Festschrift für Horst Schüler-Springorum zum 65. Geburtstag (1993)
Festschrift Schünemann	Festschrift für Bernd Schünemann zum 70. Geburtstag (2014)
Festschrift Schwind	Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag (2006)
Festschrift Schwinge	Persönlichkeit in der Demokratie: Festschrift für Erich Schwinge zum 70. Geburtstag (1973)
Festschrift Seebode	Festschrift für Manfred Seebode zum 70. Geburtstag (2008)
Festschrift Sandler	Bürger-Richter-Staat: Festschrift für Horst Sandler zum Abschied aus seinem Amt (1991)
Festschrift Spendel	Festschrift für Günter Spendel zum 70. Geburtstag (1992)
Festschrift Spinellis	Die Strafrechtswissenschaft im 21. Jahrhundert: Festschrift für Dionysios Spinellis, 2 Bde. (2001)
Festschrift Steinhilper	Festschrift für Gernot Steinhilper zum 70. Geburtstag (2013)
Festschrift Stock	Studien zur Strafrechtswissenschaft: Festschrift für Ulrich Stock zum 70. Geburtstag (1966)
Festschrift Stöckel	Strafrechtspraxis und Reform: Festschrift für Heinz Stöckel zum 70. Geburtstag (2010)
Festschrift Stree/Wessels	Beiträge zur Rechtswissenschaft: Festschrift für Walter Stree und Johannes Wessels zum 70. Geburtstag (1993)
Festschrift Streng	Festschrift für Franz Streng zum 70. Geburtstag (2017)
Festschrift Stutte	Jugendpsychiatrie und Recht: Festschrift für Hermann Stutte zum 70. Geburtstag (1979)
Festschrift Tiedemann	Strafrecht und Wirtschaftsstrafrecht: Dogmatik, Rechtsvergleich, Rechtstatsachen; Festschrift für Klaus Tiedemann zum 70. Geburtstag (2008)
Festschrift Trechsel	Strafrecht, Strafprozessrecht und Menschenrechte: Festschrift für Stefan Trechsel zum 65. Geburtstag (2002)
Festschrift Triffterer	Festschrift für Otto Triffterer zum 65. Geburtstag (1996)
Festschrift Tröndle	Festschrift für Herbert Tröndle zum 70. Geburtstag (1989)
Festschrift Tübingen	Tradition und Fortschritt im Recht: Festschrift gewidmet der Tübinger Juristenfakultät zu ihrem 500-jährigen Bestehen 1977 von ihren gegenwärtigen Mitgliedern (1977)
Festschrift Venzlaff	Forensische Psychiatrie – Entwicklungen und Perspektiven: Festschrift für Ulrich Venzlaff zum 85. Geburtstag (2006)
Festschrift Volk	In dubio pro libertate: Festschrift für Klaus Volk zum 65. Geburtstag (2009)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Festschrift Waseda	Recht in Ost und West: Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum des Instituts für Rechtsvergleichung der Waseda-Universität (1988)
Festschrift Wassermann	Festschrift für Rudolf Wassermann zum 60. Geburtstag (1985)
Festschrift v. Weber	Festschrift für Hellmuth von Weber zum 70. Geburtstag (1963)
Festschrift Weber	Festschrift für Ulrich Weber zum 70. Geburtstag (2004)
Festschrift Welzel	Festschrift für Hans Welzel zum 70. Geburtstag (1974)
Festschrift Widmaier	Strafverteidigung, Revision und die gesamten Strafrechtswissenschaften: Festschrift für Gunter Widmaier zum 70. Geburtstag (2008)
Festschrift Wolf	Mensch und Recht: Festschrift für Erik Wolf zum 70. Geburtstag (1972)
Festschrift Wolff	Festschrift für E. A. Wolff zum 70. Geburtstag (1998)
Festschrift Wolter	Festschrift für Jürgen Wolter zum 70. Geburtstag (2013)
Festschrift Würtenberger	Kultur, Kriminalität, Strafrecht: Festschrift für Thomas Würtenberger zum 70. Geburtstag (1977)
Festschrift Würzburger Juristenfakultät	Raum und Recht: Festschrift 600 Jahre Würzburger Juristenfakultät (2002)
Festschrift für Yamanaka	Festschrift für Keiichi Yamanaka zum 70. Geburtstag (2017)
Festschrift Zeidler	Festschrift für Wolfgang Zeidler (1987)
Festschrift Zweibrücken	175 Jahre Pfälzisches Oberlandesgericht: 1815 Appellationshof, Oberlandesgericht 1990 (1990)
Fischer	Strafgesetzbuch und Nebengesetze, Kurzkomentar, 66. Aufl. (2019); bis zur 54. Auflage <i>Tröndle/Fischer</i>
Forster/Joachim	Alkohol und Schuldfähigkeit (1997)
Frank	Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetz, 18. Aufl. (1931)
Freiburg-Symposium	s. Tiedemann-Symposium
Freund AT	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 2. Aufl. (2009)
Frisch, Vorsatz und Risiko	Vorsatz und Risiko: Grundfragen des tatbestandsmäßigen Verhaltens und des Vorsatzes (1983)
Frisch, Tatbestandsmäßiges Verhalten	Tatbestandsmäßiges Verhalten und Zurechnung des Erfolgs (1988)
Frister	Strafrecht Allgemeiner Teil, 8. Aufl. (2018)
Gallas, Beiträge	Beiträge zur Verbrechenslehre (1968)
Gedächtnisschrift Delitala	Gedächtnisschrift für (Studi in memoria di) Giacomo Delitala, 3 Bde. (1984)
Gedächtnisschrift Heine	Gießener Gedächtnisschrift für Günter Heine (2016)
Gedächtnisschrift Joecks	Gedächtnisschrift für Wolfgang Joecks (2018)
Gedächtnisschrift Armin Kaufmann	Gedächtnisschrift für Armin Kaufmann (1989)
Gedächtnisschrift H. Kaufmann	Gedächtnisschrift für Hilde Kaufmann (1986)
Gedächtnisschrift Keller	Gedächtnisschrift für Rolf Keller (2003)
Gedächtnisschrift Meurer	Gedächtnisschrift für Dieter Meurer (2002)
Gedächtnisschrift K. Meyer	Gedächtnisschrift für Karlheinz Meyer (1990)
Gedächtnisschrift Noll	Gedächtnisschrift für Peter Noll (1984)
Gedächtnisschrift H. Peters	Gedächtnisschrift für Hans Peters (1967)
Gedächtnisschrift Radbruch	Gedächtnisschrift für Gustav Radbruch (1968)
Gedächtnisschrift Schlüchter	Gedächtnisschrift für Ellen Schlüchter (2002)
Gedächtnisschrift Schröder	Gedächtnisschrift für Horst Schröder (1978)
Gedächtnisschrift Tjong	Gedächtnisschrift für Zong Uk Tjong (1985)
Gedächtnisschrift Vogler	Gedächtnisschrift für Theo Vogler (2004)
Gedächtnisschrift Zipf	Gedächtnisschrift für Heinz Zipf (1999)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|----------------------------------|--|
| Gimbernat et al. | Internationale Dogmatik der objektiven Zurechnung und der Unterlassungsdelikte: Spanisch-Deutsches Symposium zu Ehren von Claus Roxin, hrsg. v. Gimbernat et al. (1995) |
| Gless | Internationales Strafrecht, 2. Aufl. (2015) |
| Gössel I, II | Strafrecht, Besonderer Teil, Bd. 1: Delikte gegen immaterielle Rechtsgüter des Individuums, 2. Aufl. (1999); Bd. 2: Straftaten gegen materielle Rechtsgüter des Individuums (1996) |
| Gössel/Dölling | Strafrecht, Besonderer Teil, Bd. 1: Straftaten gegen Persönlichkeits- und Gemeinschaftswerte, 2. Aufl. (2004) |
| Gropp AT | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Auflage (2015) |
| Gropp Sonderbeteiligungen | Deliktstypen mit Sonderbeteiligung (1992) |
| Grundfragen | Grundfragen des modernen Strafrechtssystems, hrsg. v. Schünemann (1984) |
| Haft AT, BT | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 9. Aufl. (2004); Besonderer Teil I, 9. Aufl. (2009); Besonderer Teil II, 8. Aufl. (2005) |
| Hanack-Symposium | s. Ebert |
| Hefendehl | Empirische Erkenntnisse, dogmatische Fundamente und kriminalpolitischer Impetus. Symposium für Bernd Schünemann zum 60. Geburtstag, hrsg. v. Hefendehl (2005) |
| Hefendehl Kollektive Rechtsgüter | Kollektive Rechtsgüter im Strafrecht (2002) |
| Heghmanns BT | Strafrecht für alle Semester, Besonderer Teil (2009) |
| Heinrich | Strafrecht AT, 5. Aufl. (2016) |
| v. Hippel I, II | Deutsches Strafrecht, Bd. 1 (1925), Bd. 2 (1930) |
| HK-GS | Gesamtes Strafrecht. StGB, StPO, Nebengesetze – Handkommentar; hrsg. v. Dölling/Duttge/Rössner, 4. Aufl. (2017) |
| Hohmann/Sander | Strafrecht Besonderer Teil. BT I: Vermögensdelikte, 3. Aufl. (2011); BT II: Delikte gegen die Person und gegen die Allgemeinheit, 2. Aufl. (2011) |
| Hruschka | Strafrecht nach logisch-analytischer Methode, 2. Aufl. (1988) |
| Jäger BT | Examens-Repetitorium Strafrecht Besonderer Teil, 7. Aufl. (2017) |
| Jakobs AT | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 2. Aufl. (1991) |
| Jescheck, Beiträge I, II | Strafrecht im Dienste der Gemeinschaft: ausgewählte Beiträge zur Strafrechtsreform, zur Strafrechtsvergleichung, zum internationalen Strafrecht, 1953–1979 (1980) (I); Beiträge zum Strafrecht 1980–1998 (1998) (II), jew. hrsg. v. Vogler |
| Jescheck/Weigend | Lehrbuch des Strafrechts, Allgemeiner Teil, 5. Aufl. (1996) |
| Joecks | Strafgesetzbuch, Studienkommentar, 12. Aufl. 2017 |
| Joecks/Jäger | Strafgesetzbuch, Studienkommentar, 12. Aufl. (2018) |
| Kaspar AT | Strafrecht – Allgemeiner Teil, 2. Aufl. (2017) |
| Kienapfel AT | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Aufl. (1984) |
| Kienapfel, Urkunden | Urkunden und andere Gewährungsträger im Strafrecht (1967) |
| Kindhäuser AT, BT I, II | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 7. Aufl. (2015); Besonderer Teil I: Straftaten gegen Persönlichkeitsrechte, Staat und Gesellschaft, 8. Aufl. (2017); Besonderer Teil II: Straftaten gegen Vermögensrechte, 9. Aufl. (2016) |

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Kindhäuser LPK	Strafgesetzbuch, Lehr- und Praxiskommentar, 7 Aufl. (2017)
Kindhäuser, Gefährdung	Gefährdung als Straftat (1989)
Kluszczewski AT, BT	Strafrecht, Allgemeiner Teil (2008); Besonderer Teil, (2016)
Kloepfer/Heger	Umweltstrafrecht, 3. Aufl. (2014)
Köhler AT	Deutsches Strafrecht, Allgemeiner Teil (1997)
Kohlrausch/Lange	Strafgesetzbuch mit Erläuterungen und Nebengesetzen, 43. Aufl. (1961)
Krey/Esser	Deutsches Strafrecht, Allgemeiner Teil, 6. Aufl. (2016)
Krey/Hellmann/Heinrich BT	Strafrecht, Besonderer Teil, Bd. 1: Besonderer Teil ohne Vermögensdelikte, 16. Aufl. (2015)
Krey/Hellmann/Heinrich BT	Strafrecht, Besonderer Teil, Bd. 2: Vermögensdelikte, 17. Aufl. (2015)
Kühl AT	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 8. Aufl. (2017)
Küper/Zopfs BT	Strafrecht, Besonderer Teil, 10. Aufl. (2018)
Küpper/Börner BT	Strafrecht, Besonderer Teil, Bd. 1: Delikte gegen Rechtsgüter der Person und Gemeinschaft, 4. Aufl. (2017)
Lackner/Kühl	Lackner/Kühl/Heger, Strafgesetzbuch mit Erläuterungen, 29. Aufl. (2018)
v. Liszt, Aufsätze	Strafrechtliche Aufsätze und Vorträge, 2 Bde. (1925)
v. Liszt/Schmidt AT, BT	Lehrbuch des deutschen Strafrechts, Allgemeiner Teil, 26. Aufl. (1932); Besonderer Teil, 25. Aufl. (1925)
LK	Strafgesetzbuch, Leipziger Kommentar, 11. Aufl. (1992–2006) hrsg. v. Jähnke/Laufhütte/Odersky; 12. Aufl. hrsg. v. Laufhütte/Rissing-van Saan/Tiedemann (2006 ff); 13. Aufl. hrsg. v. Cirenner/Radtke/Rissing van Saan/Rönnau/Schluckebier (2019 ff.)
Lutz	Strafrecht AT, 13. Aufl. (2018)
Madrid-Symposium	s. Schünemann/Suárez
Manoledakis/Prittwitz	Strafrechtsprobleme an der Jahrtausendwende: Deutsch-Griechisches Symposium in Rostock 1999, hrsg. v. Manoledakis/Prittwitz (2000)
Matheus	Strafrecht BT 2,4 10. Aufl. (2018)
Matt/Renzikowski	Strafgesetzbuch, 1. Aufl. (2013), 2. Aufl. (2019)
Maurach AT, BT	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Aufl. (1971); Besonderer Teil, 5. Aufl. (1969) mit Nachträgen von 1970/71
Maurach/Zipf	Strafrecht, Allgemeiner Teil, Teilbd. 1: Grundlehren des Strafrechts und Aufbau der Straftat, 8. Aufl. (1992)
Maurach/Gössel/Zipf	Strafrecht, Allgemeiner Teil, Teilbd. 2: Erscheinungsformen des Verbrechens und Rechtsfolgen der Tat, 8. Aufl. (2014)
Maurach/Schroeder/Maiwald I, II	Strafrecht, Besonderer Teil, Teilbd. 1: Straftaten gegen Persönlichkeits- und Vermögenswerte, 10. Aufl. (2009); Teilbd. 2: Straftaten gegen Gemeinschaftswerte, 10. Aufl. (2013)
H. Mayer AT	Strafrecht, Allgemeiner Teil (1953)
H. Mayer, Strafrecht	Das Strafrecht des deutschen Volkes (1936)
H. Mayer, Studienbuch	Strafrecht, Allgemeiner Teil, Studienbuch (1967)
Mezger, Strafrecht	Strafrecht, Lehrbuch, 3. Aufl. (1949) (ergänzt durch: Moderne Wege der Strafrechtsdogmatik [1950])
Mitsch BT	Strafrecht, Besonderer Teil 2, 3. Aufl. (2015)
MK	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, hrsg. von Joecks/Miebach, 3. Aufl. (ab 2016)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|---|--|
| Naucke
Niederschriften I–XIV | Strafrecht, Eine Einführung, 11. Aufl. (2008)
Niederschriften über die Sitzungen der Großen
Strafrechtskommission, 14 Bde. (1956–1960) |
| Niethammer
Niggli/Queloz | Lehrbuch des Besonderen Teils des Strafrechts (1950)
Strafjustiz und Rechtsstaat: Symposium zum 60. Geburtstag
von Franz Riklin und José Hurtado Pozo, hrsg. v.
Niggli/Queloz (2003) |
| NK | Nomos-Kommentar zum Strafgesetzbuch, hrsg. von
Kindhäuser/Neumann/Paeffgen, 5. Aufl. (2017) |
| Oehler
v. Olshausen | Internationales Strafrecht, 2. Aufl. (1983)
Kommentar zum Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich,
12. Aufl. (§§ 1–246) bearb. von Freiesleben u.a. (1942 ff);
sonst 11. Aufl. bearb. von Lorenz u.a. (1927) |
| Otto AT, BT | Grundkurs Strafrecht: Allgemeine Strafrechtslehre, 7. Aufl.
2004; Die einzelnen Delikte, 7. Aufl. (2005) |
| Pfeiffer/Maul/Schulte | Strafgesetzbuch, Kommentar an Hand der Rechtsprechung
des Bundesgerichtshofes (1969) |
| Preisendanz
Puppe | Strafgesetzbuch, Lehrkommentar, 30. Aufl. (1978)
Strafrecht Allgemeiner Teil: im Spiegel der Rechtsprechung.
4. Aufl. (2019) |
| Rengier AT
Rengier BT 1, 2 | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 11. Aufl. (2019)
Strafrecht, Besonderer Teil, Bd. 1: Vermögensdelikte,
21. Aufl. (2019); Bd. 2: Delikte gegen die Person und die
Allgemeinheit, 20. Aufl. (2019) |
| Riklin-Hurtado-Symposium
Rostock-Symposium
Roxin AT I, II | s. Niggli/Queloz
s. Manoledakis/Prittwitz
Strafrecht, Allgemeiner Teil, Bd. 1: Grundlagen – Der
Aufbau der Verbrechenslehre, 4. Aufl. (2006); Strafrecht,
Allgemeiner Teil, Bd. 2: Besondere Erscheinungsformen der
Straftat (2003) |
| Roxin TuT
Roxin/Stree/Zipf/Jung
Roxin-Symposium | Täterschaft und Tatherrschaft, 9. Aufl. (2015)
Einführung in das neue Strafrecht, 2. Aufl. (1975)
s. Gimbernat |
| Sack | Umweltschutz-Strafrecht, Erläuterung der Straf- und
Bußgeldvorschriften, Loseblattausgabe, 5. Aufl. (2003 ff) |
| Safferling
Saliger
SSW | Internationales Strafrecht (2011)
Umweltstrafrecht (2012)
Strafgesetzbuch, Kommentar, hrsg. v.
Satzger/Schluckebier/Widmaier, 4. Aufl. (2018) |
| Sauer AT, BT | Allgemeine Strafrechtslehre, 3. Aufl. (1955); System des
Strafrechts, Besonderer Teil (1954) |
| Schäfer/v. Dohnanyi | Die Strafgesetzgebung der Jahre 1931 bis 1935 (1936)
(Nachtrag zur 18. Aufl. von Frank: das Strafgesetzbuch für
das Deutsche Reich [1931]) |
| Schmidt AT
Schmidt BT | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 20. Aufl. (2018)
Strafrecht Besonderer Teil I und II, jeweils 20. Aufl.
(2018) |
| Schmidt-Salzer
Schmidhäuser
Schmidhäuser AT, BT, StuB | Produkthaftung, Bd. 1: Strafrecht, 2. Aufl. (1988)
Einführung in das Strafrecht, 2. Aufl. (1984)
Strafrecht, Allgemeiner Teil, 2. Aufl. (1975); Besonderer
Teil, 2. Aufl. (1983); Studienbuch: Allgemeiner Teil, 2. Aufl.
(1984) |

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|----------------------------------|---|
| Schöch | Wiedergutmachung und Strafrecht: Symposium aus Anlaß des 80. Geburtstages von Friedrich Schaffstein, hrsg. v. Schöch (1987) |
| Schönke/Schröder | Strafgesetzbuch, Kommentar, 29. Aufl. (2014), 30. Aufl. (2019) |
| Schramm | Internationales Strafrecht, 2. Aufl. (2018) |
| Schroth BT | Strafrecht, Besonderer Teil, 5. Aufl. (2010) |
| Schünemann/de Figueiredo Dias | Bausteine des Europäischen Strafrechts: Coimbra-Symposium für Claus Roxin, hrsg. v. Schünemann/de Figueiredo Dias (1995) |
| Schünemann/Suárez | Bausteine des europäischen Wirtschaftsstrafrechts: Madrid-Symposium für Klaus Tiedemann, hrsg. v. Schünemann/Suárez (1994) |
| Sieber | Verantwortlichkeit im Internet (1999) |
| Sieber/Cornils | Nationales Strafrecht in rechtsvergleichender Darstellung, hrsg. von Sieber/Cornils (2008 ff) |
| SK | Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch, 9. Aufl. (ab 2015) |
| sLSK | Systematischer Leitsatzkommentar zum Sanktionenrecht, hrsg. v. Horn, Loseblattausgabe (1983–2003) |
| Sonnen | Strafrecht Besonderer Teil (2005) |
| Stratenwerth/Kuhlen AT | Strafrecht, Allgemeiner Teil, Bd. 1: Die Straftat, 6. Aufl. (2011) |
| Tendenzen der Kriminalpolitik | Neuere Tendenzen der Kriminalpolitik, Beiträge zu einem deutsch-skandinavischen Strafrechtskolloquium, hrsg. v. Cornils/Eser (1987) |
| Tiedemann | Wirtschaftsstrafrecht in der Europäischen Union, Rechtsdogmatik – Rechtsvergleich – Rechtspolitik (Freiburg-Symposium), hrsg. v. Tiedemann (2002) |
| Tiedemann | Wirtschaftsstrafrecht, 5. Aufl. (2017) |
| Tiedemann, Anfängerübung | Die Anfängerübung im Strafrecht, 4. Aufl. (1999) |
| Tiedemann, Tatbestandsfunktionen | Tatbestandsfunktionen im Nebenstrafrecht (1969) |
| Tiedemann-Symposium | s. Schünemann/Suárez |
| Walter | Der Kern des Strafrechts (2006) |
| v. Weber | Grundriß des deutschen Strafrechts, 2. Aufl. (1948) |
| Welzel, Strafrecht | Das Deutsche Strafrecht, 11. Aufl. (1969) |
| Welzel, Strafrechtssystem | Das neue Bild des Strafrechtssystems, 4. Aufl. (1961) |
| Wessels/Beulke | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 48. Aufl. (2018) |
| Wessels/Hettinger/Engländer | Strafrecht, Besonderer Teil 1: Straftaten gegen Persönlichkeits- und Gemeinschaftswerte, 42. Aufl. (2018) |
| Wessels/Hillenkamp/Schuhr | Strafrecht, Besonderer Teil 2: Straftaten gegen Vermögenswerte, 1. Aufl. (2018) |
| WK | Wiener Kommentar zum Strafgesetzbuch – StGB; hrsg. v. Höpfel/Ratz, Loseblattausgabe, 2. Aufl. (1999 ff) |
| Wohlens Deliktstypen | Deliktstypen des Präventionsrechts – Zur Dogmatik »moderner« Gefährdungsdelikte (2000) |
| Wolters | Das Unternehmensdelikt (2001) |
| Zieschang AT | Strafrecht, Allgemeiner Teil, 5. Aufl. (2017) |
| Zieschang, Gefährdungsdelikte | Die Gefährdungsdelikte (1998) |

2. Bürgerliches Recht einschließlich Versicherungsrecht

Bruck/Möller	Grosskommentar zum Versicherungsvertragsgesetz, 9. Aufl. (2008 ff)
Erman	Handkommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 15. 4. Aufl. (2017)
Jauernig	Bürgerliches Gesetzbuch: BGB, 17. Aufl. (2018)
Larenz/Wolf	Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, 9. Aufl.(2004)
MK BGB	Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 8. Aufl. (ab 2018), hrsg. von Sacke/Rixecker/Oetker
MK VVG	Münchener Kommentar zum Versicherungsvertragsgesetz, 2. Aufl. (2016 f)
Palandt	Bürgerliches Gesetzbuch mit Einführungsgesetz (Auszug), Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Verbraucherkreditgesetz, Gesetz über den Widerruf von Haustürgeschäften und ähnlichen Geschäften, Kurzkomentar, 78. Aufl. (2019)
Prütting/Wegen/Weinreich RGRK	BGB Kommentar, 13. Aufl. (2018) Das Bürgerliche Gesetzbuch, Kommentar, mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofes (Reichsgerichtsrätekommentar), hrsg. v. Mitgliedern des Bundesgerichtshofes, 12. Aufl. (1975–1999)
Schulze/Dörner/Ebert u. a. Soergel	Bürgerliches Gesetzbuch, Handkommentar, 8. Aufl. (2014) Bürgerliches Gesetzbuch mit Einführungsgesetz und Nebengesetzen, 13. Aufl. (1999 ff)
Staudinger	J. von Staudingers Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch mit Einführungsgesetz und Nebengesetzen, 13. Aufl. Bearbeitungen (1993 ff)

3. DDR-Strafrecht

StGB-Komm.-DDR	Strafrecht der Deutschen Demokratischen Republik, Kommentar, 5. Aufl. (1987)
StGB-Lehrb.-DDR AT, BT	Strafrecht der DDR, Lehrbuch: Allgemeiner Teil, 2. Aufl. (1976); Besonderer Teil (1981)
StGB-Lehrb.-DDR 1988	Strafrecht der DDR, Lehrbuch, Allgemeiner Teil (1988)
StPO-Komm.-DDR	Strafprozeßrecht der Deutschen Demokratischen Republik, Kommentar, 3. Aufl. (1989)
StPO-Lehrb.-DDR	Strafverfahrensrecht, Lehrbuch, 3. Aufl. (1987)

4. Europäisches Recht

Bleckmann	Europarecht, 6. Aufl. (1997)
Geiger	EUV, AEUV, Kommentar, 6. Aufl. (2017), (1. und 2. Aufl. unter dem Titel: EG-Vertrag, 3. und 4. Aufl. unter dem Titel: EUV/EGV)
Grabitz/Hilf/Nettesheim	Das Recht der Europäischen Union: EUV/AEUV (Losebl), 67. Erl. (2019)
Hailbronner/Klein/Magiera/	Handkommentar zum Vertrag über die Europäische Union (EUV/EGV) (1991- 1998)
Müller-Graff	(EUV/EGV), Loseblattausgabe (1991–1998)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

HdEuropR	Handbuch des Europäischen Rechts, Loseblattausgabe, hrsg. v. Bieber/Ehlermann (1982 ff)
Hecker	Europäisches Strafrecht, 5. Aufl. (2015)
Hobe	Europarecht, 9. Aufl. (2017)
Immenga/Mestmäcker EG	Wettbewerbsrecht EG, 2 Bde., hrsg. v. Immenga/Mestmäcker, 5. Aufl. (2012/2014)
Satzger	Internationales und Europäisches Strafrecht, 7. Aufl. (2014), 8. Aufl. (2018)
Schwarze/Becker/Hatje/Schoo	EU-Kommentar, hrsg. v. Schwarze/Becker/Hatje/Schoo, 4. Aufl. (2019)
Schweitzer/Hummer	Europarecht, 6. Aufl. (2008)
Sieber/ Satzger/v.Heintschel-Heinegg	Europäisches Strafrecht, hrsg. v. Sieber et al., 2. Auflage (2014)
Streinz	Europarecht, 10. Aufl. (2016)

5. Handelsrecht einschließlich Bilanz- und Gesellschaftsrecht

Baumbach/Hopt	Handelsgesetzbuch: HGB mit GmbH & Co., Handelsklauseln, Bank- und Börsenrecht, Transportrecht, 38. Aufl. (2018)
Ebenroth/Boujong/Joost/Strohn	Handelsgesetzbuch, 3. Aufl. (2014)
Großfeld/Luttermann	Bilanzrecht, 5. Aufl. (2009)
Hachenburg	GmbHG, Kommentar, 8. Aufl. (1993 bis 1997)
Heymann	HGB, Kommentar, 3. Aufl. (2019 ff)
Hirte/Mülbert/Roth	Großkommentar zum Aktiengesetz, 5. Aufl. (2015 ff)
Hüffer/Koch	Aktiengesetz: AktG, Kommentar, 13. Aufl. (2018)
MK HGB	Münchener Kommentar zum Handelsgesetzbuch, 4. Aufl. (2016 f)
Schmidt/Lutter	Aktiengesetz, Kommentar, 3. Auflage (2015)
Scholz	Kommentar zum GmbH-Gesetz in 3 Bänden, 11. Aufl. (2012ff)
Staub	Großkommentar zum HGB, 5. Aufl. (2008 ff)
Ulmer/Habersack/Löbbe	GmbHG Kommentar, 2. Auflage (2016)

6. Kriminologie

Albrecht	Kriminologie, 4. Aufl. (2010)
Dittmann	Kriminologie zwischen Grundlagenwissenschaften und Praxis, hrsg. von Volker Dittmann (2003)
Eisenberg, Kriminologie	Kriminologie, 7. Aufl. (2017)
Göppinger	Kriminologie, 4. Aufl. (1980)
Göppinger/Bock	Kriminologie, 6. Aufl. (2008)
HwbKrim	Handwörterbuch der Kriminologie, hrsg. v. Sieverts/Schneider, Bd. 1–3, Ergänzungsband (4. Bd.), Nachtrags- und Registerband (5. Bd.), 2. Aufl. (1966–1998)
IntHdbKrim	Internationales Handbuch der Kriminologie, hrsg. v. H.-J. Schneider, Bd 1 (2007); Bd 2 (2009)
Kaiser/Schöch/Kinzig	Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug, 8. Aufl. (2015)
Kaiser, Einführung	Kriminologie: eine Einführung in die Grundlagen, 10. Aufl. (1997)
Meier	Kriminologie, 5. Aufl. (2016)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Mezger, Kriminologie	Kriminologie, Studienbuch (1951)
Schneider	Kriminologie, Lehrbuch, 3. Aufl. (1992)
Schwind	Kriminologie, 23. Aufl. (2016)

7. Ordnungswidrigkeitenrecht

Bohnert/Krenberger/Krumm	Kommentar zum Ordnungswidrigkeitenrecht, 5. Aufl. (2018)
Bohnert, Grundriss	Ordnungswidrigkeitenrecht, Grundriss für Praxis und Ausbildung, 5. Aufl. (2016)
Göhler	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, Kurzkomentar, 17. Aufl. (2017)
HK OWiG	Heidelberger Kommentar zum Ordnungswidrigkeitengesetz, hrsg. v. Lemke u.a., 2. Aufl. (2005)
KK OWiG	Karlsruher Kommentar zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, hrsg. v. Boujong, 5. Aufl. (2018)
Mitsch, OWiG	Recht der Ordnungswidrigkeiten, 2. Aufl. (2005)
Rebmann/Roth/Hermann	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, Kommentar, Loseblattausgabe (2002 ff)

8. Rechtshilfe

Ahlbrecht/Böhm/Esser/Eckelmans	Internationales Strafrecht in der Praxis, 2. Aufl. (2014)
Grützner/Pötz/Kreß/Gazeas/Schierholt	Internationaler Rechtshilfeverkehr in Strafsachen, Loseblattausgabe, 46. Erl. (2018) Hackner/Internationale Rechtshilfe in Strafsachen, 3. Auflage (2017)
Schomburg/Lagodny/Gleß/Hackner	Internationale Rechtshilfe in Strafsachen, 5. Aufl. (2012), 6. Aufl. (2019)
Vogler/Wilkitzki	Gesetz über die Internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRG), Kommentar, Loseblattausgabe (1992 ff) als Sonderausgabe aus Grützner/Pötz, Internationaler Rechtshilfeverkehr in Strafsachen, 2. Aufl. (1980 ff)

9. Rechtsmedizin und Medizinstrafrecht

Forster	Praxis der Rechtsmedizin (1986)
Forster/Ropohl	Rechtsmedizin, 5. Aufl. (1989)
Frister/Lindemann/Peters	Arztstrafrecht (2011)
HfPsych I, II	Handbuch der forensischen Psychiatrie, hrsg. v. Göppinger/Witter, Bd. 1: Teil A (Die rechtlichen Grundlagen) und B (Die psychiatrischen Grundlagen); Bd. 2: Teil C (Die forensischen Aufgaben der Psychiatrie) und D (Der Sachverständige, Gutachten und Verfahren) (jew. 1972)
Laufs	Fortpflanzungsmedizin und Arztrecht (1992)
Laufs/Katzenmeier/Lipp	Arztrecht, hrsg. v. Laufs/Katzenmeier/Lipp, 7. Aufl. (2015)
Laufs/Kern/Rehborn	Handbuch des Arztrechts, hrsg. v. Laufs/Kern, 5. Aufl. (2019)
Rieger	Lexikon des Arztrechts, Loseblatt, 2. Aufl. (2001 ff)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Roxin/Schroth	Handbuch des Medizinstrafrechts, hrsg. v. Roxin/Schroth, 4. Aufl. (2010)
Spickhoff	Medizinrecht, hrsg. v. Spickhoff, 2. Aufl. (2014)
Ulsenheimer	Arztstrafrecht in der Praxis, 5. Aufl. (2015)
Venzlaff/Foerster/Dreßing/Habermeyer	Psychiatrische Begutachtung, 6. Aufl. (2015)
Wenzel	Medizinrecht, hrsg. v. Wenzel, 4. Aufl. (2018)

10. Strafprozess- und Strafvollzugsrecht

AK StPO	Kommentar zur Strafprozeßordnung – Reihe Alternativkommentare, hrsg. v. Wassermann, Bd. 1 (1988), Bd. 2 Teilbd. 1 (1992), Bd. 2 Teilbd. 2 (1993), Bd. 3 (1996)
AK StVollzG	Kommentar zum Strafvollzugsgesetz – Reihe Alternativkommentare, hrsg. v. Wassermann, 3. Aufl. (1990)
Arloth/Krä	Strafvollzugsgesetze, Kommentar, 4. Aufl. (2017)
BeckOK StPO	Beck'scher Online-Kommentar StPO, hrsg. v. Graf, 30. Edition (2018)
Beulke/Swoboda	Strafprozessrecht, 14. Aufl. (2018)
Bringewat	Strafvollstreckungsrecht: Kommentar zu den §§ 449–463d StPO (1993)
Calliess/Müller-Dietz	Strafvollzugsgesetz, Kurzkommentar, 11. Aufl. (2008)
Eisenberg	Beweisrecht der StPO, Spezialkommentar, 10. Aufl. (2017)
Hamm	Die Revision in Strafsachen, 7. Aufl. (2010)
HK StPO	Heidelberger Kommentar zur Strafprozeßordnung, hrsg. v. Gercke u.a., 6. Aufl. (2019)
Isak/Wagner	Strafvollstreckung, 7. Aufl. (2004); vormalis: Wetterich/Hamann; nunmehr: Röttle/Wagner
Joecks	Studienkommentar StPO, 4. Aufl. (2015)
Kamann	Handbuch für die Strafvollstreckung und den Strafvollzug, 2. Aufl. (2008)
Kammeier/Pollähne	Maßregelvollzugsrecht, Kommentar, 4. Aufl. (2018)
Kissel/Mayer	Gerichtsverfassungsgesetz, 9. Aufl. (2018)
KK	Karlsruher Kommentar zur Strafprozeßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz mit Einführungsgesetz, hrsg. v. Hannich, 8. Aufl. (2019)
Kleinknecht/Meyer-Goßner	Strafprozeßordnung, Gerichtsverfassungsgesetz, Nebengesetze und ergänzende Bestimmungen, Kurzkommentar, 46. Aufl. (2003); nunmehr: Meyer-Goßner/Schmitt
KMR	Kleinknecht/Müller/Reitberger (Begr.), Kommentar zur Strafprozeßordnung, Loseblattausgabe, 8. Aufl. (1990 ff), ab 14. Lfg. hrsg. von v. Heintschel-Heinegg/Stöckel
Kramer	Grundbegriffe des Strafverfahrensrechts: Ermittlung und Verfahren, 8. Aufl. (2014)
Kühne, Strafprozeßlehre	Strafprozeßlehre, 4. Aufl. (1993)
Kühne, Strafprozessrecht	Strafprozessrecht, 9. Aufl. (2015)
Laubenthal/Nestle/Neubacher/Verrel	Strafvollzugsgesetze, Kommentar, 12. Aufl. (2015) (vormalis: Callies/Müller Dietz)
LR	Löwe-Rosenberg, Die Strafprozeßordnung und das Gerichtsverfassungsgesetz mit Nebengesetzen, Großkommentar, 26. Aufl. (2006 ff), 27. Aufl. (2016 ff)
Marschner/Volckart/Lesting	Freiheitsentziehung und Unterbringung, 5. Aufl. (2010) (vormalis Saage/Göppinger)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Meyer-Goßner/Schmitt	Strafprozeßordnung, Gerichtsverfassungsgesetz, Nebengesetze und ergänzende Bestimmungen, Kurzkomentar, 62. Aufl. (2019) (vormals Kleinknecht/Meyer-Goßner)
Müller	Beiträge zum Strafprozessrecht (2003)
Peters	Strafprozeß, Ein Lehrbuch, 4. Aufl. (1985)
Pfeiffer	Strafprozeßordnung und Gerichtsverfassungsgesetz, 6. Aufl. (2008)
Pohlmann/Jabel/Wolf	Strafvollstreckungsordnung, Kommentar, 9. Aufl. (2015)
Putzke/Scheinfeld	Strafprozessrecht, 6. Aufl. (2015)
Röttle/Wagner	Strafvollstreckung, 8. Aufl. (2009); vormals Isak/Wagner, 7. Aufl. (2004)
Roxin/, Strafverfahrensrecht	Studienbuch, 25. Aufl. (1998); nunmehr Roxin/Schünemann, 29. Aufl. (2017)
Roxin/Arzt/Tiedemann	Einführung in das Strafrecht und Strafprozeßrecht, 5. Auflage (2006)
Saage/Göppinger	Freiheitsentziehung und Unterbringung, 3. Aufl. (1994) (ab der 4. Auflage Marschner/Volckart)
Sarstedt/Hamm	Die Revision in Strafsachen, 6. Aufl. (1998) (ab der 7. Auflage Hamm)
Schäfer, Strafverfahren	Die Praxis des Strafverfahrens, 7. Aufl. (2018)
Schäfer/Sander/van Gemmeren	Die Praxis der Strafzumessung, 6. Aufl. (2017)
Schätzler	Handbuch des Gnadensrechts, 2. Aufl. (1992)
Eb. Schmidt, Lehrkommentar I-III	Strafprozeßordnung, Lehrkommentar, Bd. 1: Die rechtstheoretischen und die rechtspolitischen Grundlagen des Strafverfahrensrechts, 2. Aufl. (1964); Bd. 2: Erläuterungen zur Strafprozeßordnung und zum Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung (1957) (mit Nachtragsband 1 [1967] und 2 [1970]); Bd. 3: Erläuterungen zum Gerichtsverfassungsgesetz und zum Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz (1960)
Schwind/Böhm/Jehle/Laubenthal	Strafvollzugsgesetz, Kommentar, 7. Auflage (2018)
SK StPO	Systematischer Kommentar zur Strafprozeßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz, Loseblattausgabe (1986 ff), 5. Aufl. (2016 ff)
SSW-StPO	Strafprozessordnung, hrsg. von Satzger/Schluckbier/Widmaier, 3. Aufl. (2017)
Ulrich	Der gerichtliche Sachverständige, 13. Aufl. (2019), bis zur 11. Aufl. »Jessnitzer/Ulrich«
Volckart/Grünebaum	Maßregelvollzug, 8. Aufl. (2015)
Volk/Engländer	Grundkurs StPO, 9. Aufl. (2018)
Walter, Strafvollzug	Strafvollzug, 2. Aufl. (1999)

11. Straßenverkehrsrecht

Bär/Hauser/Lehmpuhl	Unfallflucht, Kommentar, Loseblattausgabe (1978 ff)
Beck/Berr	OWi – Sachen im Straßenverkehrsrecht, 7. Aufl. (2017)
Burmann/Heß/Jahnke/Janker	Straßenverkehrsrecht, Kommentar, 25. Aufl. (2018), vormals: Jagow/Burmann/Heß
Cramer	Straßenverkehrsrecht, Bd. 1: StVO, StGB, 2. Aufl. (1977)
Full/Möhl/Rüth	Straßenverkehrsrecht: Kommentar (1980) mit Nachtrag (1980/81)
Hentschel/König/Dauer	Straßenverkehrsrecht: Straßenverkehrsgesetz, Straßenverkehrs-Ordnung, Fahrerlaubnis-Verordnung,

	Fahrzeug-Zulassungsverordnung, Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung, EG-Fahrzeuggenehmigungsverordnung (Auszug), Bußgeldkatalog, Gesetzesmaterialien, Verwaltungsvorschriften und einschlägige Bestimmungen des StGB und StPO, 45. Aufl. (2019), vormal Jagusch/Hentschel
Hentschel	Trunkenheit, Fahrerlaubnisentziehung, Fahrverbot im Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht, 10. Aufl. (2006)
Hentschel/Born	Trunkenheit im Straßenverkehr, 7. Aufl. (1996)
Himmelreich/Bücken	Verkehrsunfallflucht: Verteidigerstrategien im Rahmen des § 142 StGB, 5. Aufl. (2009)
Himmelreich/Hentschel	Fahrverbot, Führerscheinentzug; Bd. 1: Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht, 8. Aufl. (1995)
HK StVR	Heidelberger Kommentar zum Straßenverkehrsrecht, hrsg. v. Griesbaum u.a. (1993)
Janker	Straßenverkehrsdelikte: Ansatzpunkte für die Verteidigung (2002)
Jagow/Burmann/Heß	Straßenverkehrsordnung, Kommentar, 20. Aufl. (2008); vormal: Janiszewski/Jagow/Burmann
Jagusch/Hentschel	Straßenverkehrsrecht, Kurzkommentar, 40. Aufl. (2009), nunmehr: Hentschel/König/Dauer
Janiszewski	Verkehrsstrafrecht, 5. Aufl. 2004
Mühlhaus/Janiszewski	Straßenverkehrsordnung, Kommentar, 15. Aufl. (1998); nunmehr: Janiszewski/Jagow/Burmann, 20. Aufl. (2008)
Müller I–III	Straßenverkehrsrecht, Großkommentar, 22. Aufl., Bd. 1 (1969) mit Nachtrag 1969, Bd. 2 (1969), Bd. 3 (1973)
Rüth/Berr/Berz	Straßenverkehrsrecht, Kommentar, 2. Aufl. (1988)

12. Verfassungsrecht und Verwaltungsrecht

Battis	Bundesbeamtengesetz, Kommentar. 5. Aufl. (2017)
BK	Kommentar zum Bonner Grundgesetz (Bonner Kommentar), Loseblattausgabe, hrsg. v. Kahl/Waldhoff/Walter, 192. Erl. (2018)
Clemens/Scheuring/Steingen	Kommentar zum Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD). Gesetze, Verwaltungsvorschriften, BAT-O und andere Tarifverträge. Loseblatt. (Stand 2018)
Dreier I–III	Grundgesetz, Kommentar, Bd. 1: Art. 1–19, 3. Aufl. (2013); Bd. 2: Art. 20–82, 3. Aufl. (2015); Bd. 3: Art. 83–146 (2017)
Fuhr/Stahlhacke	Gewerbeordnung, Kommentar, Gewerberechtlicher Teil, Loseblattausgabe, hrsg. v. Friauf (2001 ff)
HdStR I–IX	Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. v. Isensee/Kirchhof, Bd. 1, 3. Aufl. (2003); Bd. 2, 3. Aufl. (2004); Bd. 3, 3. Aufl. (2005); Bd. 4, 3. Aufl. (2006); Bd. 5, 3. Aufl. (2007); Bd. 6, 3. Aufl. (2008); Bd. 7, 3. Aufl. (2009); Bd. 8 (2010); Bd. 9 (2011); Bd. 10 (2012); Bd. 11 (2013), Bd. 12 (2014), Bd. 13 (2015)
Jarass/Pieroth	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland: Kommentar, 15. Aufl. (2018)
Kopp/Ramsauer	Verwaltungsverfahrensgesetz, 19. Aufl. (2018)
Kopp/Schenke VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung, 25. Aufl. (2019)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Landmann/Rohmer I, II	Gewerbeordnung und ergänzende Vorschriften, Kommentar, Loseblattausgabe, Bd. 1: Gewerbeordnung; Bd. 2: Ergänzende Vorschriften (jew. 1998 ff)
v. Mangoldt/Klein/Starck	Kommentar zum Grundgesetz, Bd. 1 (Artt. 1–19), Bd. 2 (Artt. 20–82), Bd. 3 (Artt. 83–146), 7. Aufl. (2010); früherer Titel: Das Bonner Grundgesetz
Maunz/Dürig	Grundgesetz, Kommentar, Loseblattausgabe, 7. Aufl. (1991 ff) (bearb. v. Badura u.a.), 83. Erl. (2018)
Maunz/Schmidt-Bleibtreu/Klein/Bethge	Bundesverfassungsgerichtsgesetz, Kommentar, Loseblatt, 545. Erl. (2018)
v. Münch/Kunig	Grundgesetz, Kommentar, Bd. 1, 6. Aufl. (2012); Bd. 2, 6. Aufl. (2012)
Plog/Wiedow	Kommentar zum Bundesbeamtengesetz, mit Beamtenversorgungsgesetz. 377. Erg.-Lfg. (2017)
Sachs	Grundgesetz-Kommentar, 8. Auflage (2018)
Schmidt-Bleibtreu/Hofmann/Hopfauf	Kommentar zum Grundgesetz, 14. Aufl. (2018)
Stern I–V	Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 1, 2. Aufl. (1984); Bd. 2 (1980); Bd. 3/1 (1988); Bd. 3/2 (1994); Bd. 4 (1997); Bd. 4/2 (2006); Bd. 5 (2000)
Wolff/Bachof/Stober/Kluth	Verwaltungsrecht, Band 1, 13. Aufl. (2017)

13. Umweltrecht

Beck OK Umweltrecht	Umweltrecht, 51. Ed. (2019)
Berendes/Frenz/Müggenborg nWHG	WHG Wasserhaushaltsgesetz (2011), 2. Aufl. (2017)
Beyerlin	Umweltvölkerrecht (2000)
Breuer	Öffentliches und privates Wasserrecht, 3. Aufl. (2004)
Breuer/Gärditz	Öffentliches und privates Wasserrecht, 4. Aufl. (2017)
Czychowski WHG	Wasserhaushaltsgesetz, 7. Aufl. (1998) (mit Erläuterungen der §§ 324, 324a, 326, 327, 329, 330, 330d StGB)
Czchowski/Reinhardt WHG	Wasserhaushaltsgesetz; 11. Aufl. (2014); 12. Aufl. (2019)
Frenz Atomrecht – Atomgesetz und Ausstiegsgesetze	Atomrecht (2019)
Gemeinschaftskommentar zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (GK-BImSchG), 1. Aufl. (Hrsg. Koch/Pache/Scheuing), 2. Aufl. (Hrsg. Führ)	Bundes-Immissionsschutzgesetz (losebl.), 1. Aufl. (2014); 2. Aufl. (2019)
Gemeinschaftskommentar zum Bundes-Naturschutzgesetz (GK-BNatSchG), (Hrsg. Schlacke)	Bundes-Naturschutzgesetz, 2. Aufl. (2016)
Gemeinschaftskommentar zum Kreislaufwirtschaftsgesetz (GK-KrWG). (Hrsg. Schmehl/Klement)	Kreislaufwirtschaftsgesetz, 2. Aufl. (2016)
Giesberts/Reinhardt (Hrsg.)	Umweltrecht, 2. Aufl. (2018)
Hansmann/Sellner (Hrsg.)	Grundzüge des Umweltrechts, 4. Aufl. (2012)
Jarass BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz, 12. Aufl. (2017)
Jarass/Peteresen KrWG	KrWG – Kreislaufwirtschaftsgesetz (2014)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Kloepfer	Umweltrecht, 4. Aufl. (2016)
Kloepfer	Umweltrecht in Bund und Ländern (2003)
Kloepfer	Umweltschutzrecht, 2. Aufl. (2011)
Koch (Hrsg.)	Umweltrecht, 4. Aufl. (2014)
Koch/Hoffmann/Reese (Hrsg.)	Handbuch Umweltrecht, 5. Aufl. (2018)
Kopp/Assemmacher (Hrsg.) KrWG	KrWG – Kreislaufwirtschaftsgesetz (2014)
Landmann/Rohmer (Hrsg.)	Umweltrecht, 89. Erl. (2019)
Lütke/Ewer BNatSchG	Bundes-Naturschutzgesetz, 2. Aufl. (2018)
Meßerschmidt	Europäisches Umweltrecht (2011)
Proelß (Hrsg.)	Internationales Umweltrecht (2017)
Rehbinder/Schink (Hrsg.)	Grundzüge des Umweltrechts, 5. Aufl. (2018)
Rengeling (Hrsg.) EUDUR	Handbuch zum europäischen und deutschen Umweltrecht, Bd. I Allgemeines Umweltrecht, Bd. II Besonderes Umweltrecht, 1. Teilbd, Rechtlich geregelte Bereiche des Umweltschutzes, 2. Teilbd Umweltschutz in Querschnittsbereichen und rechtspolitischer Gesamtausblick, 2. Aufl. (2003)
Schmidt/Kahl/Gärditz	Umweltrecht, 10. Aufl. (2017)
Sieder/Zeitler/Dahme/Knopp WHG	WHG AbwAG 52. Erl. (2018)
Sparwasser/Engel/Voßkuhle	Umweltrecht, 5. Aufl. (2003)
Versteil/Sondermann (Hrsg.) BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz

14. Wettbewerbs- und Kartellrecht

Baumbach/Hefermehl	Wettbewerbsrecht, Kurzkommentar, ab 23. Aufl. als Hefermehl/Köhler/Bornkamm: weitergeführt
Dreher/Kulka	Wettbewerbs- und Kartellrecht, 10. Aufl. (2018)
Emmerich/Lange	Kartellrecht, Studienbuch, 14. Aufl. (2018)
Emmerich, Wettbewerbsrecht	Unlauterer Wettbewerb, 10. Auflage (2016)
FK Kartellrecht [GWB]	Frankfurter Kommentar zum Kartellrecht, mit Kommentierung des GWB, des EG-Kartellrechts und einer Darstellung ausländischer Kartellrechtsordnungen, Loseblattausgabe, hrsg. v. Glassen u.a. (2001 ff) bis zur 44. Lfg. unter dem Titel: Frankfurter Kommentar zum Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
Fezer/Büscher/Obergfell	Lauterkeitsrecht (Kommentar zum UWG) 2 Bände, 3. Aufl. (2016)
Immenga/Mestmäcker GWB	Wettbewerbsrecht, Kommentar, hrsg. v. Immenga/Mestmäcker, 5. Aufl. (2016)
Hefermehl/Köhler/Bornkamm	Wettbewerbsrecht: Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, Preisangabenverordnung, 26. Aufl. (2008), nunmehr: Köhler/Bornkamm, 35. Aufl. (2017)
Köhler/Piper	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, Kommentar, 4. Aufl. (2006); nunmehr: Piper/Ohly/Sosnitza, 7. Aufl. 2016
Rittner/Dreher	Europäisches und deutsches Wirtschaftsrecht, 3. Aufl. (2008)

15. Wirtschafts- und Steuerstrafrecht

- | | |
|--|---|
| Achenbach/Ransiek | Handbuch Wirtschaftsstrafrecht, hrsg. v. Achenbach/Ransiek, 4. Aufl. (2015), 5. Aufl. (2019) |
| Belke/Oehmichen | Wirtschaftskriminalität – aktuelle Fragen des Wirtschaftsstrafrechts in Theorie und Praxis (1983) |
| Bender/Möller/Retemeyer | Steuerstrafrecht – Mit Schwerpunkt Zoll- und Verbrauchssteuerstrafrecht, Loseblatt (2018) |
| Bittmann | Insolvenzstrafrecht, hrsg. von Bittmann, 2. Aufl. (2017) |
| Brüssow/Petri | Arbeitsstrafrecht, 2. Aufl. (2016) |
| Dannecker/Knierim/Hagemeier | Insolvenzstrafrecht, 2. Aufl. (2012), 3. Aufl. (2018) |
| Eidam | Unternehmen und Strafe, 5. Aufl. (2018) |
| Esser/Rübenstahl/Saliger/Tsambikakis | Wirtschafts- und Steuerstrafrecht (2017) |
| Geilen, Aktienstrafrecht | Erläuterungen zu §§ 399–405 AktG von Gerd Geilen, Erläuterungen zu § 408 AktG von Wolfgang Zöllner (1984) (Sonderausgabe aus der 1. Aufl. des Kölner Kommentars zum Aktiengesetz) |
| Graf/Jäger/Wittig | Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, hrsg. v. Graf/Jäger/Wittig, 2. Aufl. (2017) (zit. G/J/W) |
| Greeve/Leipold | Handbuch des Baustrafrechts (2004) |
| Hellmann/Beckemper | Wirtschaftsstrafrecht, 3. Aufl. (2010), 5. Aufl. (2018) |
| Hübschmann/Hepp/Spitaler | Abgabenordnung, Finanzgerichtsordnung, Kommentar, Loseblattausgabe, 248. Aufl. (2018) (bearb. v. Söhn et al.) |
| HWiStR | Handwörterbuch des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts, Loseblattausgabe (1985–1990), hrsg. v. Krekeler/Tiedemann u.a. |
| Ignor/Rixen | Handbuch Arbeitsstrafrecht, 3. Aufl. (2016) |
| Joecks | Steuerstrafrecht, 8. Aufl. (2015) |
| Joecks/Jäher/Randt | Steuerstrafrecht mit Zoll- und Verbrauchssteuerstrafrecht, 8. Aufl., (2015), 9. Aufl. (2019) |
| Kempf/Lüderssen/Volk | Die Handlungsfreiheit des Unternehmers, hrsg. v. Kempf/Lüderssen/Volk (2009) |
| Klein | Abgabenordnung einschließlich Steuerstrafrecht, Kommentar, 14. Aufl. (2018) |
| Kohlmann | Steuerstrafrecht, Kommentar zu den §§ 369–412 AO 1977, Loseblattausgabe, 57. Aufl. (2018 Kohlmann/Reinhart/ Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des GmbH-Geschäftsführers, 2. Aufl. (2019) |
| Krekeler/Tiedemann/Ulsenheimer/ Weinmann | Handwörterbuch des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts, hrsg. von Krekeler/Tiedemann/Ulsenheimer/Weinmann (1985–1990) |
| Kudlich/Oğlakcıoğlu | Wirtschaftsstrafrecht, 2. Aufl. (2014) |
| Kühn/von Wedelstädt | Abgabenordnung und Finanzgerichtsordnung, 22. Aufl. (2018) |
| Müller-Gugenbergerk | Wirtschaftsstrafrecht, hrsg. von Müller-Gugenberger/Bieneck, 6. Aufl. (2015) |
| Otto, Aktienstrafrecht | Erläuterungen zu den §§ 399–410 AktG (1997) (Sonderausgabe aus der 4. Aufl. des Großkommentars zum Aktiengesetz) |
| Park | Kapitalmarktstrafrecht, Handkommentar, 4. Aufl. (2017) |
| Ransiek | Unternehmensstrafrecht (1996) |
| Rolletschke | Steuerstrafrecht, 5. Aufl. (2019) |
| Schröder (Chr.) | Kapitalmarktstrafrecht, 3. Aufl. (2015) |

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

Tiedemann, GmbH-Strafrecht	GmbH-Strafrecht (§§ 82–85 GmbHG und ergänzende Vorschriften), 5. Aufl. (2010) (Sonderausgabe aus der 10. Aufl. des Kommentars zum GmbHG von Scholz, Bd. III 2010)
Tiedemann, Wirtschaftsstrafrecht	Wirtschaftsstrafrecht, 5. Aufl. (2017) 5
Tiedemann, Wirtschaftsstrafrecht EU	Wirtschaftsstrafrecht in der Europäischen Union. Rechtsdogmatik – Rechtsvergleich – Rechtspolitik (Freiburg-Symposium), hrsg. v. Tiedemann (2002)
Tipke/Kruse	Abgabenordnung, Finanzgerichtsordnung. Kommentar zur AO und FGO (ohne Steuerstrafrecht), Stand: 153. Erg.Lfg. (2018)
Tipke/Lang	Steuerrecht, 23. Aufl. (2018)
Wabnitz/Janovsky/Schmitt	Handbuch des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts, 5. Aufl. (2019)
Weyand/Diversy	Insolvenzdelikte, 10. Aufl. (2016)
Wittig	Wirtschaftsstrafrecht, 4. Aufl. (2017)
Ziouvas	Das neue Kapitalmarktstrafrecht (2005)

16. Zivilprozessrecht und Insolvenzrecht

Baumbach/Lauterbach/ Albers/Hartmann	Zivilprozessordnung, 77. Aufl. (2019)
FK InsO	Frankfurter Kommentar zur Insolvenzordnung, hrsg. v. Wimmer, 9. Aufl. (2018)
HK InsO	Heidelberger Kommentar zur Insolvenzordnung, hrsg. v. Kayser/Thole, 9. Aufl. (2018)
Jaeger, InsO	Insolvenzordnung, Großkommentar, hrsg. v. Henckel/Gerhardt (2004 ff)
Kübler/Prütting/Bork	InsO – Kommentar zur Insolvenzordnung, Loseblatt, (Stand: Mai 2018)
Leonhard/Smid/Zeuner	Insolvenzordnung (InsO) mit Insolvenzzrechtlicher Vergütungsverordnung (InsVV), Kommentar, hrsg. v. Leonhard/Smid/Zeuner, 3. Aufl. (2010)
MK InsO	Münchener Kommentar zur Insolvenzordnung, 3. Aufl. (ab 2013)
MK ZPO	Münchener Kommentar zur ZPO, 5. Aufl.(ab 2016)
Musielak/Voit	Kommentar zur Zivilprozessordnung, 15 Aufl. (2018)
Rosenberg/Schwab/Gottwald	Zivilprozessrecht, 18. Aufl. (2018)
Stein/Jonas	Kommentar zur Zivilprozeßordnung, 23. Aufl. (2014 ff)
Thomas/Putzo	Kommentar zur Zivilprozessordnung, 40. Auflage (2018)
Zöller	Zivilprozessordnung, Kommentar, 32. Aufl. (2018)

17. Sonstiges (einschließlich Arbeits- und Sozialrecht, Völkerrecht und Waffenrecht)

Ambos	Treatise on International Criminal Law, Vol. I – III (2013–2016)
Ambos	Internationales Strafrecht, 5. Aufl. 2018
Bieneck	Handbuch des Außenwirtschaftsrechts mit Kriegswaffenkontrollgesetz, hrsg. v. Bieneck, 2. Aufl. (2005)

Schrifttum und abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|-----------------------------|--|
| Brownlie
Corpus Juris | Principles of Public International Law, 8. Aufl. (2012)
The implementation of the Corpus Juris in the Member States/La mise en œuvre du Corpus Juris dans les Etats Membres, hrsg. v. Delmas-Marty/Vervaele (2000); Deutsche Version der Entwurfsfassung von 1997: Delmas-Marty (Hrsg.), Corpus Juris der strafrechtlichen Regelungen zum Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Union, Deutsche Übersetzung von Kleinke und Tully, Einführung von Sieber (1998) |
| Dahm/Delbrück/Wolfrum | Völkerrecht, 2. Aufl., Band I/1 (1989), Band I/2 (2002), Band I/3 (2002) |
| ErfK | Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht, 19. Aufl. (2019) |
| Herdegen | Völkerrecht, 17. Aufl. (2018) |
| Hoeren/Sieber | Handbuch Multimedia-Recht, Loseblattausgabe, hrsg. v. Hoeren/Sieber (1998 ff) |
| HwbRW I–VIII | Handwörterbuch der Rechtswissenschaft, hrsg. v. Stier-Somlo u.a., Bd. 1 (1926), Bd. 2 (1927), Bd. 3 (1928), Bd. 4 (1927), Bd. 5 (1928), Bd. 6 (1929), Bd. 7 (1931), Bd. 8 (1937) (unter dem Titel: Die Rechtsentwicklung der Jahre 1933 bis 1935/36) |
| Ipsen | Völkerrecht, 7. Aufl. (2018) |
| KassKomm | Kasseler Kommentar Sozialversicherungsgesetz, 100. Erl. (2018) |
| Lüder/Vormbaum | Materialien zum Völkerstrafgesetzbuch: Dokumentation des Gesetzgebungsverfahrens (2002) |
| Seidl-Hohenveldern | Lexikon des Rechts – Völkerrecht, 3. Aufl (2001) |
| Shaw | International Law, 7. Aufl. (2014) |
| Stein/v. Butlar/Kotzur | Völkerrecht, 14. Aufl. (2017) |
| Strupp/Schlochauer | Wörterbuch des Völkerrechts, 2. Aufl., Band 1 (1960), Band 2 (1961), Band 3 (1962) |
| Ulsamer LdR | Lexikon des Rechts: Strafrecht, Strafverfahrensrecht, hrsg. v. Ulsamer, 2. Aufl. (1996) |
| Verdross/Simma | Universelles Völkerrecht, 3. Auflage (1984) |
| Vitzthum/Proelß | Völkerrecht, 7. Aufl. (2016) |
| Waltermann/Werle/Jießberger | Völkerstrafrecht, 4. Aufl. (2016) |

ACHTUNDZWANZIGSTER ABSCHNITT

Gemeingefährliche Straftaten

§ 323a Vollrausch

(1) Wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch alkoholische Getränke oder andere berauschende Mittel in einen Rausch versetzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wenn er in diesem Zustand eine rechtswidrige Tat begeht und iherwegen nicht bestraft werden kann, weil er infolge des Rausches schuldunfähig war oder weil dies nicht auszuschließen ist.

(2) Die Strafe darf nicht schwerer sein als die Strafe, die für die im Rausch begangene Tat angedroht ist.

(3) Die Tat wird nur auf Antrag, mit Ermächtigung oder auf Strafverlangen verfolgt, wenn die Rauschtat nur auf Antrag, mit Ermächtigung oder auf Strafverlangen verfolgt werden könnte.

In das StGB eingefügt worden ist die – in ihren ersten beiden Absätzen auf § 367 des Entwurfs eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuchs von 1927 zurückgehende – Strafvorschrift als § 330a durch das Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung vom 24.11.1933 (RGBl. I S. 995, 999), in Kraft getreten am 1.1.1934, in folgender Fassung:

(1) Wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch den Genuß geistiger Getränke oder durch andere berauschende Mittel in einen die Zurechnungsfähigkeit (§ 51 Abs. 1) ausschließenden Rausch versetzt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wenn er in diesem Zustand eine mit Strafe bedrohte Handlung begeht.

(2) Die Strafe darf jedoch nach Art und Maß nicht schwerer sein als die für die vorsätzliche Begehung der Handlung angedrohte Strafe.

(3) Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein, wenn die begangene Handlung nur auf Antrag verfolgt wird.

Das Gesetz zur Änderung des Reichsstrafgesetzbuchs vom 4.9.1941 (RGBl. I S. 549, 550) brachte eine **Anhebung des Strafrahmens** (Androhung von „Gefängnis“ schlechthin, d.h. bis zu fünf statt nur bis zu zwei Jahren), in Kraft getreten am 11.9.1941.

Ihre *heutige Fassung* – und die gesetzliche Überschrift „Vollrausch“ – erhielt die Vorschrift durch das EGStGB vom 2.3.1974 (BGBl. I S. 469, 495), in Kraft getreten am 1.1.1975: In ihren sachlichen Anwendungsbereich ausdrücklich eingeschlossen sind seither auch Fälle, in denen Schuldunfähigkeit bei Begehung der Rauschtat lediglich „nicht auszuschließen“ ist (vgl. BT-Drucks. 7/550, S. 268). Zugleich wurde die „mit Strafe bedrohte Handlung“, auf die Abs. 1 Bezug nimmt, durch die (nunmehr in § 11 Abs. 1 Nr. 5 definierte) „rechtswidrige Tat“ ersetzt.

Neu numeriert wurde die Bestimmung (ohne inhaltliche Änderungen) als § 323a durch das 18. StrÄndG vom 28.3.1980 (BGBl. I S. 373, 374), in Kraft seit 1.7.1980.

Schrifttum

Arb.-Zadeh Zurechnungsfähigkeit, Rauschtaut und spezifisches Bewußtsein, NJW 1974 1401; *Arndt* Verkehrsverstöße im Rauschzustand, DAR 1954 148; *Backmann* Anwendbarkeit des § 330a bei unterlassener Hilfeleistung im Zustand des Vollrauschs, JuS 1975 698; *Barthel* Bestrafung wegen Vollrauschs trotz Rücktritts von der versuchten Rauschtaut? (2001); *Behrendt* Affekt und Vorverschulden (1983); *Bemmann* Welche Bedeutung hat das Erfordernis der Rauschtaut in § 330a StGB? GA 1961 65; *Berster* Vollrauschtatbestand und unsicherer Rauschgrad, ZStW 124 (2012) 991; *Bertram* Zur Bestrafung der im Vollrausch begangenen Straftaten im Entwurf 1960 des StGB (§ 351), MSchrKrim 1961 101; *Boldt* Zur Handlung des Zurechnungsunfähigen in § 330a StGB, DR 1939 1035; *Brandenberger* Bemerkungen zu der Verübung einer Tat in selbstverschuldeter Zurechnungsunfähigkeit (1970); *Brandstetter* Grundfragen der Deliktsverwirklichung im Vollrausch (Wien 1992); *Bruns, H.-J.* Die Bedeutung des krankhaft oder rauschbedingten Irrtums für die Feststellung „einer mit Strafe bedrohten Handlung“ i.S. der §§ 42 b, 330a StGB, DStR 1939 225; *Bruns, H.-J.* Zur neuesten Rechtsprechung über die Strafbarkeit der Volltrunkenheit, JZ 1958 105; *Bruns, H.-J.* Zur Problematik rausch-, krankheits- oder jugendbedingter Willensmängel des schuldunfähigen Täters im Straf-, Sicherungs- und Schadensersatzrecht (§§ 330a, 42b StGB, 829 BGB), JZ 1964 473; *Bruns, H.-J.* Die Strafzumessung bei Vollrauschdelikten (§ 323a StGB), Festschrift Lackner (1987) 439; *Burmann* Andere berauschende Mittel im Verkehrsstrafrecht, DAR 1987 134; *Cramer* Der Vollrauschtatbestand als abstraktes Gefährdungsdelikt (1962); *Cramer* Verschuldete Zurechnungsunfähigkeit – actio libera in causa – § 330a StGB, JZ 1971 766; *Dahm* Zur Bestrafung der Rauschtaut nach § 330a StGB, ZAkDR 1939 267; *Dencker* Vollrausch und „der sichere Bereich des § 21 StGB“, NJW 1980 2159; *Dencker* § 323a StGB – Tatbestand oder Schuldform? JZ 1984 453; *Derwort* Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Rauschtäters, in: Würtenberger/Hirschmann (Hrsg.), Kriminalbiologische Gegenwartsfragen (1964) S. 70; *Dölling* Rausch, Kriminalität und Strafrecht, in: Kiesel (Hrsg.) Rausch (1999) S. 149; *Dölling* Zur strafrechtlichen Bewertung des Alkoholkonsums, in: Koriath u.a. (Hrsg.) Grundfragen des Strafrechts, Rechtsphilosophie und die Reform der Juristenausbildung (2010) 17; *Dollinger* Die Handlung des Zurechnungsunfähigen im Strafrecht, Diss. München 1938; *Dollinger* Zur Handlung des Zurechnungsunfähigen in § 330a StGB, DR 1939 1033; *Domming* Mit Strafe bedrohte Handlungen Schuldunfähiger, Ein Beitrag zur Auslegung der §§ 42b und 330a StGB (1939); *Dorbritz* Die „mit Strafe bedrohte Handlung“ des § 330a StGB als Gegenstand richterlicher Rechtsschöpfung, Diss. Heidelberg 1944; *Dreher* Im Irrgarten der Wahlfeststellung, MDR 1970 369; *Duttge* Der Vollrauschtatbestand de lege lata und de lege ferenda, Festschrift Geppert (2009) 63; *Egg/Geisler* (Hrsg.) Alkohol, Strafrecht und Kriminalität (2000); *Fahl* Der strafbare Vollrausch (§ 323a StGB), JuS 2005 1076; *Fabnenschmidt/Klumpe* Der Anfang vom Ende der actio libera in causa? DriZ 1997 77; *Fajen* Die Strafbarkeit des Rauschtäters, Diss. Göttingen 1957; *Finke* Alkoholismus und Strafrecht, Diss. Halle-Wittenberg 1940; *Flor* Versuch und Teilnahme beim Rauschmittelmisbrauch nach § 330a StGB, JW 1938 781; *Flück* Alkoholrausch und Zurechnungsunfähigkeit (1968); *Fortlage* Tatbestand der Volltrunkenheit nach § 330a StGB, DJZ 1935 Sp. 480; *Forster/Rengier* Alkoholbedingte Schuldunfähigkeit und Rauschbegriff des § 323a StGB aus medizinischer und juristischer Sicht, NJW 1986 2869; *Foth* Zur Strafzumessung bei Taten unter Alkoholeinfluß, DRiZ 1990 417; *Freund/Renzikowski* Zur Reform des § 323a StGB, ZRP 1999 497; *Gerschow* Zur Schuldfähigkeit Drogenabhängiger, BA 1979 97; *Gerschow* Sogenannte berauschende Mittel und ihre medizinisch-rechtliche Problematik, Festschrift Sarstedt (1981) 1; *Gerland* Der Rauschmittelmisbrauch nach § 330a StGB, ZStW 55 (1936) 784; *Göllner* „Zurüstungen“ bei § 330a StGB, MDR 1976 182; *Gottwald* Vollrauschtatbestand und objektive Bedingung der Strafbarkeit, DAR 1997 302; *Graf* Aus der Praxis der Rauschtaut, DRiZ 1934 235; *Gramsch* Der Tatbestand des Rauschmittelmisbrauchs nach § 330a StGB (1938); *Gramsch* Versuch und Teilnahme beim Rauschmittelmisbrauch nach § 330a Strafgesetzbuch, JW 1938 779; *Grasmann* Die mit Strafe bedrohte Handlung in § 330a StGB mit einem Ausblick auf die §§ 42 b, 48, 49 StGB unter besonderer Berücksichtigung neuerer Lehrmeinungen zum Aufbau der Straftat, Diss. München 1951; *Grüner* Zur Anwendbarkeit des § 330a StGB bei chronischen Alkoholikern, BA 1979 300; *Gündel* Der Rücktritt von der versuchten Rauschtaut beim Vollrauschtatbestand (2003); *Haft* Eigenhändige Delikte. Unter besonderer Berücksichtigung des Vollrauschs (§ 330a), JA 1979 651; *Hammermüller* Zur Reform des § 323a StGB, ZRP 2001 236; *Hardwig* Studien zum Vollrauschtatbestand, Festschrift Eb. Schmidt (1961) S. 459; *Hardwig* Der Vollrauschtatbestand, GA 1964 140; *Hartl* Der strafrechtliche Vollrausch (§ 323a StGB) speziell im Straßenverkehrsrecht

(1988); *Haubrich* Zur Strafzumessung bei Vollrausch-Verkehrstraftaten, DAR 1980 359; *Heimberger* Trunkenheit und Trunksucht im Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch, ZStW 32 (1911) 563; *Heinitz* Die rechtlichen Schwierigkeiten bei der Auslegung des § 330 a StGB, Dtsch. Zschr. f. d. ges. gerichtl. Medizin 44 (1955–56) 509; *Heinitz* Zum Verhältnis der Wahlfeststellung zum Satz in dubio pro reo, JR 1957 126; *Heiß* Verurteilung nach § 323a StGB trotz Zweifel über das Vorliegen eines Vollrausches? NStZ 1983 67; *Hennig* Vollrausch, in: Schnarr/Hennig/Hettinger (Hrsg.), Reform des Sanktionenrechts, Bd. 1 (2001) S. 97; *Hentschel/Born* Trunkenheit im Straßenverkehr, 6. Aufl. (1992); *Herrmann* Der Drogenmißbrauch und seine Bekämpfung, ZStW 86 (1974) 423; *Hettinger* Die „actio libera in causa“: Strafbarkeit wegen Begehungstat trotz Schuldunfähigkeit? (1988); *Heuermann* Die Behandlung der Trunksucht und der Gewohnheitstrinker, Materialien zur Strafrechtsreform 2. Bd., I Allgem. Teil (1954) S. 209; *Hirsch* Alkoholdelinquenz in der Bundesrepublik Deutschland, ZStW-Beiheft 1981 2; *Hirschmann* Zur Kriminologie der akuten Alkoholpsychosen, in: Württenberger/Hirschmann (Hrsg.) Kriminalbiologische Gegenwartsfragen, H. 6 (1964) S. 55; *Hodes* Fallen unter § 330a RStGB auch Unterlassungen? ZWehrR 1936/37 47; *Hodes* § 330a StGB in der reichsgerichtlichen Rechtsprechung und in der Rechtslehre, ZWehrR 1939/40 129; *Hogräfer* Das Schuldproblem in § 330a StGB (1940); *Horn* Kann die „mindestens erheblich verminderte Schuldfähigkeit“ den „Rausch“-Begriff i.S. des § 330a StGB definieren? JR 1980 1; *Hruschka* Methodenprobleme bei der Tatzurechnung trotz Schuldunfähigkeit des Täters, SchwZStR 90 (1974) 48; *Hruschka* Die actio libera in causa – speziell bei § 20 StGB mit zwei Vorschlägen für die Gesetzgebung, JZ 1996 64; *Hwang* Die Rechtsnatur des Vollrauschatbestandes (§ 323a StGB) – Ein abstraktes oder ein konkretes Gefährdungsdelikt? Diss. Göttingen 1987; *Junge* Rauschbedingte Fehlvorstellungen beim Vollrausch (1995); *Kaufmann*, *Arthur* Unrecht und Schuld beim Delikt der Volltrunkenheit, JZ 1963 425; *Kaffarnik* Die Behandlung der Trunkenheit im deutschen und österreichischen Strafrecht (1938); *Kohlrausch* Trunkenheit und Trunksucht im Deutschen Vorentwurf, ZStW 32 (1911) 645; *Kraatz* Die subjektive Beziehung des Rauschtäters zur Rauschatat – oder: Kann der „Brückenschlag“ zwischen Berauschung und Rauschatat überhaupt gelingen? ZStW 125 (2014) 819; *Kreuzer* Der Drogenmißbrauch und seine Bekämpfung, ZStW 86 (1974) 379; *Krumm* Verteidigungsstrategie: Vollrausch – § 323a StGB, SVR 2007 356; *Krumme* Rechtliche Überlegungen zum § 330a StGB, BA 1961/62 282; *Krimpelmann* Schuldzurechnung unter Affekt und alkoholisch bedingter Schuldunfähigkeit, ZStW 99 (1987) 191; *Kulhanek* Beihilfe zum Vollrausch, JA 2011 832; *Kusch* Der Vollrausch, § 323a StGB in teleologischer Auslegung (1984); *Lackner* Vollrausch und Schuldprinzip, JuS 1968 215; *Lackner* Neuorientierung der Rechtsprechung im Bereich des Vollrauschatbestandes, in: Festschrift Jescheck, Bd. 1 (1985) S. 645; *Lange* Der gemeingefährliche Rausch, ZStW 59 (1940) 574; *Lange* Die Behandlung der Volltrunkenheit in der Strafrechtsreform, JR 1957 242; *Lautmann* Wie hermetisch denkt die Strafrechtsdogmatik? Sozialwissenschaftliche Bemerkungen zur Bestrafung des Rauschdelikts, in: Lüderssen/Sack (Hrsg.) Vom Nutzen und Nachteil der Sozialwissenschaften für das Strafrecht, Tb. 2 (1980) 610; v. *Lilienthal* Zurechnungsfähigkeit, VDA Bd. V (1908) 33; *Maurach* Schuld und Verantwortung im Strafrecht (1948); *Mayer*, *Helmut* Die folgenschwere Unmäßigkeit (§ 330a StGB), ZStW 59 (1940) 283; *Mezger/Mikorey* Volltrunkenheit und Rauschatat gemäß § 330a StGB, MschrKrim 1936 410; *Milde* Mit Vollrausch in die Sicherungsverwahrung, StraFo 2006 217; *Miseré* Unfallflucht (StGB § 142) und Rauschdelikt (StGB § 323a) – Studie zum Verhältnis beider Tatbestände, Jura 1991 298; *Mittermaier* Über Einfluß der Trunkenheit auf die Zurechnung und Strafanwendung, Neues Arch. d. Criminalrechts 12 (1830) 1; *Montenbruck* Zum Tatbestand des Vollrausches, GA 1978 225; *Neumann* Zurechnung und „Vorverschulden“ – Vorstudien zu einem dialogischen Modell strafrechtlicher Zurechnung (1985); *Neumann* Erfolgshaftung bei „selbstverschuldeter“ Trunkenheit? StV 2003 527; *Niederreuther* Der Rauschmittelmißbrauch nach § 330a RStGB, ZWehrR 1936/37 284; *Niederreuther* Zur Anwendung des § 330a StGB, GS 114 (1940) 322; *Nießen* Alkohol im Straßenverkehr unter besonderer Berücksichtigung des § 323a StGB, Diss. Köln 1986; *Otto* Der Vollrauschatbestand (§ 323a StGB), Jura 1986 478; *Otto* Die Beurteilung alkoholbedingter Delinquenz in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs, Festgabe BGH IV (2000) S. 111; *Paeffgen* Die Ausweitung des „Rausch“-Begriffs (§ 323a StGB) – ein unaufhaltsamer Prozeß? NStZ 1985 8; *Paeffgen* Actio libera in causa und § 323a StGB, ZStW 97 (1985) 513; *Paeffgen* Strafzumessungsaspekte bei § 323a StGB, NStZ 1993 66; *Paeffgen* Zur rechtlichen und rechtspolitischen Problematik des Vollrausch-Tatbestandes (§ 323a StGB), in: *Egg/Geisler* (Hrsg.) Alkohol, Strafrecht und Kriminalität (2000) S. 49; *Pickenpack* Vollrausch und „der sichere Bereich des § 21“, Diss. Göttingen 1988; *Puppe* Die Norm des Vollrauschatbestandes, GA 1974 98; *Puppe* Neue Entwicklungen in der Dogmatik des Voll-

rauschatbestand, JURA 1982 281; *Ranft* Strafgrund der Berauschung und Rücktritt von der Rauschat, MDR 1972 737; *Ranft* Grundprobleme des Vollrauschatbestandes (§ 323a StGB), JA 1983 193, 239; *Ranft* Die rauschmittelbedingte Verkehrsdelinquenz, JURA 1988 133; *Rasmussen* Die Möglichkeit der Einführung einer Norm nach dem Modell § 15 StGB DDR für den „selbstverschuldeten Rausch“, Diss. Münster 2000; *Rautenberg* Strafmilderung bei selbstverschuldeten Rauschzuständen? Eine Anregung für den Gesetzgeber aus den neuen Bundesländern, DtZ 1997 45; *Renziowski* Die Verschärfung des § 323a – Preisgabe des Schuldprinzips? ZStW 112 (2000) 475; ders., Im Labyrinth des Vollrauschatbestands (§ 323a StGB), in: *Schneider/Frister* (Hrsg.) Alkohol und Schuld-fähigkeit (2002) S. 141; ders., Rauschdelikt und Schuldbegriff, in: *Kaufmann* (Hrsg.) Recht auf Rausch und Selbstverlust durch Sucht (2003) S. 317; *Roeder* Das Schuld- und Irrtumsproblem beim Vollrausch, Festschrift Rittler (1957) 211; *Ruisinger* Die selbstverschuldete Trunkenheit im deutschen Strafrecht der Gegenwart und Zukunft (1929); *Salger/Mutzbauer* Die actio libera in causa – eine rechtswidrige Rechtsfigur, NStZ 1993 561; *Sartor* Die Rauschat und das Problem des „natürlichen Vorsatzes“ in § 330a StGB, Diss. Frankfurt 1939; *Schäfer, H.* Dürfen Art und Schwere der im Vollrausch begangenen Tat bei der Strafzumessung nach § 323a StGB berücksichtigt werden? DRiZ 1996 196; *Scheiff* Straftaten in Volltrunkenheit, Diss. Würzburg 1940; *Schewe* Reflexbewegung, Handlung, Vorsatz (1972); *Schewe* Juristische Probleme des § 330a StGB aus der Sicht des Sachverständigen, BA 1976 87; *Schewe* Alkoholdelinquenz aus medizinischer Sicht, ZStW-Beih. 1981 39; *Schewe* § 323a – Definitions- und Beweisprobleme an der „unteren Rauschgrenze“? BA 1983 369; *Schliwinski* Die schuldhaft Herbeiführung des Rausches und die Schuldunfähigkeit bei der Rauschat nach § 323a StGB, Diss. Köln 1987; *Schlosky* Straftaten in Volltrunkenheit, JW 1936 3425; *Schmidt-Leichner* Zur Problematik des Rauschmittelmißbrauchs nach § 330a StGB, DStrR 1940 109; *Schneidewin* Vollrausch und Wahlfeststellung, JZ 1957 324; *Schreyer* Die Volltrunkenheit im heutigen Strafrecht, Diss. München 1937; *Schröder* Der subjektive Tatbestand des § 330a StGB, DRiZ 1958 219; *Schulz* Zweifelsfragen um § 330a StGB, Diss. Hamburg 1938; *Schuppner/Sippel* Nochmals: Verurteilung nach § 323a StGB trotz Zweifels über das Vorliegen eines Vollrausches? NStZ 1984 67; *Schwarz* Rauschat und Wahlschuldfeststellung, NJW 1957 401; *Schwarze* Die Zurechnung der im Zustande hochgradiger Trunkenheit begangenen Handlungen, GS 33 (1881) 430; *Sick/Renzikowski* Strafschärfung bei Rauschaten? Zum Entwurf des Landes Berlin vom 19.2.1997, ZRP 1997 484; *Sieg* Zur Strafzumessung bei Vergehen des Vollrausches, MDR 1979 549; *Steffens* Die strafrechtliche Bekämpfung der Trunksucht (1928); *Streng* Unterlassene Hilfeleistung als Rauschat? JZ 1984 114; *Streng* „actio libera in causa“ und Vollrauschstrafbarkeit – rechtspolitische Perspektiven, JZ 2000 20; *Streng* Strafmilderung gem. §§ 21, 49 I StGB auch bei eigenverantwortlich herbeigeführter Trunkenheit?, Festschrift, Rengier (2018), 113; *Täschner* Forensischpsychiatrische Probleme bei der Beurteilung von Drogenkonsumenten, NJW 1984 638; *Thaman* Alkoholrausch und Schuld im Rechtsvergleich, Gedächtnisschrift Heine (2016), 339; *Thilmann* Die Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Schuldfähigkeit (2007); *Tröndle* Vollrauschatbestand und Zweifelsgrundsatz, Festschrift Jescheck, Bd. 1 (1985) 665; *Uhse* Kritik des § 330a StGB, Diss. Frankfurt 1954; *Waaben/Schultz/Léauté* Die Behandlung der Trunkenheit im Strafrecht (1960); *Weber, G.* Das Delikt der folgenschweren Volltrunkenheit nach § 330a StGB, Diss. Saarbrücken 1970; *v. Weber* Die Bestrafung der Rauschat, GS 106 (1935) 329; *v. Weber* Die Bestrafung von Taten Volltrunkener, MDR 1952 641; *v. Weber* Die Bestrafung von Volltrunkenheit, GA 1958 257; *v. Weber* Die strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Rauschat, Festschrift Stock (1966) 59; *Wolter* Vollrausch mit Januskopf, NStZ 1982 54; *R. Zimmermann* Trunksucht und sogenannte verminderte Zurechnungsfähigkeit im zukünftigen Strafrecht (1934).

Übersicht

	Rn.		Rn.
I. Allgemeines	1	b) Die einzelnen Konstellationen	96
1. Die kriminalpolitische Problemlage	2	aa) strafrechtliche Verantwortlichkeit sicher ausgeschlossen	97
a) Rauschbedingter Schuldausschluss	2	bb) Schuldunfähigkeit lediglich nicht auszuschließen	98
b) praktische Bedeutung	7	(1) jedenfalls erheblich ver- minderte Schuldfähigkeit	99
c) Deliktsrecht	10	(2) Noch breitere Zweifelszone	101
2. Historische Entwicklung	12	cc) Zweifel am Rauchzustand	104
3. Zur dogmatischen Einordnung der Vorschrift	17	dd) Gesicherte Schuldfähigkeit	105
a) abstr. Gefährungsdelikt	17	c) Kausal- und Zurechnungs- zusammenhang	106
aa) Vollrausch als abstraktes Gefährungsdelikt	17	4. Subjektive Zurechnung	110
(1) Selbstberauschungsverbot?	19	a) Vorsätzliche Selbstberauschung	111
(2) Regelungszusammenhang	28	b) Fahrlässiges Sich-in-einen-Rausch- Versetzen	116
(3) Durchbrechungen	29	5. Bezug zur Rauschtat	118
b) Regelung einer Ausnahme von § 20	32	a) kausaler Zusammenhang	119
c) Konkretes Gefährlichkeitsdelikt	35	b) subjektive Beziehung	120
d) Hilfstatbestand eigener Art	39	V. Rechtswidrigkeit	130
3. Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz	42	VI. Schuld	131
4. Transnationale Sachverhalte	44	VII. Täterschaft und Teilnahme	133
a) Inlandstaten	44	1. Beteiligung an der Rauschtat	133
b) Auslandstaten	45	2. Beteiligung am Vergehen nach § 323a	137
c) Völkerstrafgesetzbuch	46	VIII. Konkurrenzen	140
5. Rechtsvergleichende Hinweise	47	IX. Rechtsfolgen	148
6. Reform	54	1. Strafe	148
II. Die „Rauschtat“ als Grundsachverhalt	58	a) absolute Obergrenze	149
1. Begehung einer rechtswidrigen Tat	58	b) am Strafraumen der Rauschtat orientierte Begrenzung nach oben	150
a) Handlung oder Unterlassung	62	c) Strafzumessung	157
b) Tatbestandliche Voraussetzungen	64	d) Aussetzung zur Bewährung	164
c) Weitere Voraussetzungen	68	e) Absehen von Strafe	166
2. rauschbedingte Zurechnungslücke	72	2. Fahrverbot als Nebenstrafe	167
a) andere Fälle des § 20	73	3. Maßregelrecht	169
b) anderweitige Entschuldigung	75	a) Unterbringung in einer Entziehungs- anstalt	169
III. Das tatbestandsmäßige Vorverhalten: „Sich-in-einen-Rausch-Versetzen“	79	b) Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus	170
1. Täter	79	c) Sicherungsverwahrung	172
2. Das tatbestandsmäßige Verhalten	80	d) Entziehung der Fahrerlaubnis	174
a) Tathandlung	80	4. Einziehung	177
b) Die einzelnen Rauschmittel	82	5. Sicherheitsrechtliche Folgen	179
aa) Alkohol	83	X. Verfahrensrechtliches	180
bb) Andere berauschende Mittel	84	XI. Opferentschädigungsrecht	195
3. Der bewirkte Rauschzustand	89		
a) Erfolg	89		
aa) Rauschzustand	91		
bb) Rauschtatbezogene Schuld- unfähigkeit	93		

I. Allgemeines

- 1 Die Vorschrift des § 323a hat *Spendel* mit Recht als „eine der umstrittensten, wenn nicht die strittigste des ganzen Strafgesetzbuchs“ bezeichnet und hinzugefügt, dass sie „den Kommentator vor kaum lösbare Schwierigkeiten“ stelle.¹ Ähnliche Einschätzungen finden sich bis heute zuhauf, und sie begleiten die Norm seit jeher. Erschien doch bereits § 330a a.F. bald als ein „durchaus monströses Gebilde“ (*Boldt DR 1939 1035*), mindestens aber als „schwierige und fragwürdige Bestimmung“ (*H. Mayer ZStW 59 [1940] 283*). Als missglückt gilt die Vorschrift bis heute,² und schon über ihre sachliche Einordnung herrscht Streit. Trotz des beträchtlichen Aufwands, den die deutsche Strafrechtswissenschaft mit ihr in den vergangenen Jahrzehnten getrieben hat, ist der Ertrag letztlich überschaubar geblieben, weil sich nach wie vor „keine der möglichen Deutungen widerspruchsfrei in den allgemeinen dogmatischen Systemzusammenhang einfügt“ (*Lackner/Kühl/Heger Rdn. 1*), so dass im Grunde nur „die Wahl zwischen Übeln“ bleibt (*Lackner FS Jescheck [1985] S. 645, 651*).³ Das muss besonders misslich erscheinen, wenn man in dieser Vorschrift zugleich einen „wahr[e]n Rechtsmikrokosmos“ erblickt, „der – auf engstem Raume zusammengedrängt – fast kein wichtiges Problem der Strafrechtsdogmatik unberührt läßt“ (so *Roeder, FS Rittler [1957] S. 211, 242*). Gleichwohl wird dem jeweiligen dogmatischen Ausgangspunkt allenthalben entscheidende Bedeutung für die Lösung der zahllosen Einzelfragen zugeschrieben, die sich mit der praktischen Handhabung dieser Bestimmung verbinden – was freilich nicht hindert, dass etliche dieser Fragen auch von Vertretern ein und derselben Grundauffassung durchaus unterschiedlich beantwortet werden.⁴ Auch der Bundesgerichtshof ist nach eigenem Eingeständnis „bislang nicht zu einem durchgehend einheitlichen Verständnis dieser Vorschrift gelangt“ (BGHSt 49 239, 251). Jedenfalls sei sie „von allen anderen Straftatbeständen tatsächlich und rechtlich verschieden“ (BGHSt 1 275, 277; 49 239, 251). „Nahezu jeder mögliche Standpunkt ist in den verschiedenen BGH-Urteilen vertreten worden“ (so bereits *Arthur Kaufmann JZ 1963 425, 426*); in der neueren Rechtsprechung hingegen wird, wie es scheint, eine grundsätzliche Stellungnahme „eher umgangen“ (*Fischer Rdn. 18*).

1. Die kriminalpolitische Problemlage

- 2 a) Zurückzuführen ist dieser Befund freilich nicht allein auf das Unvermögen des Gesetzgebers, sondern auch auf Schwierigkeiten, die sich aus dem hier verfolgten kriminalpolitischen Regelungsanliegen und damit in gewisser Weise „aus der Sache selbst“ ergeben.⁵ Handelt es sich bei § 323a (und schon bei § 330a a.F.) doch gleichsam um den Versuch, ein Problem des *Allgemeinen* mit den Mitteln des *Besonderen Teils* zu lösen:
- 3 „Ohne Schuld“ handelt nach § 20 namentlich, wer *bei Begehung der Tat* wegen einer *krankhaften seelischen Störung* unfähig ist, das Unrecht der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln. Eine solche Störung kann nun aber gerade auch auf einem durch

¹ *Spendel LK¹¹ Rdn. 1*. Ähnlich auch *Welzel S. 473* („dogmatisch kaum überwindliche Schwierigkeiten“) und nahezu die gesamte Kommentarliteratur, s. nur *Lackner/Kühl/Heger Rdn. 1*; *M/R/Safferling MR Rdn. 2*; *Paeffgen NK Rdn. 4*; *Schöch SSW Rdn. 7*.

² Entsprechend urteilen etwa *u. Weber MDR 1952 641, 643* („mißglückte Lösung“); *Cramer S. 92*; *Rasmussen S. 76 f.*; *Lackner JuS 1968 265, 216*; *Otto JURA 1986 478* („Mißgriff“); *Berster ZStW 124 (2012) 991*,

1008 f.; *Geisler MK Rdn. 1*; *Paeffgen SK Rdn. 4*; *Sch/Schröder/Hecker Rdn. 2*.

³ Ähnlich etwa *Welzel S. 473*; *Hwang S. 103 ff.*; *Geppert JURA 2009 40*; *Paeffgen NK Rdn. 13a*; *Wessels/Hettinger/Engländer Rdn. 1140*.

⁴ Vgl. bereits *Maurach Schuld und Verantwortung im Strafrecht (1948) S. 95*.

⁵ *Heimitz DZgM 1954 509, 519*; *Spendel LK¹¹ Rdn. 2* (zust. BGHSt 49 239, 251).

Alkohol oder andere Substanzen induzierten *Rausch* beruhen („*Intoxikationspsychose*“; näher *Schöch* LK § 20 Rdn. 92, 95 ff.; *Thilmann* S. 52 ff., 161 ff.). Sofern sie, der Regel des § 20 entsprechend, den Ausschluss strafrechtlicher Schuld zur Folge hat, kommt eine *Bestrafung* des Täters wegen der im Rausch begangenen Tat grundsätzlich nicht in Betracht; denkbar bleibt allenfalls – aber doch immerhin – die Verhängung von stationären oder ambulanten *Maßregeln* (§§ 61 ff.), soweit deren Voraussetzungen im einzelnen Fall gegeben sein sollten. Dieses Ergebnis ist zwingend, solange strikt an den Grundsätzen der *Koinzidenz* und der *Referenz* sämtlicher Verbrechenselemente festgehalten wird, also daran, „daß die Merkmale einer Straftat zeitlich und sachlich aufeinander bezogen sind“ und damit eine „unzerlegbare Einheit“ bilden (so prägnant *Hettinger* S. 436).⁶ Denn dann muss gerade – und nur – die im Rausch vollzogene Tathandlung eine „schuldhafte“ sein, und das ist sie eben nicht, wenn der Berauschte aus den in § 20 genannten Gründen „ohne Schuld handelt“. *Insoweit* sachlich unerheblich ist insbesondere der Umstand, dass die seelische Störung in diesen Fällen nur eine zeitweilige ist und der Täter sie obendrein durch die Aufnahme eines Rauschmittels selbst herbeigeführt hat (*Renzikowski* ZStW 112 [2000] 475, 490 f.). Gerade mit Blick auf den zuletzt genannten Punkt mag es gleichwohl unangemessen erscheinen, den schuldlos Handelnden einfach straflos zu lassen.⁷

Eine radikale Lösung könnte lauten, *generell* an der strafrechtlichen Verantwortlichkeit des berauschten Täters festzuhalten (sofern es sich nicht gerade um eine unfreiwillig erlittene Intoxikation handeln sollte) und ihn damit in den Rechtsfolgen von der in § 20 getroffenen Regelung explizit auszunehmen (wie dies einige andere Strafrechtsordnungen in der Tat tun, vgl. unten Rdn. 50 f.). Aber das ist *de lege lata* ausgeschlossen und zumindest in einem (aus guten Gründen) am *Tatschuld*-Prinzip orientierten Strafrechtssystem⁸ auch nur schwer vorstellbar.⁹ Auch § 7 Abs. 1 WStG enthält eine solche Regelung nicht (sondern versagt in Fällen selbstverschuldeter Trunkenheit lediglich eine sonst u.U. denkbare Absenkung des Regelstrafrahmens).¹⁰

Nach immer noch vorherrschender Auffassung soll freilich in gewissen Sachverhaltskonstellationen, die schlagwortartig als Fälle der *actio libera in causa* bezeichnet werden, eine Bestrafung wegen des im Rausch begangenen Delikts gleichwohl in Betracht kommen (näher dazu *Schöch* LK § 20 Rdn. 194 ff.).¹¹ Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass der infolge seiner Berauschung schuldunfähige Täter die Voraussetzungen des Schuldauusschlusses durch den Konsum alkoholischer Getränke oder anderer Rauschmittel zuvor selbst herbeigeführt hat *und* dabei – in noch verantwortlichem Zustand – „bereits eine vorwerfbare innere Beziehung zur späteren Tat hergestellt hat“ (BGHSt 17 333, 334 f.; 42 235, 238). Schon in diesem Geschehensabschnitt habe der Täter nämlich schuldhaft „die entschei-

⁶ Zum Prinzip der „Referenz“ *Hruschka* AT² S. 21 ff.; zum Gedanken der „Koinzidenz“ *krit.* (aber nicht überzeugend) *Jerouschek/Kölbel* JuS 2001 417; ferner etwa *Streng* FS Beulke (2015) S. 313.

⁷ S.a. *Spencer/Pedain* in: *Simester* (Hrsg.) *Appraising strict liability* (2005) S. 237 ff.

⁸ Anders auf der Basis eines „funktionalen“ Schuldverständnisses namentlich *Streng* ZStW 101 (1989) 273, 317 ff.; Abweichungen vom *Tatschuld*-Prinzip erwägen etwa a. *Dencker* JZ 1984 453, 454 ff.; *Salger/Mutzbauer* NSTZ 1993 561, 565 (de lege ferenda); *Rautenberg* DtZ 1997 45, 47.

⁹ Abl. etwa *Hirsch* JR 1997 391, 392; *ders.* FS Nishihara (1998) S. 88, 95; *Roxin* AT I § 20 Rdn. 57; von Verfassungen wegen *Lagodny* Strafrecht vor den Schranken der Grundrechte (1996) S. 407 ff.

¹⁰ Vgl. nur *Dau* MK § 7 WStG Rdn. 8 ff.; zum früheren § 49 Abs. 2 MilStGB (1872) s. die Nachw. bei *Spendel* LK¹¹ Rdn. 8.

¹¹ Eingehende Darstellung bei *Barthel* S. 145 ff. Zur Historie der Argumentationslinie „*actio libera in causa*“ s. etwa *Katzenstein* Die Straflosigkeit der *actio libera in causa* (1901) S. 64 ff.; *Hettinger* Die „*actio libera in causa*“ (1988) S. 57 ff.; *Hruschka* FS Link (2003) S. 687.

dende Ursache für ein eigenes Tun gesetzt“ (so BGH LM 7 zu § 51 Abs. 1 StGB [a.F.]), das dann später in der von ihm vorhergesehenen bzw. jedenfalls vorherzusehenden Weise abläuft. Eine Bestrafung wegen *vorsätzlicher* Tatbegehung unter dem Gesichtspunkt der „*actio libera in causa*“ (oft missverständlich als „vorsätzliche *actio libera in causa*“ bezeichnet) setzt danach voraus, dass der Täter (1.) im Rausch zwar schuldlos (§ 20), aber doch mit dem erforderlichen Tatbestandsvorsatz gehandelt hat,¹² (2.) diesen Defektzustand durch die Einnahme eines berauschenden Mittels selbst vorsätzlich¹³ und verantwortlich¹⁴ herbeigeführt hat und hierbei (3.) zumindest billigend in Kauf genommen hat, er werde in diesem Zustand eine *bestimmte Tat* begehen (wie er sie dann auch begangen hat).¹⁵ Eine solche Konstellation kommt wohl allerdings „nicht allzu häufig“ vor (BGHSt 17 259, 263)¹⁶ und bildet (zumal in der Variante des sich planmäßig bis zum Verlust der Steuerungsfähigkeit „Mut antrinkenden“ Verbrechers) eher ein Beispiel von im Wortsinne „welt-fremder“ Lehrbuchkriminalität. Praktisch weitaus bedeutsamer sind dagegen Fälle *fahrlässiger* Tatbegehung (die sich aber jedenfalls bei gewöhnlichen „Erfolgsdelikten“ wie §§ 222, 229¹⁷ teilweise schon ohne Rückgriff auf besondere Überlegungen zur „*actio libera in causa*“ lösen lassen; so denn auch BGHSt 42 235, 236 f. im Anschluss an *Horn GA* 1969 289; zu den Grenzen dieser „Lösung“ *Hettinger* S. 450 ff.; ders. *GA* 1989 1 und in FS Schroeder [2006] S. 209). Hier hat der Täter lediglich fahrlässig nicht bedacht, dass er in dem selbst herbeigeführten Defektzustand eine *bestimmte Tat* begehen könnte, und eben sie dann auch tatsächlich begangen (vgl. *Schöch* LK § 20 Rdn. 206 m.w.N.).

- 6 Nicht mehr von diesen Überlegungen erreicht werden allerdings Fallgestaltungen, in denen der Täter den zum Schuldausschluss führenden Rauschzustand zwar gleichfalls in verantwortlicher Weise selbst begründet hat, die anschließend im Rausch ausgeführte Tat für ihn bei der Aufnahme des Rauschmittels aber noch nicht (konkret) vorhersehbar gewesen ist. Jedenfalls bei gravierenden Rechtsverletzungen regt sich offenbar ein „mehr oder weniger offen zugegebenes Bedürfnis nach vergeltender Repression gegenüber solchen Tätern“ (*Schultz* in: *Waaben/Schultz/Léauté* Die Behandlung der Trunkenheit im Strafrecht [1960] S. 17, 29) und verbindet sich mit dem (vermeintlich archaisch-erfolgsstrafrechtlichen) Gedanken, „daß der verschuldet Volltrunkene für seine in diesem Zustand begangenen Taten strafrechtlich verantwortlich“ sein müsse (*v. Weber* GS 106 [1935] 329, 339), wenn auch vielleicht nur in abgeschwächter Form.¹⁸ Die allseits in Anspruch genommene Freiheit im Umgang mit Alkohol (als dem am weitesten verbreiteten Rauschmittel) schützt

¹² Vgl. BGHSt 1 124, 126; 23 356, 360; *Rengier* AT § 25 Rdn. 6. Zur dogmatischen Fragwürdigkeit dieses „Vorsatz“-Erfordernisses s. etwa *Stratenwerth* GS Armin Kaufmann (1989) S. 485, 491; *Hettinger* in: ders. (Hrsg.) Reform des Sanktionenrechts I (2001) S. 189, 257 f.; *Frister* AT 18. Kap. Rdn. 25; zu den hier denkbaren Irrtumsproblemen *Kühl* AT § 11 Rdn. 23; *Roxin* AT I § 20 Rdn. 74 sowie BGHSt 21 381, 383 f.

¹³ H.M., vgl. nur *Schöch* LK § 20 Rdn. 205 m.w.N.; a.A. aber etwa *Jähnke* LK¹¹ § 20 Rdn. 81 f.

¹⁴ Erheblich *verminderte* Schuldfähigkeit steht noch nicht entgegen; vgl. OLG Düsseldorf NJW 1962 684; *Schöch* LK § 20 Rdn. 202 m.w.N.

¹⁵ BGHSt 2 14, 17; BGH NStZ 1992 536. Die beiden zuletzt genannten Punkte werden meist unter dem Schlagwort „Doppelvorsatz“ zusammengefasst.

¹⁶ Ähnlich BGH LM 7 zu § 51 Abs. 1 StGB (a.F.); *Hettinger* in: ders. (Hrsg.) Reform des Sanktionenrechts, Bd. 1 (2000) S. 189, 199, 272 f.; mit Blick auf die revisionsgerichtliche Praxis a. *Schnarr* bei *Dietmeier* ZStW 110 (1998) 393, 405

¹⁷ Hinsichtlich sog. „verhaltensgebundener“ Delikte wie §§ 315c, 316 oder § 21 StVG hat BGHSt 42 235 die Unhaltbarkeit von *actio libera in causa*-Konstruktionen immerhin erkannt.

¹⁸ „Bestrafungslücken“ bestreitet *Kusch* S. 138 („Rechtswidrige Taten eines Schuldunfähigen sind nicht strafwürdig“); vgl. aber *Neumann* S. 62.

den Rauschtäter danach keineswegs vor gesellschaftlicher Missbilligung, sondern wendet sich gerade gegen ihn. Wer sich selbst bis zum Verlust der Steuerungsfähigkeit berauscht hat, wird eben – anders als ein psychisch schwer kranker Mensch – „nicht als schicksalhaft von einem Defekt Betroffener erlebt, in dem der Normalbürger sich kaum wiedererkennen könnte“ (*Streng* ZStW 101 [1989] 273, 319), sondern an der Verantwortung für sein eigenes Tun und Lassen gleichsam festgehalten. Eine solche Zuweisung von Verantwortlichkeit setzt freilich ein anderes Verständnis von Tatschuld voraus, als es dem Strafrechtssystem und insbesondere den §§ 20, 21 derzeit ganz überwiegend zugrunde gelegt wird.¹⁹ Die dadurch bedingte (und jedenfalls im deutschen Strafrecht allenthalben als schmerzlich empfundene) *Lücke* „zeigt sich, wenn man die Bestimmungen der §§ 20, 21 StGB auf die gesellschaftlichen Regeln der Zuschreibung von Verantwortlichkeit projiziert“ (so treffend *Neumann* S. 62). Mit § 323a weicht das Gesetz dem damit aufgeworfenen Problem (vergeblich) aus: Nicht mehr die im Defektzustand begangene Tat, sondern – stattdessen – die Herbeiführung des Defektzustandes selbst scheint hier gemeint und als **eigenständiges Vergehen des „Vollrausches“** unter Strafe gestellt worden zu sein. Entstehungsgeschichtlich ist die Wahl eines solchen „*Vorfeld-Tatbestandsmodells*“ gerade als Entscheidung gegen das (gleichfalls diskutierte) alternative „*Modell der außerordentlichen Schuldzurechnung*“ zu verstehen, das vom Grundsatz des Schuldausschlusses wegen bestimmter Defektzustände eine explizite Ausnahme für Fälle selbstverschuldeter Berauschung macht (eingehend *Barthel* S. 145 ff., 227 f.). Doch steht auch hinter einem solchen Tatbestand ersichtlich das kriminalpolitische Anliegen zu verhindern, dass „der Täter aufgrund nicht ausschließbarer Schuldunfähigkeit wegen seines rechtswidrigen Tuns ansonsten überhaupt nicht bestraft werden könnte“ (BGHSt 49 239, 251). Um die Bestrafung der *Rauschtat* darf es also nicht mehr gehen, und doch gäbe es den „Vollrausch“ als Delikt nicht ohne sie.

b) Die praktische Bedeutung der Vorschrift dürfte nach alledem entscheidend von den Voraussetzungen abhängen, unter denen strafrechtliche Sanktionen *unmittelbar an die im Rausch begangene Tat* angeknüpft werden können. Angesprochen ist damit in erster Linie der Umgang mit der Schuldausschlussregel des § 20: Sollte hier die verstärkte Berücksichtigung *psychodiagnostischer* Gesichtspunkte gegenüber dem für den Tatzeitpunkt ermittelten BAK-Wert²⁰ jedenfalls bei alkoholgewöhnten Tätern im Ergebnis zu einer deutlich restriktiveren Handhabung dieser Vorschrift führen (wie *Geisler* MK Rdn. 64 annimmt), so träte auch der von § 323a vorausgesetzte Fall – keine Bestrafung wegen der im Rauschzustand begangenen Tat – entsprechend seltener ein (und auch schon bei der Bestimmung lediglich *geschätzter* BAK-Werte dürfte einiges von den dabei jeweils berücksichtigten methodischen Standards abhängen²¹).

Auf der anderen Seite wirken – jedenfalls in der Theorie – Veränderungen im Umgang mit den als *actio libera in causa* bezeichneten Konstellationen auch auf den Anwendungsbereich des § 323a zurück. Denn in diesen Fällen verbleibt es, solange und soweit nach den hierfür vorgeschlagenen „Grundsätzen“ eine (außerordentliche) Schuldzurechnung auch schon *de lege lata* erfolgen soll, gleichfalls bei der Bestrafung *wegen der im Rausch begangenen Tat*; für § 323a bliebe dann insoweit kein Raum²² (näher dazu unten Rdn. 142). Die

¹⁹ Zu anderen Lösungen s. etwa *Neumann* ZStW 99 (1987) 567; *Streng* ZStW 101 (1989) 273; *dens.* JZ 1984 114, 118 ff.

²⁰ Vgl. hier nur BGHSt 43 66 (grundlegend); 57 247 = NStZ-RR 2012 304 m. Anm. *Höll*; BGH NStZ 1997 591; 2012 262; NStZ-RR 2003 71; allg. dazu *Schöch* LK § 20

Rdn. 99 ff.; *Sch/Schröder/Perron/Weißer* § 20 Rdn. 16 ff.

²¹ S. etwa *Kröber* in: *Egg/Geisler* (Hrsg.) *Alkohol, Strafrecht und Kriminalität* (2000) S. 27, 33 ff.

²² *Geisler* MK Rdn. 71; *Rengier* BT II § 41 Rdn. 2 ff.; *Sch/Schröder/Hecker* Rdn. 31.

in BGHSt 42 235 vollzogene bereichsweise Abkehr von einer am Gedanken der *actio libera in causa* orientierten Schuldzurechnung bei „verhaltensgebunden“ Tatbeständen wie §§ 315c, 316 oder § 21 StVG²³ erscheint daher geeignet, das durch § 323a abzudeckende Feld wieder zu verbreitern (so jedenfalls Geppert JURA 2009 40). Obgleich dies, was die Rechtsprechung betrifft, wohl doch noch nicht der „Anfang vom Ende“ (Horn StV 1997 264) gewesen sein dürfte, dringt in der Strafrechtswissenschaft zu Recht die Auffassung vor, dass derartige Konstruktionen jedenfalls im geltenden Recht keine tragfähige Grundlage finden.²⁴ Damit muss es auch in diesen Fällen mit § 323a sein Bewenden haben.

- 9 Legt man die Strafverfolgungsstatistik zugrunde, ist jedenfalls ein bemerkenswerter **Bedeutungsverlust** der Vorschrift zu notieren: Waren Ende der 1970er Jahre (allein in der alten Bundesrepublik) noch über 10.000 Verurteilungen wegen Vollrauschs im Jahr die Regel (vgl. Spendel LK¹¹ Rdn. 16 m.w.N.), so sind es heute nicht einmal mehr ein Fünftel davon. Die Zahlen scheinen kontinuierlich zu sinken – im Einzelnen ergeben sich für die Jahre

2007	572 Verurteilungen im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall und 2.842 Verurteilungen in sonstigen Fällen (3.414 insgesamt); entsprechend
2008	465 und weitere 2.623 Verurteilungen (3.088 insgesamt)
2009	376 und weitere 2.570 Verurteilungen (2.946 insgesamt)
2010	289 und weitere 2.156 Verurteilungen (2.445 insgesamt)
2011	263 und weitere 1.858 Verurteilungen (2.121 insgesamt)
2012	251 und weitere 1.756 Verurteilungen (2.007 insgesamt)
2013	231 und weitere 1.634 Verurteilungen (1.865 insgesamt)
2014	238 und weitere 1.394 Verurteilungen (1.632 insgesamt)
2015	233 und weitere 1.128 Verurteilungen (1.361 insgesamt)
2016	191 und weitere 935 Verurteilungen (1.126 insgesamt). ²⁵

- 10 c) Für das bürgerliche **Deliktsrecht** enthält § 827 BGB die folgende Regelung:

Wer im Zustand der Bewusstlosigkeit oder in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit einem anderen Schaden zufügt, ist für den Scha-

²³ Dazu etwa Ambos NJW 1997 2296; Fahnen-schmidt/Klumpe DRiZ 1997 77; Hardtung NZV 1997 97; Horn StV 1997 264; Hruschka JZ 1997 22; Gottwald DAR 1997 302; Neumann StV 1997 23; Wolff NJW 1997 2032. Krit. Spendel JR 1997 133; Hirsch NStZ 1997 230; Gössel/Dölling § 42 Rdn. 26; Freund GA 2014 137.

²⁴ Paeffgen ZStW 97 (1985) 513 ff.; ders. NK vor § 323a Rdnr. 29; Hettinger Die „actio libera in causa“ (1988) S. 436 ff.; Salger/Mutzbauer NStZ 1993 561; Hruschka JZ 1996 64, 68; Ambos NJW 1997 2296; Rön-nau JA 1997 599 ff., 707 ff.; Köhler AT S. 397; Stübler S. 111 f., 121 f.; Rasmussen S. 46 f.; Sydow Die actio libera in causa nach dem Rechtsprechungswandel des BGH (2002) S. 225; Übler Neue Entwicklungen im Bereich der actio libera in causa (2003) S. 188; Zenker Actio libera in causa (2003) S. 121; Langer Die Sonderstrafat² (2007) S. 128 f.; Kaspar AT Rdn. 441 ff.; ders. SSW

§ 20 Rdn. 104; Conen AnwK § 20 Rdn. 100 ff.; i.E. abl. auch Rath JuS 1995 405, 412; Schweinberger JuS 2006 507, 511; Renzikowski in: M. Kaufmann (Hrsg.) Recht auf Rausch und Selbstverlust durch Sucht (2003) S. 317, 322 ff.; Mack Trunkenheit und Obliegenheit (2008) S. 89, 111 f.; Kind-häuser AT § 23 Rdn. 20 f.; Sch/Schröder/Per-ron/Weißer § 20 Rdn. 35b. A.A. freilich auf der Grundlage des sog. „Tatbestandsmo-dells“ etwa Hirsch FS Geppert (2011) S. 235; Baumann/Weber/Mitsch § 19 Rdn. 34 ff.; Frister AT Kap. 18 Rdn. 17 ff.; Rengier AT § 25 Rdn. 15; Roxin AT I § 20 Rdn. 56 ff.; Stratenwerth/Kuhlen AT § 10 Rdn. 43 ff.; für eine ungeschriebene Ausnahme von § 20 weiterhin Heinrich AT Rdn. 602 f.; Kühl AT § 11 Rdn. 6 ff.; Krey/Esser AT Rdn. 708 ff.; wieder anders Streng MK § 20 Rdn. 128 ff.

²⁵ Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie 10 Reihe 3 (2007–2016).

den nicht verantwortlich. Hat er sich durch geistige Getränke oder ähnliche Mittel in einen vorübergehenden Zustand dieser Art versetzt, so ist er für einen Schaden, den er in diesem Zustand widerrechtlich verursacht, in gleicher Weise verantwortlich, wie wenn ihm Fahrlässigkeit zur Last fiele; die Verantwortlichkeit tritt nicht ein, wenn er ohne Verschulden in den Zustand geraten ist.

Der zweite Satz macht den Schädiger für den von ihm angerichteten Schaden also auch dann verantwortlich, wenn er seine vorübergehende Bewusstseinsstörung durch die Aufnahme „geistiger Getränke“ oder ähnlicher Mittel selbst verschuldet hat. Er soll dann nicht besser – aber auch nicht schlechter²⁶ – stehen als eine gedachte nüchterne Vergleichsfigur. Fingiert wird dabei aber lediglich ein haftungsbegründender *Fahrlässigkeitszusammenhang* im Hinblick auf das schädigende Ereignis (der freilich nicht in allen Fällen genügt, um tatsächlich eine Schadensersatzpflicht zu begründen²⁷). Anders als im Falle der (grundsätzlich auch im Bürgerlichen Recht praktizierten) Erfolgszurechnung nach dem Gedanken der *actio libera in causa* verlangt § 827 S. 2 BGB ein Verschulden nur hinsichtlich der Berauschung; dies impliziert im Übrigen offenbar eine entsprechende *Verkehrspflicht*, sich nicht in einen derartigen Zustand zu versetzen.²⁸ Eine ganz ähnliche Regelung war für das *Strafrecht* in § 64 des Vorentwurfs 1909 vorgesehen (unten Rdn. 15).

2. Historische Entwicklung. Die Frage nach dem angemessenen Umgang mit berauschten (meist: alkoholisierten) Tätern ist alt; sie ist auch nicht immer und nicht überall im gleichen Sinne beantwortet worden.²⁹ Gleichwohl hielt das **RStGB 1871** für den selbst herbeigeführten Rausch zunächst keine besonderen Regelungen bereit (sieht man einmal von dem Übertretungstatbestand des § 361 Nr. 5 ab, wonach mit Haft zu bestrafen war, wer „sich dem Spiel, Trunk oder Müßiggang dergestalt hingibt, daß er in einen Zustand geräth, in welchem zu seinem Unterhalte oder zum Unterhalte derjenigen, zu deren Ernährung er verpflichtet ist, durch Vermittelung der Behörde fremde Hülfe in Anspruch genommen werden muß“). Allein das **Militärstrafgesetzbuch 1872** versagte in seinem § 49 Abs. 2 – ähnlich wie heute noch § 7 Abs. 1 WStG – bei bestimmten Delikten im Falle „selbstverschuldeter Trunkenheit“ eine sonst mögliche Strafmilderung.

Zurechnungsunfähigkeit (§ 51 a.F.) infolge hochgradiger Berauschung nahm die höchstichterliche Rechtsprechung bald nicht mehr nur in den Fällen an, in denen sich der Täter zum Tatzeitpunkt – buchstäblich „sinnlos berauscht“ – „in einem Zustande von Bewußtlosigkeit“ (im Sinne der ersten Variante des § 51 a.F.) befunden hatte. Sie begann auch Fälle von nicht ganz so weit gehender Berauschung als „krankhafte Störung der Geistesthätigkeit“ (im Sinne der zweiten Variante) zu erfassen, sofern sie jedenfalls mit erheblichen Bewusstseinsstörungen verbunden war.³⁰ In allen diesen Fällen war mithin die Straflosigkeit des Täters die Folge, wenn nicht etwa gerade eine Konstellation gegeben war, in der nach den – von der Rechtsprechung spätestens seit RGSt 22 413 ausdrücklich anerkannten – „Grundsätzen“ der *actio libera in causa* verfahren werden konnte.³¹ Gleichwohl

²⁶ Zutr. Wagner MK BGB § 827 Rdn. 11. Anders etwa Soergel/Spickhoff § 827 Rdn. 9 (man betrinke sich „auf eigene Gefahr“).

²⁷ S. nur BGH VersR 1966 458; NJW 1968 1132, 1133; Wagner MK BGB § 827 Rdn. 13.

²⁸ Wagner MK BGB § 827 Rdn. 12 mit Verweis auf Prot. II S. 590 (Verpflichtung, „im Genuße der geistigen Getränke Maß [zu] halten“); s.a. BGH NJW 1968 1132, 1133.

²⁹ Eingehende Darstellungen bei Barthel S. 145 ff.; Hettinger Die „actio libera in

causa“ (1988) S. 57 ff.; s. ferner Spendel LK¹¹ Rdn. 3 ff.; Mittermaier Neues Archiv des Criminalrechts XII (1830) S. 1 ff.; v. Bar Gesetz und Schuld im Strafrecht II (1907) S. 104 ff.; Gramsch S. 3 ff.

³⁰ Vgl. hier nur RGSt 5 338 f.; 63 46, 48; 64 349, 353; 67 149 f.; RG DJZ 1907 Sp. 1280; zum Ganzen a. v. Weber FS Stock (1966) S. 59, 62 f.

³¹ Eingehende Darstellung bei Hettinger S. 179 ff.

scheint die instanzgerichtliche Praxis (aus „generalpräventiven“ Gründen) mit Freisprüchen wegen rauschbedingter Zurechnungsunfähigkeit eher zurückhaltend verfahren zu sein.³²

- 14** Keine Verwirklichung fand der Entwurf eines Gesetzes „betreffend die Bestrafung der Trunkenheit“ vom 23. März 1881,³³ der entgegen seinem Titel keineswegs nur auf die Bestrafung desjenigen zielte, der „in einem nicht unverschuldeten Zustande Ärgerniß erregender Trunkenheit an öffentlichen Orten betroffen wird“ (so § 1 Abs. 1: Geldstrafe bis zu 100 Mark oder Haft bis zu zwei Wochen), sondern – nicht zuletzt mit Blick auf jene reichsgerichtliche Rechtsprechung – in seinem § 2 vor allem auch besondere Regelungen über die Sanktionierung einer *im Rausch begangenen Tat* bereit hielt für den Fall, dass sich der Täter „in einen bis zur Ausschließung der freien Willensbestimmung gesteigerten Zustand von Trunkenheit versetzt und in demselben eine Handlung begeht, welche, in freier Willensbestimmung begangen, seine strafrechtliche Verurtheilung zur Folge haben würde“ (Abs. 1). Dem 21. Deutschen Juristentag hingegen schienen zehn Jahre später „besondere strafgesetzliche Bestimmungen gegen Trunksucht und Trunkenheit nicht geboten“.³⁴ Kurz zuvor hatte sich bereits der Internationale Gefängniskongress in Sankt Petersburg (1890) auf die Formel verständigt, dass der Zustand der Trunkenheit „an sich betrachtet“ noch kein Vergehen darstellen und zu strafrechtlichen Sanktionen nur dort Anlass geben könne, „wo er sich öffentlich zeigt unter gefährdenden Voraussetzungen gegen die Sicherheit oder durch Handlungen, geeignet, Ärgernis zu erregen, die Ruhe und die öffentliche Ordnung zu stören“ (hier zitiert nach *Gramsch* S. 25). Nicht verwirklicht worden ist schließlich auch der Entwurf eines Gesetzes „betreffend die Bekämpfung der Trunksucht“ vom 15.1.1892, der in erster Linie die sozialen Folgen exzessiven Alkoholkonsums vor Augen hatte und in diesem Zusammenhang wiederum an § 1 (*nicht* aber an § 2) des oben genannten Entwurfes von 1881 anknüpfte.³⁵
- 15** Nach dem Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch 1909 sollte das Gericht, sofern „eine strafbare Handlung auf Trunkenheit zurückzuführen“ sei, dem Verurteilten neben der Strafe „den Besuch der Wirtshäuser“ (längstens für ein Jahr) verbieten können (§ 43 Abs. 1 S. 1); bei festgestellter Trunksucht sollte auch die Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt möglich sein (S. 2). Nicht zuletzt aber sah der Vorentwurf erstmalig eine Bestrafung auch des zur Tatzeit Zurechnungsunfähigen vor, sofern „der Grund der Bewußtlosigkeit selbstverschuldete Trunkenheit“ gewesen ist (§ 64); dieser Fall sollte – wohl im Wege einer *Fiktion*³⁶ – einer *fahrlässigen* Begehung des Delikts (falls strafbar) gleichgestellt werden (vgl. in diesem Zusammenhang auch heute noch § 827 BGB!). Erst der „Ge-
genentwurf“ von 1911 enthielt in seinem § 190 eine (dem § 242 des *österreichischen* Vorentwurfs – gleichfalls aus dem Jahre 1909 – nachgebildete³⁷) Regelung, die als Ausgangspunkt für den späteren § 330a a.F. gelten kann: Hiernach sollte mit Gefängnis bis zu sechs Monaten (!) bestraft werden, wer „sich vorsätzlich oder fahrlässig in einen die Zurechnung [...] ausschließenden Zustand der Trunkenheit versetzt“, „wenn er in diesem

³² Vgl. dazu etwa *Aschaffenburg* in: Hoche (Hrsg.) *Handbuch der gerichtlichen Psychiatrie* (1909) S. 20 ff.; v. *Weber* FS Stock (1966) S. 59, 62 f.; *Krümpelmann* ZStW 99 (1987) 191, 195.

³³ Sten. Ber. über die Verhandlungen des Reichstags, 4. Legislaturperiode, IV. Session 1881, Bd. 3, Aktenstück Nr. 70 S. 401 ff. Näher dazu *Hettinger* S. 262 ff.; *Barthel* S. 163 ff.

³⁴ Verhandlungen des 21. DJT 1891, Bd. III (1892) S. 476.

³⁵ Verhandlungen des Reichstags 1890–1892, 5. Anlagenband, Aktenstück Nr. 593 S. 3545; näher dazu *Barthel* S. 175 f.

³⁶ Vgl. *Binding* GS 77 (1911) 22, 36; *Kohl-rausch* ZStW 32 (1911) 645, 657.

³⁷ Dazu *Barthel* S. 190.

Zustand eine Handlung begeht, die ihm sonst als Verbrechen oder Vergehen zuzurechnen wäre“. Die nachfolgenden Entwürfe (zu ihnen *Barthel* S. 194 ff.) bringen dann keine wesentlichen Änderungen mehr, was die Deliktsfassung betrifft, freilich erhöht sich ab dem „Entwurf Radbruch“ (1922) die Strafdrohung auf das *Vierfache* (Gefängnis bis zu zwei Jahren; erstmalig freilich „nach Art und Maß“ *limitiert* auf die jeweils für die vorsätzliche Begehung angedrohte Strafe). Als unmittelbares Vorbild für den (in den ersten beiden Absätzen wörtlich übereinstimmenden) § 330a a.F. in der Fassung des „Gewohnheitsverbrechergesetzes“ vom 24.11.1933 kann schließlich § 367 des Entwurfs eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuchs (in der Fassung der Reichstagsvorlage von 1927) gelten. Die durch den neuen § 330a erreichte Erweiterung der Strafbarkeit auf rauschbedingt nicht zurechnungsfähige Täter eröffnete nicht zuletzt die Möglichkeit, gerade auch diesen Personenkreis der durch das selbe Gesetz eingeführten *Maßregel* nach § 42c (Unterbringung in einer Trinkerheil- oder Entziehungsanstalt) zu unterwerfen, die in ihrer damaligen Konzeption nur „*neben der Strafe*“ angeordnet werden konnte (anders nunmehr § 64).³⁸

Wiewohl die Vorschrift (als § 330a a.F.) erstmals zu Zeiten des NS-Regimes Eingang in das StGB fand, wird sie gemeinhin *nicht* als typische Hervorbringung nationalsozialistischer Strafrechtspolitik verstanden.³⁹ In der Tat ist sie, wie oben dargelegt, bereits in mehreren Entwürfen der Weimarer Zeit (vgl. § 327 des Radbruch-Entwurfes 1922; § 335 StGB-E 1925; § 367 StGB-E 1927; § 367 StGB-E 1930) und im Grunde auch schon durch § 190 des „Gegenentwurfes 1911“ (zum „Vorentwurf“ 1909) vorgezeichnet. Die (bis zum heutigen Tag nicht wieder rückgängig gemachte) Anhebung der Strafrahenobergrenze von zuvor zwei auf bis zu *fünf* Jahre Gefängnis durch das (wenn auch aus anderen Gründen) berüchtigte Gesetz zur Änderung des Reichsstrafgesetzbuchs vom 4.9.1941 (RGBl. I S. 549) mag hingegen durchaus auch der damals vorherrschenden Geringschätzung strafrechtslimitierender Prinzipien geschuldet sein (vgl. a. *Barthel* S. 224 ff.).

3. Zur dogmatischen Einordnung der Vorschrift

a) abstr. Gefährungsdelikt

aa) **Vollrausch als abstraktes Gefährungsdelikt.** Mit der in § 330a a.F. getroffenen Regelung hatte sich der Gesetzgeber, wie gesehen, für einen eigenständigen Vorfeld-Tatbestand entschieden (Rdn. 6, 15). Weit verbreitet ist daher – gleichsam in äußerster Zuspitzung dieser Eigenständigkeit – die Annahme, mit § 323a werde der strafrechtliche Vorwurf gegenüber dem Rauschtäter vollständig verlagert: Gegenstand sei nun gerade nicht mehr die Rauschtat, sondern *ausschließlich* ein ihr vorgelagertes Verhalten, das wegen seiner abstrakten Gefährlichkeit für jedermann verboten und auch schon als solches „strafwürdig“ sei. Wenn das Gesetz darüber hinaus auch noch die Begehung einer „rechtswidrigen Tat“ durch den Berauschten fordere, so liege darin lediglich eine zusätzliche *objektive Bedingung der Strafbarkeit*, durch die die Bestrafung des sich selbst Berauschenden auf diejenigen Fälle eingeschränkt werde, in denen wegen des im Rausch verwirklichten Geschehens eben auch ein besonderes „Strafbedürfnis“ bestehe.⁴⁰ Die Rauschtat selbst liegt bei einer solchen Sichtweise also schon *jenseits* von Unrecht und Schuld; zur Schuld zugerechnet wird danach allein das **Gefährdungsunrecht** einer vorsätzlichen oder fahrlässigen

³⁸ Vgl. nur *L. Schäfer/Wagner/Schafheutle* Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung (1934) S. 209; *Werle* Justiz-Strafrecht und polizeiliche Verbrechensbekämpfung im Dritten Reich (1989) S. 105.

³⁹ S. nur *Barthel* S. 215; *Paeffgen* NK Rdn. 1.

⁴⁰ Etwas anders *Jescheck* in: *Niederschr.* Bd. 2 (1958) S. 246, 251: „Strafökonomie“.

Selbstberauschung.⁴¹ In der Sache herrscht diese Auffassung, die das Schrifttum schon zu § 330a a.F. geprägt⁴² hat, bis heute sowohl in der Rechtsprechung⁴³ als auch in der Lehre⁴⁴ (dort allerdings nicht ganz so eindeutig) vor.

- 18** Damit wird die gesetzgeberische Entscheidung für ein „Tatbestandsmodell“ in der Tat ernstgenommen und folgerichtig zu Ende gedacht; ausgewichen wird zugleich dem Vorwurf, über § 323a – dem Tatschuldprinzip zuwider – nun „eigentlich“ doch die im Rausch begangene Tat zu bestrafen (und § 20 damit bereichsweise auszuhebeln). Gleichwohl sieht sich eine solche Interpretation des § 323a vielfältigen Einwänden ausgesetzt,⁴⁵ und tatsächlich handelt es sich bei ihr – in den harten Worten, die *Arthur Kaufmann* für sie gefunden hat – um eine „überspitzte, formalistische und inhaltlich unwahre Konstruktion“ (JZ 1963 425, 426; vgl. a. dens. Das Schuldprinzip² [1976] S. 144 ff.). Denn die Deutung als abstraktes Gefährdungsdelikt mit objektiver Strafbarkeitsbedingung ist bereits für sich genommen fragwürdig (dazu sogleich Rdn. 19 ff.), steht in unauflöslichem Widerspruch zum gesetzlichen Regelungszusammenhang (Rdn. 28) und wird – nicht zuletzt deshalb – auch sonst weder vom Gesetzgeber noch von der Rechtsprechung konsequent durchgeführt (Rdn. 29 ff.).

- 19** (1) Zum Gegenstand eines strafbewehrten Verbots gemacht worden ist nach jener Lehre zwar nicht schon der schlichte Konsum von Alkohol oder anderen berauschender Mittel, auch nicht eine dabei an den Tag gelegte „Unmäßigkeit“ (*Mayer ZStW 59* [1940] 283, 301), sondern erst die Herbeiführung eines Rauschzustandes von einiger Intensität⁴⁶ (bei dem es sich freilich – entgegen der amtlichen Überschrift – nicht notwendig um einen „Vollrausch“ im landläufigen Sinne handeln muss, vgl. unten Rdn. 94). Doch handelt es sich hierbei, jedenfalls was die Berauschung durch alkoholische Getränke anbelangt, bei realistischer Betrachtung wohl um einen Vorgang, der als solcher „in weitem Maß sozial toleriert – wenn auch nicht unbedingt gebilligt – wird“ (*Jakobs AT*² 17. Abschn. Rdn. 61), zumindest solange, wie es dabei nicht zu grobem Fehlverhalten kommt, das gerade auch

⁴¹ *Puppe GA 1974* 98, 115; *dies. JURA 1982* 281; *Montenbruck GA 1978* 225, 228; *Dencker NJW 1980* 2159 f.; *Kusch S. 20*, 59 ff.; *Hartl S. 81*; *Junge S. 89* ff.; *Lagodny Strafrecht vor den Schranken der Grundrechte* (1996) S. 233 ff.

⁴² Vgl. etwa *Schäfer/Wagner/Schafheutle* (1934) S. 209 ff.; *Mezger/Mikorey MSchrKrim 1936* 410, 412; *Schreyer S. 56* ff.; *Gramsch S. 59*; *Domning S. 41*; *Boldt DR 1939* 1035 f.; *Dahm ZAKDR 1939* 267, 268; *Niederreuther GS 114* (1940) 322, 341; *Gerland ZStW 55* (1940) 784, 797; *Dreher JZ 1953* 421, 426; *Bruns JZ 1958* 105, 108; *Schröder DRiZ 1958* 219, 222; *Schwalm MDR 1959* 906; *Lackner JuS 1968* 215, 216; *Puppe GA 1974* 98; *Lay LK*⁹ § 330a Rdn. 5 f.; monographisch *Cramer* (mit einem in der Sache freilich abweichenden Begriffsverständnis).

⁴³ RGSt 69 187, 188; 70 42, 43; 159, 160; 73 11, 13; BGHSt 1 124 f. („Gefährdungsdelikt eigener Art“); 275, 277; 2 14, 18; 6 89; 16 124, 125 ff.; 17 333, 334; 20 284, 285; 32

48, 53; 42 235, 242; NStZ-RR 2017 135, 137; BayObLG NJW 1974 1520, 1521; OLG Braunschweig VRS 7 123, 125; NJW 1966 679, 670; OLG Hamburg JR 1982 37, 38; OLG Hamm Beschl. v. 18.2.2014 – III-1 RVs 12/14; OLG Schleswig SchlHA 1969 165; OLG Zweibrücken VRS 32 455; vgl. jetzt auch wieder BGH NStZ-RR 2017 135, 136 f.

⁴⁴ *Krey/Hellmann/Heinrich BT 1* Rdn. 1144 f.; *Rengier BT II* § 41 Rdn. 9; *Wessels/Hettinger/Engländer Rdn. 1139*; *Fischer Rdn. 2*; *Lackner/Kühl/Heger Rdn. 1*; *Wolters SK Rdn. 2*.

⁴⁵ Vgl. überblicksweise a. *Geisler Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip* (1998) S. 368 ff.; *Paeffgen* in: *Egg/Geisler* (Hrsg.) *Alkohol, Strafrecht und Kriminalität* (2000) S. 49, 59 ff.; *Streng FS Rengier* (2018) S. 113, 116 f.

⁴⁶ Hierauf verweisen etwa *Lackner JuS 1968* 215, 217; *Dencker JZ 1984* 456, 460; vgl. a. BGHSt 49 239, 251 f.

mit dem Berauschtsein in Verbindung gebracht werden kann. Der Genuss alkoholischer Getränke, namentlich von Wein und Bier, ist „seit Jahrhunderten ein fest eingefügter Bestandteil der hiesigen Kultur“⁴⁷, in der selbst „gelegentliche schwere Rauschzustände mit Kontrollverlust“ nicht rundweg abgelehnt⁴⁸ und in einem gewissen (meist mehr oder weniger „festlichen“) Rahmen auch durchaus zelebriert werden (in den Jahren 2008–2010 nach Berechnungen der Weltgesundheitsorganisation WHO mit 11,8 Litern reinen Alkohols pro Kopf – bezogen auf den Teil der Bevölkerung ab 15 Jahren – und damit sogar noch deutlich über dem im weltweiten Vergleich ohnehin recht hohen Durchschnitt der WHO-Region Europa von 10,9 Litern).⁴⁹ Von „sozialer Adäquanz“ (was immer aus ihr zu folgern sein sollte) wird man bei einem Alkoholrausch von dem für § 323a vorauszusetzenden Schweregrad zwar dennoch nicht mehr ohne Weiteres sprechen können,⁵⁰ doch dürfte die Grenze hier nicht gerade leicht zu ziehen sein (für unbedenklich hält *Kusch* S. 49 immerhin noch „das Nippen an einem Glas Wein“ oder „das Trinken eines kleinen Glases Bier zum Essen“ [!]). Ob die Berauschung als „Entwürdigung der eigenen Persönlichkeit“ zumindest „sittlich zu mißbilligen“ ist, wie noch *Cramer* (S. 36) behauptet hat, mag hier dahinstehen; ein strafbewehrtes Verbot wäre mit einem solchen Urteil allein jedenfalls noch nicht zu legitimieren.⁵¹

Erklärt und gerechtfertigt wird jenes Verbot denn auch gar nicht damit, sondern vielmehr mit dem „Schutz der Allgemeinheit vor den Gefahren, die ihr bei der unberechenbaren Wirkung des Alkohols als des verbreitetsten Rauschmittels auf den einzelnen Menschen nach allgemeiner Erfahrung von Volltrunkenen drohen“ (so BGHSt 16 124, 128; für andere Rauschmittel müsste das offenbar entsprechend gelten). Aber eine solche „allgemeine Erfahrung“ gibt es nicht.⁵² Sie könnte sich jedenfalls nicht auf die Gesamtheit aller Alkoholkonsumenten beziehen, denn nur von wenigen Menschen wird sich sagen lassen, dass sie im Rausch zu kriminellen Verhalten neigen.⁵³ Entsprechend ist auch immer wieder darauf hingewiesen worden, dass die allermeisten „Vollrausch“-Zustände gerade nicht mit der Schädigung oder auch nur Gefährdung anderer Menschen verbunden sein dürfen.⁵⁴ Verlässliche Nachweise sind hier allerdings aus naheliegenden Gründen kaum zu

20

⁴⁷ Geisler Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip [1998] S. 371.

⁴⁸ Rebsam-Bender in: Egg/Geisler (Hrsg.) Alkohol, Strafrecht und Kriminalität (2000) S. 253, 254.

⁴⁹ World Health Organization Global status report on alcohol and health 2014 (2014) S. 212.

⁵⁰ Verneinend etwa Gramsch S. 47; Hardwig FS Eb. Schmidt (1961) S. 459, 460 f.; Dencker JZ 1984 453, 456, 460; Kusch S. 49 f.; Barthel S. 87 f. m. Fn. 76.

⁵¹ So denn auch Cramer selbst (S. 36 f. mit zutr. Hinweis auf andere selbstschädigende Einwirkungen auf den eigenen Körper); vgl. a. Arth. Kaufmann JZ 1963 425, 428. Etwas anders läge es wohl bei der von Schultz letztlich hinter § 3a30a a.F. vermuteten Rechtspflicht, „in einer freien Rechtsordnung die von der Rechtsordnung anerkannte Persönlichkeit mit ihren Hauptkennzeichen des Selbstbewußtseins, der Selbstbestimmungs-

fähigkeit und damit der Verantwortungsfähigkeit zu bewahren“ (in: Waaben/Schultz/Léauté Die Behandlung der Trunkenheit im Strafrecht [1960] S. 17, 32).

⁵² AA wohl BGHSt 49 239, 242 und auch noch BGH NStZ-RR 2017 135, 136.

⁵³ Ebenso Lackner JuS 1968 215, 218; Hwang S. 69; Roxin AT I § 23 Rdn. 10; Geisler Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 370.

⁵⁴ Wie hier bereits Lange JZ 1951 460, 462; Arth. Kaufmann JZ 1963 425, 432; Hirsch ZStW-Beiheft 1981 2, 13 f.; Geisler Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 370; vgl. a. OLG Oldenburg JZ 1951 460 sowie BGHSt 49 239, 242. Renzikowski ZStW 112 (2000) 475, 500 vermutet ein „Verhältnis im Promillebereich“ zwischen den im Vollrausch begangenen schwereren Delikten und der (unbekannten) Zahl folgenloser Vollräusche.

führen. Doch umgekehrt sind auch die empirischen Grundlagen jener „Gefährlichkeitstheorie“ weit weniger gesichert, als es zunächst scheinen mag.⁵⁵ Zwar lässt sich, was den Alkohol betrifft, ein gewisser statistischer Zusammenhang nicht leugnen. Der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zufolge war „Alkoholeinfluss“ bei mehr als einem Viertel aller aufgeklärten Fälle von Gewaltkriminalität festzustellen (2016: 27,3 %; 2015: 28,2 %); ähnlich liegt es bei „schwerer und gefährlicher Körperverletzung“ (2016: 31,0 %; 2015: 29,6 %).⁵⁶ Eine direkte Beziehung zwischen Alkoholkonsum und Gewalttätigkeit ist aber wohl nicht anzunehmen,⁵⁷ und überhaupt muss die Annahme einer generell „verbrechensfördernden“ Wirkung alkoholischer Getränke zumindest „sehr differenziert“ betrachtet werden (so bereits *Langelüddeke/Bresser* Gerichtliche Psychiatrie⁴ [1976] S. 288), wenn sie sich denn überhaupt aufrechterhalten lässt (dies ausdrücklich verneinend etwa *Venzlaff/Foerster* Psychiatrische Begutachtung⁵ [2009] S. 242).

- 21** Auszugehen ist vielmehr von einer überaus komplexen Gemengelage, in der die Alkoholisierung des Täters oft nur als „tatgestaltender Faktor“⁵⁸ erscheint bzw. als ein Umstand, der abweichendes Verhalten gelegentlich erleichtert und vereinfacht⁵⁹ (manchmal aber wohl auch umgekehrt eher erschweren kann). Nicht selten dürften Alkohol- bzw. Rauschmittelmisbrauch und Delinquenz auf eine *gemeinsame Grundproblematik* zurückzuführen sein.⁶⁰ In gewissem Umfang mag auch nur ein Scheinzusammenhang bestehen (etwa, weil berauschte Menschen mitunter auffälliger und ungeschickter agieren als andere, oder weil die Annahme hochgradiger Alkoholisierung gerade auf entsprechenden Schutzbehauptungen des Beschuldigten selbst beruht⁶¹); selektive Anzeigemuster (entsprechend der Alkoholisierung des Täters oder auch des *Opfers*) könnten gleichfalls eine gewisse Rolle spielen.⁶² Nach alledem sind es am Ende vielleicht eher „mächtige soziale Überzeugungen“ (*H.-J. Albrecht* BewHi 32 [1982] 345, 354) als empirische Erkenntnisse, auf die sich die Annahme eines ursächlichen Zusammenhangs von Berauschung und Verbrechen gründet,⁶³ möglicherweise auch die im westlichen Kulturkreis offenbar tief verwurzelte Vorstellung stets latent vorhandener, lediglich ihrer „Entfesselung“ harrender

⁵⁵ Platz Alkoholkriminalität (1995) S. 23 ff.; vgl. a. *H. J. Schneider* Kriminologie (1987) S. 466 f.; *Kaiser* Kriminologie, 10. Aufl. (1997) S. 330 f.; *Konrad/Rasch* Forensische Psychiatrie⁴ (2014) S. 120 ff. Sehr zurückhaltend auch der Erste Periodische Sicherheitsbericht (2001) S. 214.

⁵⁶ Vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.) Polizeiliche Kriminalstatistik 2013 S. 9 f., 33. Unter „Alkoholeinfluss“ wird dabei eine nach dem Stand der polizeilichen (!) Ermittlungen wahrscheinliche bzw. offensichtliche Beeinträchtigung der „Urteilstkraft“ des Tatverdächtigen während der Tatausführung verstanden (S. 350). Zur im internationalen Vergleich erheblichen Variationsbreite in der Erhebung von Alkoholpräsenz bei verschiedenen Straftaten instruktiv *H.-J. Albrecht* BewHi 32 (1985) 345, 351.

⁵⁷ *H.-J. Albrecht* BewHi 32 (1985) 345, 349 u. a. mit Hinweis auf *Blum* in: *Collins* (Hrsg.) *Drinking and Crime* (1982) S. 110 ff.; s. a. *Proescholdt u. a.* Fortschr Neurol Psychiat 82 (2012) 441.

⁵⁸ Vgl. etwa *Brettel* in: *Göppinger* Kriminologie, 6. Aufl. (2008) § 27 Rdn. 49; *Egg* in: *DHS-Jahrbuch Sucht* (2015) S. 171, 172.

⁵⁹ *Kerner* in: *Egg/Geisler* (Hrsg.) *Alkohol, Strafrecht und Kriminalität* (2000) S. 11, 20. Einen ersten Überblick über empirische Befunde bieten a. *Görgen/Nowak* *Alkohol und Gewalt* (2013).

⁶⁰ vgl. a. *Kröber* in: *Egg/Geisler* (Hrsg.) *Alkohol, Strafrecht und Kriminalität* (2000) S. 27, 29 f.

⁶¹ *Egg* in: *DHS-Jahrbuch Sucht* (2015) S. 171, 172; zu Gewohnheitstätern mit Alkoholproblemen a. *H.-J. Albrecht* BewHi 32 (1985) 345, 350.

⁶² *H.-J. Albrecht* BewHi 32 (1985) 345, 352 m. w. N.

⁶³ S. a. *Kröber* in: *Egg/Geisler* (Hrsg.) *Alkohol, Strafrecht und Kriminalität* (2000) S. 27, 30 („eine Form der gesellschaftlichen Problemdefinition und Problemsorgung“).

Triebe (Konrad/Rasch Forensische Psychiatrie⁶⁴ (2014) S. 121).⁶⁴ Davon einmal abgesehen dürften schließlich – was bei der verbreiteten Fokussierung auf „alkoholische Getränke“ leicht aus dem Blick gerät – die tatsächlichen Beziehungen zwischen der Aufnahme „anderer“ berauschender Mittel und delinquentem Verhalten noch weniger klar zutage liegen (so ist beispielsweise bei Cannabis-Produkten eine gewaltfördernde Wirkung empirisch weder belegt noch naheliegend, vgl. nur Brettel in: Göppinger, Kriminologie, 6. Aufl. [2008] § 27 Rdn. 39 m.w.N.; zu Drogen mit „überwiegend sedierender Wirkung“ a. Berster ZStW 124 [2012] 991, 996). Nicht von ungefähr hat Lackner denn auch erfahrungsgeleitete Überlegungen zum Zusammenhang von Rausch und Delinquenz schon im Ansatz zurückgewiesen und die „strafrechtliche Verteidigungslinie“ (!) stattdessen schon an schlichter Statistik ausrichten wollen mit der Erwägung, hinter dem allgemeinen Interesse an der Verhütung von Rechtsgüterverletzungen habe das Interesse des Bürgers an unbeschränkter Freiheit zum Alkoholgenuß eben zurückzutreten (JuS 1968 215, 219). Dies, der notorische Verweis auf die modernen Lebensverhältnisse, die solche Absicherungen nun einmal erforderten,⁶⁵ und die dem Strafrecht hier offenbar zugedachte volkspädagogische Funktion präsentieren also schon § 330a a.F. in gewisser Weise als „Risikostrafrecht“⁶⁶ avant la lettre.

Davon abgesehen bleibt der genaue Inhalt eines solchen „Selbstberauschungsverbots“ 22 meist im Ungefähren (und seine nähere Bestimmung im Ergebnis den Forensikern überlassen⁶⁷), und sobald man nähere Orientierung bei den Auswirkungen sucht, die die Aufnahme des Rauschmittels im konkreten Fall auf die Schuldfähigkeit hinsichtlich der Rauschtat gehabt hat, lässt sich eine *generelle, ex ante* verwertbare Beschreibung des abstrakt Gefährlichen ohnehin nicht mehr leisten (was aber eben auch gerade gegen die Annahme eines gewöhnlichen Gefährdungsdelikts sprechen könnte, vgl. Berster ZStW 124 [2012] 991, 993 f. u. bereits Krümpelmann ZStW 99 [1987] 191, 199). Eine verhaltensleitende Funktion kann eine solche Norm jedenfalls nur sehr begrenzt erfüllen (krit. insoweit a. Duttge FS Geppert [2011] 63, 73). Überdies handelte es sich bei ihr wohl letztlich um nichts weniger als um einen Fall strafrechtlich erzwungener *Prävention künftigen eigenen Fehlverhaltens* durch Ausschaltung mutmaßlich kriminogener Faktoren, die den begrifflichen Rahmen eines „Gefährdungsdelikts“ wohl zumindest dort sprengen dürfte, wo sie sich gegen verantwortliche („freie“) Handlungen eines u.U. noch Schuldfähigen richtet (bedenkenswert dazu Neumann S. 59 ff.). Und schließlich wäre sie – merkwürdig genug – gegen die mit der Berauschung assoziierte globale Gefährdung aller nur denkbaren Rechtsgüter gerichtet, auf deren Bestand ein einzelner berauschter Mensch irgendwie Einfluss nehmen könnte. Eine solche These führt die Rechtsgutslehre freilich im Grunde *ad absurdum*,⁶⁸ doch zeigt sie zugleich recht deutlich, wie nahe die Vorschrift doch letztlich dem Allgemeinen Teil steht.

Der Große Senat für Strafsachen verdient also Zustimmung, wenn er feststellt, dass 23 „das bloße schuldhaftes Sichberauschen ohne nachfolgende Rauschtat nach allgemeiner Rechtsüberzeugung kein strafwürdiges Unrecht“ begründe (BGHSt [GrS] 9 390, 396).⁶⁹

⁶⁴ Vgl. nur die Schilderung der Rauschgefahren in BGHSt 16 124, 125.

⁶⁵ Ebenso etwa BGHSt 16 124, 125; Jescheck in: Niederschr. Bd. 2 [1958] S. 246, 251; Bertram MSchrKrim 1961 101, 104 („Industriezeitalter“); Dencker NJW 1980 2159, 2160; Kusch S. 51 („Bevölkerungsdichte und Technisierung“); Paeffgen NK Rdn. 57. Krit. dazu bereits Cramer S. 81.

⁶⁶ Vgl. nur dessen allg. Charakterisierung bei Böhm Der „Gefährder“ und das „Gefährdungsrecht“ (2011) S. 58 ff. m.w.N.

⁶⁷ Paeffgen NK Rdn. 55, 58.

⁶⁸ Ähnlich Paeffgen NK Rdn. 8; vgl. ferner bereits Kindhäuser Gefährdung als Straftat (1989) S. 328.

⁶⁹ Ähnlich etwa Kohlrausch/Lange § 330a Anm. III; Maurach JuS 1961 373, 374 f.; Arth. Kaufmann Das Schuldprinzip² (1976)

Auch sonst dürfte es aber – jedenfalls in weiten Teilen der Bevölkerung – kaum für etwas *rechtlich Verbotenes* gehalten werden.⁷⁰ Eine solche Annahme wäre mit dem Umstand, dass eine Prohibition alkoholischer Getränke in Deutschland aktuell weder stattfindet noch auf absehbare Zeit politisch durchzusetzen wäre, zwar formal noch vereinbar,⁷¹ wird durch ihn aber – realistisch betrachtet – auch nicht gerade nahegelegt (vgl. *Neumann* S. 69). Die Beweisführungslast liegt aber doch wohl bei demjenigen, der die Existenz eines solchen Verbotes behauptet (weshalb der von *Lackner* JuS 1968 215, 216 erhobene Einwand, eine ausdrückliche *Erlaubnis* sei nirgendwo zu finden, ins Leere geht). Immerhin schließt die als Grundrecht garantierte Allgemeine Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 GG) anerkanntermaßen auch das Recht ein, sich Alkohol (BVerwG NJW 1991 1317 f.) oder andere berauschende Mittel zuzuführen (*di Fabio* MDHS Art. 2 Rdn. 50 m.w.N.; *Hohmann/Matt* JuS 1993 370, 373). Andererseits unterliegt ein „Recht auf Rausch“ damit eben zugleich den Grenzen, die der allgemeinen Handlungsfreiheit auch sonst gezogen werden können (BVerfGE 90 145, 172 – „Cannabis“), und es erscheint prinzipiell keineswegs ausgeschlossen, ein allgemeines Berausungsverbot erst und überhaupt nur im Strafgesetzbuch zu regeln⁷² (ganz abgesehen davon, dass offenbar – was in diesem Zusammenhang meist übersehen wird – auch das Bürgerliche Recht in § 827 S. 2 BGB implizit von einer entsprechenden *Verkehrspflicht* ausgeht⁷³). Wie sich eine solche Regelung zu dem anerkannten freiheitlich-rechtsstaatlichen Grundprinzip verhielte, nach dem der Einsatz des Strafrechts erst als *ultima ratio* in Betracht gezogen werden darf (vgl. hier nur *Weigend* LK Einl. Rdn. 1), ist freilich nicht recht klar (zutr. *Renzikowski* ZStW 112 [2000] 475, 507 f.), da staatliche Versuche, dem exzessiven Konsum alkoholischer Getränke entgegenzuwirken, weitestgehend fehlen.⁷⁴ Eine Besteuerung – als eine anerkannte und vergleichsweise effiziente Präventionsmaßnahme⁷⁵ – erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland jedenfalls nur zurückhaltend und liegt (von Schaumweinerzeugnissen einmal abgesehen) regelmäßig

S. 147, 252; *A/W/H/Hilgendorf* § 40 Rdn. 11 und schon – in der Diktion der späten 1930er Jahre – *Gramsch* S. 103 (durch eine derartige Strafvorschrift würde „neben einer Reihe von strafwürdigen Trinkern usw. unzweifelhaft auch eine große Anzahl von völlig harmlosen Volksgenossen erfaßt und zu strafwürdigen Rechtsbrechern gestempelt werden“); s.a. schon OLG Celle NdsRpfl 1950 128; OLG Oldenburg JZ 1951 460.

⁷⁰ *Arth. Kaufmann* JZ 1963 425, 428 m.w.N.; v. *Weber* FS Stock (1966) S. 59, 70 f.; *Hirsch* ZStW-Beiheft 1981 1, 12 f. („in unserer Rechtsordnung schwerlich denkbar“); *Jakobs* AT 17. Abschn. Rd. 61 (ginge „am praktisch Möglichen und Notwendigen vorbei“); *Duttge* FS Geppert (2011) S. 63, 68, 72; *Kraatz* ZStW 125 (2014) 819, 827 („absurd“). Wäre es anders, müsste dem Täter nach Ansicht von *Berster* (ZStW 124 [2012] 991, 994) gar „angesichts von staatlich sanktionierten und beworbenen Volksfesten“ ein nicht zu vermeinder Verbotsirrtum zugebilligt werden.

⁷¹ Insoweit zutr. *Kusch* S. 50; *Lay* LK⁹ § 330a Rdn. 7; vgl. aber *Roeder* FS Rittler (1957) S. 211, 212; *Arth. Kaufmann* JZ

1963 425, 426; *Haft* JA 1979 651, 656; *Neumann* S. 69.

⁷² In diesem Sinne etwa *Lackner* JuS 1968 215, 217; *Kusch* S. 50 f.; vgl. a. BGHSt 9 390, 396; 49 239, 252. Ein „Zirkelschluss“ wäre das jedenfalls nicht (so aber *Kraatz* ZStW 125 [2014] 819, 827 Fn. 73).

⁷³ *Wagner* MK BGB § 827 Rdn. 12 mit Verweis auf Prot. II S. 590 (Verpflichtung, „im Genuße der geistigen Getränke Maß [zu] halten“); s.a. BGH NJW 1968 1132, 1133.

⁷⁴ Zutr. *Renzikowski* in: M. Kaufmann (Hrsg.) Recht auf Rausch und Selbstverlust durch Sucht (2003) S. 317, 318 f.; *Sagel-Grande* in: Schneider (Hrsg.) Internationales Handbuch der Kriminologie, Bd. 2 (2009) S. 507, 538 f. Vgl. aber immerhin *Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung* Drogen- und Suchtbericht 2016 S. 130 ff. sowie überblicksweise *Strohs* Abwehr alkoholbedingter Gefahren (2013).

⁷⁵ *Elder* American Journal of Preventive Medicine 38 (2010) 217; *Waagenar/Tobler/Komro* American Journal of Public Health 100 (2010) 2270; *Gaertner u.a.* in: DHS-Jahrbuch Sucht 2015, S. 39, 54 ff.

deutlich unter den jeweiligen EU-Mittelwerten.⁷⁶ Die (monopolisierte) Herstellung von Branntwein ist in den vergangenen 40 Jahren sogar mit insgesamt mehr als 4,5 Mrd. Euro aus Bundesmitteln subventioniert worden.⁷⁷ Und wie *Neumann* S. 69 zu bedenken gibt: „Solange organisierte Massenbesäufnisse wie das Münchner Oktoberfest unter staatlicher Schirmherrschaft veranstaltet werden, solange kann derselbe Staat das Sichbetrinken nicht als rechtswidrig brandmarken, ohne die Autorität seiner Normen zu gefährden“.

Überdies hätte die Annahme eines (jedenfalls in § 323a ausgesprochenen) allgemeinen Verbots, sich selbst im Übermaß zu berauschen, zwar nicht die von *Maurach* (in kritischer Absicht) gezogene und in der Tat befremdliche Konsequenz eines *Nothilferechts* gegen den sich solchermaßen Berauschenden⁷⁸ (weil dieser allein damit noch keinen „Angriff“ auf ein Individualrechtsgut verübt und im Übrigen auch noch keine „gegenwärtige“ Gefahr im Sinne einer – von *Maurach* gleichfalls erwogenen – Notstandslage schafft). Doch lässt sich immerhin fragen, ob dann nicht immerhin eine konkrete Gefahr für die Unversehrtheit der objektiven Rechtsordnung und damit für die „öffentliche Sicherheit“ im Sinne des *Polizeirechts*⁷⁹ von jeder beliebigen Person ausgehen müsste, die sich mit ihrem Alkoholkonsum bereits an der Schwelle eines tatbestandsmäßigen Rausches befindet (*Berster* ZStW 124 [2012] 991, 994 f. a.A. *Dencker* JZ 1984 456, 460 Fn. 74); schon in einer solchen Berausung läge nach jener Lehre ja schon strafwürdiges Unrecht. Tatsächlich aber schreiten Polizeibehörden gegen die Herbeiführung von Alkoholräuschen nicht nur nicht ein, sondern nehmen es gerade im Gegenteil sogar auf sich, selbst „organisierte Massenbesäufnisse“ (*Neumann* S. 69) wie etwa das Münchner Oktoberfest oder gewisse karnevalistische Großveranstaltungen absichernd zu begleiten und damit im Grunde überhaupt erst zu ermöglichen.⁸⁰ Der schlichte Konsum von Alkohol (selbst in größeren Mengen) wird im Polizei- und Sicherheitsrecht noch nicht einmal als abstrakte Gefahr betrachtet.⁸¹ *Kriminalpräventive* Maßnahmen auf diesem Gebiet sind dem deutschen Recht zwar durchaus nicht fremd, doch handelt es sich regelmäßig nur um einzelfallbezogene spezialpräventive Verbote, beispielsweise in Gestalt einer (über § 145a sogar strafbewehrten) richterlichen Weisung im Rahmen der Führungsaufsicht (§ 68b Abs. 1 Nr. 10; zur fragwürdigen Vorwegnahme auf *polizeirechtlicher* Grundlage *Popp* NK 2015 266, 272 f. gg. VG Minden Urt. v. 25.1.2010 – 11 K 1830/09).

Was nun die – der Bestrafung eines solchen Gefährdungsverhaltens vorgeblich begrenzende entgegengesetzte – Bedingung einer im Rausch begangenen „rechtswidrigen Tat“ anbelangt, so ist in der Literatur⁸² schon früh erkannt worden, dass es sich hierbei jedenfalls

⁷⁶ Einzelheiten bei *Gaertner u.a.* in: DHS-Jahrbuch Sucht 2015, S. 39, 54 ff.; s.a. *Rabinovich* The affordability of alcoholic beverages in the European Union (2009).

⁷⁷ *Gaertner u.a.* in: DHS-Jahrbuch Sucht 2015, S. 39, 58.

⁷⁸ *Maurach* Schuld und Verantwortung im Strafrecht (1948) S. 109; gegen ihn zutr. etwa *Lackner* JuS 1968 215, 217; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 371 m. Fn. 27.

⁷⁹ Vgl. nur *Denninger* in: Liskén/Denninger (Hrsg.) Handbuch des Polizeirechts⁵ (2012) Kap. D Rdn. 16 ff., 19.

⁸⁰ *Neumann* S. 69; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit

dem Schuldprinzip (1998) S. 372; *Berster* ZStW 124 (2012) 991, 994; *Kraatz* ZStW 125 (2014) 819, 827 f.

⁸¹ Vgl. VGH Mannheim NVwZ-RR 2010 55, 56 (allenfalls „Gefahrenverdacht“); OVG Hamm NVwZ 2010 1319; OVG Koblenz LKRZ 2012 427; OLG Braunschweig v. 20.3.2013 – Ss (OWiZ) 28/13; *Kohl* NVwZ 1991 621, 623; *Faßbender* NVwZ 2009 563, 564; *W. Hecker* NVwZ 2010 1016 f.; *Brückner* LKV 2012 202; *Rachor* in: Liskén/Denninger (Hg.) Handbuch des Polizeirechts, 5. Aufl. 2012, Abschn. E Rdn. 437; indirekt bestätigend nunmehr § 9a Sächs-PolG, § 27a ThürOBG.

⁸² Vgl. etwa *Niederreuther* GS 114 (1940) 322, 341; v. *Weber* Grundriß des deutschen Straf-

nicht um eine „gewöhnliche“ **Strafbarkeitsbedingung** (wie etwa § 283 Abs. 6 [bzw. vormalig § 239 KO]) handeln könne.⁸³ Zwar liegt eine Beschränkung des strafrechtlichen Zugriffs auf Fälle, in denen „tatsächlich etwas passiert“ ist, zugegebenermaßen nicht fern (insoweit zutr. *Paeffgen* NK Rdn. 13; vgl. a. *Renzikowski* ZStW 112 [2000] 475, 515; *Duttge* FS Geppert [2011] S. 63, 77 f.). Doch damit wäre noch nicht erklärt, weshalb es insoweit nicht schlicht auf die Herbeiführung irgendeines Schadens oder sonst eine Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ankommen soll, sondern gerade auf eine „mit Strafe bedrohte Handlung“ (§ 330a a.F.) bzw. „rechtswidrige Tat“ i.S.d. § 11 Abs. 1 Nr. 5 (so § 323a),⁸⁴ und weshalb die Strafbarkeit der mit dem Rauschmittelkonsum assoziierten „Gefährdung“ dann obendrein auch noch davon abhängig gemacht ist, ob gerade auch eine *schuldhafte* Begehung dieser Tat erwiesen werden kann oder nicht (*Neumann* S. 58). Vor allem aber lässt sich auf diese Weise nicht begründen, warum ein und dasselbe Verhalten bald als Kriminalunrecht (§ 323a), bald als bloße Ordnungswidrigkeit (§ 122 OWiG) sanktioniert werden soll, je nach dem, welchem Gebiet das sanktionsauslösende, aber doch angeblich unrechtsneutrale Ereignis – die „Rauschtat“ – gerade zugeordnet ist.⁸⁵ Im Übrigen ist die Behauptung, eine solche Strafbarkeitsbedingung habe für den sich Berausenden doch lediglich *begünstigende* Wirkung (indem sie seine schon durch die Selbstberauschung verwirkte Bestrafung *einschränke*), bereits *prima facie* unplausibel (weil an die Kriminalisierung jeglicher – auch *folgenloser* – Vollrausch-Erlebnisse wohl ohnehin niemand denken würde) und bei näherem Hinsehen auch *logisch* nicht weiter ernstzunehmen.⁸⁶ Auch dogmatisch will die Vorstellung eines zwar strafatbestandmäßigen, aber gleichwohl (noch) nicht „straftbedürftigen“ Verhaltens nicht recht überzeugen (zutr. *Jakobs* AT Abschn. 10 Rdn. 5), von der vielfach schwankenden und schon deshalb alles andere als unproblematischen Terminologie (s. nur *Volk* ZStW 97 [1985] 894 ff.) einmal ganz abgesehen: „Straftbedürfnis“ und „Strafwürdigkeit“ sind nun eben keine Gesichtspunkte, die gleichsam deliktssystematisch isoliert diskutiert werden könnten, sondern liegen jeder Tatbestandsbildung (und auch den allgemeinen Deliktsvoraussetzungen) immer schon voraus.⁸⁷

- 26** Wenn teilweise ergänzend hierzu geltend gemacht wird, das Erfordernis einer im Rausch begangenen „rechtswidrigen Tat“ verdanke sich eben auch der Suche nach einem handfesten Beleg⁸⁸ für die Gefahr, die durch die Selbstberauschung begründet worden bzw. von der berauschten Person ausgegangen sei (in ersterem Sinne etwa BGH NJW 1992

rechts² (1948) S. 119; *Maurach* Schuld und Verantwortung im Strafrecht (1948) S. 96 ff.; *Cramer* S. 110 ff.

⁸³ So noch *Schäfer/Wagner/Schafheutle* Gewohnheitsverbrechergesetz (1934) S. 211; *Gerland* ZStW 55 (1936) 784, 797.

⁸⁴ S. bereits *v. Weber* MDR 1952 641, 642.

⁸⁵ Vgl. nur *Renzikowski* in: *Schneider/Frister* (2002) S. 141, 148; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 369; *Geppert* JURA 2009 40, 41; *Duttge* FS Geppert (2011) S. 63, 67; *Geisler* MK Rdn. 4; *Paeffgen* NK Rdn. 9; *Schöch* SSW Rdn. 4. AA (mit schwer nachvollziehbarer Begründung) BGH NStZ-RR 2017 135, 157.

⁸⁶ Vgl. bereits *Arth. Kaufmann* JZ 1963 425, 429; *Puppe* FS Lackner (1987) S. 199, 210; zust. *Miseré* Die Grundprobleme der Delikte

mit strafbegründender besonderer Folge (1997) S. 117 f.; *Paeffgen* NK Rdn. 9.

⁸⁷ So mit Recht *Recht Haffke* in: *Schünemann/de Figueiredo Dias* (Hrsg.), Bausteine des europäischen Strafrechts (Coimbra-Symposium für Claus Roxin) (1995) S. 89 ff; *Romano* ebd. S. 107 ff.; *Roxin* AT I § 23 Rdn. 37 ff. m.w.N. Jene Differenzierung scharf abl. a. *Geisler* GA 2000 166, 169 ff.; *ders.* MK Rdn. 5.

⁸⁸ Sei es im Sinne eines *zwingenden* Beweisanzeichens (BGHSt 1 124, 125) bzw. „ausschließlichen Erkenntnismittels“ (*Domning* S. 28), sei es im Sinne einer indiziellen Funktion (so etwa BGHSt 38 356, 361; BGH bei Dallinger MDR 1974 15; NJW 1992 1519; OLG Zweibrücken NZV 1993 489; OLG Oldenburg NJW-RR 2005 1548, 1549; *Gerland* ZStW 55 [1936] 784, 798; *Gramsch*

1519; in zweiterem BGHSt 1 124, 125; BGH bei Dallinger MDR 1974 15), ist die zum Ausgangspunkt gewählte These vom „abstrakten“ Gefährdungsdelikt im Grunde schon wieder zurückgenommen.⁸⁹ Denn der Nachweis eines gerade auch im Einzelfall gefährlichen Verhaltens sollte sich dann eigentlich schon begrifflich erübrigen (ganz abgesehen davon, dass die später begangene Rauschstat dafür nur sehr bedingt geeignet sein dürfte⁹⁰).

Nicht zuletzt wäre der in Abs. 1 festgelegte **Strafrahmen** von bis zu fünf Jahren kaum zu erklären, wenn das dem Täter vorzuwerfende Verhalten ausschließlich in der Herbeiführung eines vorübergehenden Rauschzustandes zu sehen wäre. Denn dafür liegt die Obergrenze offensichtlich viel zu hoch.⁹¹ Verglichen mit der abstrakten Verkehrsgefährdung durch eine Trunkenheitsfahrt (§ 316) beläuft sie sich auf das Fünffache; damit deckt sie sich mit dem für eine fahrlässige Tötung (!) vorgesehenen Höchstmaß (§ 222). Die Erweiterung des Strafrahmens von vormals zwei auf bis zu fünf Jahre Gefängnis durch das NS-Gesetz zur Änderung des Reichsstrafgesetzbuchs vom 4.9.1941 (RGBl. I S. 549 f.) verdankte sich denn auch ganz offensichtlich dem Bestreben, die Strafdrohung „*gegen Rauschtaten*“ (!) deutlich zu erhöhen.⁹² Im Übrigen läge es, wenn es wirklich nur um den Vorwurf schuldhafter Berauschung gehen sollte, doch wohl nahe, zwischen vorsätzlicher und fahrlässiger Begehung zu differenzieren, anstatt sie demselben Strafrahmen zu unterstellen (vgl. bereits *u. Weber* MDR 1952 641, 642; s.a. BGHSt [GrS] 9 390, 396).

(2) Die Deutung des § 323a als schlichtes Gefährdungsdelikt verträgt sich aber auch sonst nur schlecht mit der inneren Systematik und dem weiteren gesetzlichen **Regelungszusammenhang** dieser Vorschrift. Kann bereits der in Abs. 1 gezogene Strafrahmen von bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe nicht überzeugend erklärt werden, wenn damit nichts weiter als die schuldhafte Selbstberauschung abzugelten wäre (Rdn. 27), so ist noch weniger zu sehen, weshalb er nach Maßgabe des Abs. 2 nun auf einmal mit der hypothetischen Strafe abzugleichen ist, die den Täter erwarten würde, wenn er unmittelbar aus dem im Rausch verwirklichten Tatbestand zu bestrafen wäre. Nur unter der – mit jener Deutung jedoch unvereinbaren – Prämisse, dass die nach § 323a zu verhängende Sanktion jedenfalls auch vom Unrecht der Rauschstat abhängt, lässt sich der in Abs. 2 getroffene Regelung überhaupt Sinn abgewinnen⁹³ (einzuräumen bleibt freilich, dass sie auch dann keineswegs konsequent durchgeführt erscheint, vgl. dazu noch unten Rdn. 155 f.). Dies gilt umso mehr, als die Anwendung des § 323a nicht nur die Begehung einer strafrechtswidrigen Tat (§ 11

S. 108; Schröder DRiZ 1958 219; Dencker JZ 1984 453, 459).

⁸⁹ Krit. daher bereits Lange JZ 1951 460, 462; Frister Schuldprinzip, Verbot der Verdachtsstrafe und Unschuldsvermutung als materielle Grundprinzipien des Strafrechts (1986) S. 55; Junge S. 73

⁹⁰ Insoweit zutr. Kusch S. 71; s.a. Cramer S. 82 f.; Frister Schuldprinzip, Verbot der Verdachtsstrafe und Unschuldsvermutung als materielle Grundprinzipien des Strafrechts (1986) S. 55 ff.

⁹¹ Vgl. nur Roeder FS Rittler (1957) S. 211, 240; Bemmman GA 1961 65; Cramer S. 37 f.; Welzel S. 474; Ranft MDR 1972 737, 739 f.; Wolter NSTZ 1982 54, 56; Neumann Zu-rechnung und „Vorverschulden“ (1985) S. 70; Schliwinski S. 21; Paeffgen in: Egg/Geisler (Hrsg.) Alkohol, Kriminalität und

Strafrecht (2000) S. 49, 60; Renzikowski in: Schneider/Frister (Hrsg.) Alkohol und Schuldfähigkeit (2002) S. 141, 148; Roxin AT I § 23 Rdn. 8; Rönna JuS 2011 697, 698; Berster ZStW 124 (2012) 991, 996; ebenso schon zur ursprünglichen Strafdrohung von bis zu zwei Jahren Gefängnis Hogräfer S. 18; Mayer ZStW 59 (1940) 283, 285 f.; Lange ZStW 59 (1940) 574, 580.

⁹² So ausdrücklich Freisler DJ 1941 929, 930; weitere Nachw. bei Barthel S. 224 ff.

⁹³ Arth. Kaufmann JZ 1963 425, 428; Müller-Dietz Grenzen des Schuldgedankens im Strafrecht (1967) S. 77; Paeffgen ZStW 97 (1985) 513, 539; Neumann S. 52 f.; Geisler Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 368 f.; mit Blick auf das Willkürverbot (Art. 3 Abs. 1 GG) und die zu § 330a

Abs. 1 Nr. 5) voraussetzt, sondern eben auch gerade eine Sachlage, in der eine unmittelbare Bestrafung aus dem jeweils verwirklichten Tatbestand nicht in Betracht kommt, weil die Schuldfähigkeit des Täters insoweit nicht zu erweisen ist. Der Mangel dieser Bestrafungsvoraussetzung wird hier also selbst zur Voraussetzung einer – offenbar ersatzweisen – Strafbarkeit eines Vergehens gemacht, das nunmehr in der eigenen Berauschung liegen soll (vgl. a. *Hruschka* AT² S. 298).

- 29** (3) Auch an anderer Stelle hat der Gesetzgeber das von der h.A. behauptete Konzept eines eigenständigen Gefährdungsdelikts in der Sache verlassen, um dem „lediglich“ aus § 323a strafbaren Täter eine besondere, gerade seiner Rauschat entsprechende Sanktion auferlegen zu können, nämlich bei den Voraussetzungen der Anordnung von Sicherungsverwahrung (vgl. § 66 Abs. 1 S. 1 lit. c, Abs. 3 S. 1 und unten Rdn. 172 f.). Mehrfach greift auch das Verfahrensrecht gleichsam durch den Vollrausch-Tatbestand hindurch auf die eigentlich gemeinten, in casu aber eben berauscht begangenen Delikte zu, wenn es auf § 323a gerade nicht generell, sondern jeweils nur stellvertretend für bestimmte Delikte in Bezug nimmt (so bei der Aufzählung der Privatklagedelikte in § 374 Abs. 1 Nr. 6a StPO und dem Erfordernis eines Sühneversuchs, § 380 Abs. 1 S. 2 StPO) oder schon in § 323a selbst einen Gleichlauf des Strafantragserfordernisses herstellt (Abs. 3).⁹⁴
- 30** Der Deutung des § 323a als abstraktes Gefährdungsdelikt widerspricht aber nicht zuletzt auch die strafgerichtliche Praxis, die sich keineswegs bereitfindet, sämtliche Konsequenzen einer solchen Interpretation zu akzeptieren (was sie freilich keineswegs hindert, sich verbal immer wieder zu ihr zu bekennen). Aus naheliegenden Gründen scheint sich dort die Einsicht, dass es sich bei der im Rausch begangenen Tat wohl doch um mehr und anderes handeln müsse als um eine bloße „äußere Bedingung der Strafbarkeit“, gewissermaßen als Unterströmung immer wieder Bahn zu verschaffen. Das betrifft nicht allein den Bereich der *Strafzumessung*, in dem sich die Rechtsprechung keineswegs nur an der vorsätzlichen bzw. fahrlässigen Selbstberauschung, sondern eben durchaus auch an der im Rausch begangenen Tat orientieren will (zu den Einzelheiten unten Rdn. 158 ff.), sondern namentlich auch die Behauptung eines „Stufenverhältnisses“ zwischen Rauschat und Selbstberauschung (BGHSt 32 48, 55 ff. dazu noch unten Rdn. 102), die mit der Annahme eines abstrakten Gefährdungsdelikts im Grunde nicht – oder nur in einem sehr formalen Sinne – zu vereinbaren ist: Die abstrakte Gefährdung völlig beliebiger Rechtsgüter durch Selbstintoxikation ist sachlich doch wohl etwas ganz *anderes* (und nicht nur „weniger“) als beispielsweise eine Körperverletzung, Sachbeschädigung oder Beleidigung.⁹⁵ Hingewiesen wird ferner auf den Versuch, bei der Anordnung von Untersuchungshaft nach § 112a StPO auch den Vollrausch-Tatbestand mit einzubeziehen, soweit (!) er mit einer der dort genannten Katalogtaten im Zusammenhang steht (*Paeffgen* NK Rdn. 9; näher unten Rdn. 192). Auch sonst wird der im Rausch begangenen Tat immer wieder eine Bedeutung zugemessen, die für eine „objektive Strafbarkeitsbedingung“ jedenfalls nicht selbstverständlich ist. So soll sie nach BGHSt 42 235, 242 einen inländischen Tatort auch in den Fällen begründen, in denen nicht ihretwegen, sondern allenfalls aus § 323a gestraft werden kann, und dies selbst dann, wenn die Berauschungshandlung, auf die es doch bei einem „abstrakten Gefährdungsdelikt“ allein ankommen könnte, im Ausland vollzogen worden sein sollte (unten Rdn. 44). Auch die für § 2 Abs. 1 relevante „Zeit der Tat“ soll sich nach dem als Rauschat erfassten Verhalten richten (so jedenfalls OLG Braunschweig NJW 1966 1878 – Folge: Die Erhöhung des Strafrahmens für die im Rausch begangene Tat trifft

a.F. ergangene Entscheidung des BVerfG (bei Spiegel DAR 1979 181) a. *Berster* ZStW 124 (2012) 991, 997 f.

⁹⁴ Vgl. a. BGHSt (GrS) 9 390, 396.

⁹⁵ *Streng* JR 1993 35, 36; *Paeffgen* NK Rdn. 9.

über § 330a Abs. 2 a.F. auch den, der sich bereits vor ihrem In-Kraft-Treten in einen fort-dauernden Rausch versetzt [und damit i.S.v. § 8 „gehandelt“] hat).⁹⁶

All das macht deutlich genug, dass sich die Deutung des § 323a als abstraktes Gefähr-dungsdelikt der Selbstberauschung letztlich nicht durchhalten lässt, weil die im Rausch be-gangene Tat – mag sie auch außerhalb des Unrechtstatbestandes im engeren Sinne stehen – eben doch das Unrecht, das dem Täter strafrechtlich zur Last gelegt wird, teils offen, teils latent mitbestimmt. Diese Tat liefert überhaupt erst den Anlass dafür, die Strafbarkeit (we-nigstens) nach dieser Vorschrift zu thematisieren.

b) Regelung einer Ausnahme von § 20

Vor diesem Hintergrund kann es nicht überraschen, dass § 323a bisweilen – neben ver-schiedenen Versuchen, die Norm aus dem Gedanken der *Erfolgs- bzw. Risikohaftung* für das im Rausch verwirklichte Unrecht heraus zu erklären (vgl. noch unten Rdn. 123) – ge-radeweis als (verdeckte) **Ausnahme zu der in § 20 getroffenen Regelung** apostrophiert und verstanden worden ist.⁹⁷ Auch der Große Senat für Strafsachen hat einmal zumindest erwo-gen, ob § 330a a.F. nicht im Grunde lediglich „eine besonders geartete strafrechtliche Ver-antwortlichkeit des Rauschtäters für die im selbstverschuldeten Zustand der Zurechnungs-unfähigkeit begangene Straftat begründet“ (BGHSt [GrS] 9 390, 395), diese Überlegung dann aber sogleich (und mit Recht) wieder verworfen. Der Umstand allein, dass die Vor-schrift dann im Besonderen Teil des StGB gründlich fehlplaziert erscheinen müsste (*Sch/Schröder/Hecker* Rdn. 1), erscheint einer solchen Sicht nicht als Gegenargument, sondern ist gerade Teil ihrer These: Mit dieser „Falschetikettierung“ (*Hruschka* AT² S. 298) werde das eigentliche Regelungsziel gezielt verschleiert, um die angestrebte „Durchbrechung des reinen Schuldprinzips [...] erträglicher zu machen“ (wie *Schäfer* in: Gürtner [Hrsg.] Das kommende deutsche Strafrecht² [1935] S. 49, 70 es ausgedrückt hat). Sinn des § 323a wäre es danach im Grunde genommen nicht, ein bestimmtes Verhalten (Selbstberauschung) bei Strafe zu verbieten, sondern die Bestrafung einer schuldlos begangenen Tat in denjenigen Fällen zu ermöglichen, in denen der Täter die zum Schuldausschluss führende Sachlage selbst „schuldhaft“ herbeigeführt hat (und sich deshalb nicht auf sie „berufen“ können soll). Wer sich berauscht, handelt danach nicht eigentlich einem gesetzlichen Verbot zuwi-der, sondern geht lediglich das Risiko ein, für eine etwaige Rauschtat – mag sie auch nicht vorhersehbar gewesen sein – dann eben auch die strafrechtliche Verantwortung tragen zu müssen (man betrinkt sich also „auf eigene Gefahr“, so *v. Weber* GA 1958 257, 262; vgl. a. *dens.* FS Stock [1966] S. 59, 72). Die Gleichstellung der fahrlässigen mit der vorsätzlichen Selbstberauschung in § 323a Abs. 1 ließe sich damit gut erklären: Entscheidend wäre hier ja nur, dass der Defekt überhaupt in vorwerfbarer Weise begründet wurde.⁹⁸

⁹⁶ Anders (Rauschtat als für die Bestimmung der Tatzeit irrelevante objektive Strafbar-keitsbedingung) freilich die h.M.; vgl. nur *Ambos* MK § 8 Rdn. 12; *Böse* NK § 8 Rdn. 2; *Fischer* Rdn. 3; *Sch/Schröder/Eser* § 8 Rdn. 3; *Werle/Jeßberger* LK § 8 Rdn. 11; a.A. *Schmidhäuser* ZStW 71 (1959) 545, 559.

⁹⁷ *Neumann* S. 125 ff.; *Hruschka* Strafrecht nach logisch-analytischer Methode, 2. Aufl. (1988) S. 296 ff.; *Streng* JZ 1984 114, 118 f.; *ders.* ZStW 101 (1989) 273, 318 ff.; *ders.* JZ 2000 20, 27; *Rautenberg* DtZ 1997 45, 46 f.;

Otto BT § 81 Rdn. 1; *Streng* FS Rengier (2018) S. 113, 118 f.; s. aber a. schon (jeweils zu § 330a a.F.) *Maurach* Schuld und Verant-wortung im Strafrecht (1948) S. 108 ff.; *v. Weber* GA 1958 257, 262 („im Grunde eine Erweiterung der Zurechnung auf selbstver-schuldeten Rausch“); *Deselaers* Der Begriff der mit Strafe bedrohten Handlung (Diss. Bonn 1959) S. 43; *Bertram* MSchrKrim 1961 101, 104 ff.; *Hardwig* FS Eb. Schmidt (1961) S. 459, 473 ff. u. GA 1964 140, 144 f. ⁹⁸ *Streng* JZ 1984 114, 118 ff.; *ders.* JR 1993 35, 37 f.; *ders.* MK § 20 Rdn. 153.

33 Offen bleibt indes, weshalb genau ein rechtlich freigestelltes Verhalten – und dann gerade *dieses* Verhalten – eine derartige Ausdehnung des Schuldvorwurfs in das Tatbestandsvorfeld tragen soll (**krit.** daher *Geisler* MK Rdn. 8). Auch will es nicht recht passen, dass das Gesetz die – nach dieser Auffassung letztlich für die *Rauschtat* verwirkte – Strafe in § 323a Abs. 1 und Abs. 2 offenbar nur unvollkommen an das mit ihr jeweils verwirklichte Unrecht und den dafür grundsätzlich vorgesehenen Strafrahmen harmonisiert hat (der „Abschlag“ im Vergleich zur unmittelbar schuldhaften Begehung [ggf. unter Berücksichtigung des § 21] erfolgte dann nicht etwa proportional, sondern fiel gerade bei schwereren Delikten großzügiger aus als bei weniger gewichtigen⁹⁹ – s. dazu a. noch unten Rdn. 155). Überhaupt ist wohl nicht daran vorbeizukommen, dass § 323a tatbestandliche Voraussetzungen mit einer eigenständigen Rechtsfolge verknüpft und – wie die Entstehungsgeschichte zweifelsfrei belegt (*Barthel* S. 145 ff.) – gerade auf der Entscheidung *gegen* eine Ausnahmeregelung im Allgemeinen Teil beruht.¹⁰⁰ Davon abgesehen bliebe schließlich erst noch die alledem vorausliegende Grundsatzfrage zu beantworten, wie sich eine solche Ausnahme zum Schuldprinzip (nicht zuletzt auch in seiner verfassungsrechtlichen Dimension) verhielte.¹⁰¹ Der formalistische Versuch, aus der Behandlung der vom Täter selbst verschuldeten Notstandslage (vgl. heute § 35 Abs. 1 S. 2) bzw. des von ihm selbst zu vertretenden Verbotsirrtums (§ 17 S. 1) einen allgemeinen und eben auch für § 20 Geltung beanspruchenden Rechtsgrundsatz abzuleiten,¹⁰² dürfte jedenfalls nicht ohne weiteres gelingen, zumal er jedenfalls auf die hier eingeschlossenen Konstellationen jenseits der a.l.i.c. nicht ohne weiteres passt¹⁰³ (und überdies auch noch nicht die sachliche Beschränkung gerade auf „berauschende Mittel“ erklärt, wie *Paeffgen* NK Rdn. 12 mit Recht bemerkt). Dem überaus bedenkenswerten Plädoyer von *Streng* für einen „*funktionalen Schuld begriff*“, mit dem sich jene Frage möglicherweise eher lösen ließe,¹⁰⁴ hat sich die Strafrechtswissenschaft bislang weitestgehend verschlossen.¹⁰⁵

34 In gewisser Weise verwandt, aber doch eigenständig ist die Lehre *Kindhäusers*, der § 323a explizit zurückführt auf ein Verbot, die eigene normative Ansprechbarkeit zu beseitigen.¹⁰⁶ Damit wird § 323a gerade nicht als „Zurechnungsregel“, sondern durchaus als Delikt des Besonderen Teils gedeutet, das freilich nicht in der Gefährdung irgendwelcher „Rechtsgüter“ besteht, sondern gewissermaßen in einem Angriff auf das strafrechtliche Zurechnungssystem selbst.¹⁰⁷ Gerechtfertigt wird eine solche Strafvorschrift danach

⁹⁹ Vgl. nur *Geisler* MK Rdn. 7; *Paeffgen* NK Rdn. 12; weitere Kritik bei *Dencker* JZ 1984 453, 456.

¹⁰⁰ BGHSt 9 390, 396; *Dencker* JZ 1984 453, 457; *Schliwinski* S. 10; *Junge* S. 15; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 377; *Berster* ZStW 114 (2012) 991, 1000.

¹⁰¹ Vgl. *Barthel* S. 113; *Geisler* MK Rdn. 8.

¹⁰² *Hruschka* AT² S. 299 f.

¹⁰³ Zutr. *Kindhäuser* Gefährdung als Straftat (1989) S. 330 f.; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 378 f.; *Paeffgen* NK Rdn. 12; **krit.** a. *Neumann* S. 128 m. Fn. 348; *Roxin* FS Lackner (1987) S. 307, 310 f.; *Berster* ZStW 114 (2012) 991, 999.

¹⁰⁴ Vgl. *Streng* JZ 1984 114, 119 f.; ZStW 101 (1989) 273, 317 ff.; von einem etwas ande-

ren Ausgangspunkt aus a. *González-Rivero* Strafrechtliche Zurechnung bei Defektzuständen (2001) S. 195 f.

¹⁰⁵ **Krit.** dazu etwa *Stübing* KJ 1993 33, 39 ff.; *Hirsch* ZStW 106 (1994) 746, 752 ff.; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 60 ff.; *ders.* MK Rdn. 8; *Renzi-kowski* ZStW 112 (2000) 475, 489.

¹⁰⁶ *Kindhäuser* Gefährdung als Straftat (1989) S. 331 ff.

¹⁰⁷ *Kindhäuser* Gefährdung als Straftat (1989) S. 332 f.; *ders.* BT I § 71 Rdn. 6; ähnlich a. *Jakobs* AT Abschn. 17 Rdn. 61 und ihm zust. *Roxin* Täterschaft und Tatherrschaft⁸ (2006) S. 760; unklar *Maurach/Schroeder/Maiwald* § 96 Rdn. 3 (§ 323a gehöre zu den „Straftaten gegen die Durchsetzung des Strafrechts“).

schlicht mit der praktischen Notwendigkeit, den generalpräventiven Effekt der übrigen Strafdrohungen auch gegenüber der sonst möglichen Erwägung abzusichern, man habe, sofern man erst einmal hinreichend berauscht sei, keinerlei Sanktionen mehr zu befürchten. Das leuchtet zwar zunächst ein, doch wäre – wie *Kindhäuser* selbst (S. 334 f.) sehr deutlich sieht – die durch § 323a vermittelte Strafdrohung ihrerseits wenig geeignet, ihre Adressaten zur Zurückhaltung beim Rauschmittelkonsum zu motivieren, weil diese Drohung der Sache nach vom Eintritt eines aus deren Sicht ganz zufälligen (jedenfalls aber nicht geradewegs zu erwartenden) Ereignisses – nämlich der Begehung einer „Rauschat“ – abhängig gemacht wird.

c) **Konkretes Gefährlichkeitsdelikt.** Wieder andere Auffassungen halten demgegenüber zwar am Tatbestandscharakter des § 323a fest, versuchen aber doch immerhin – wenn auch je auf unterschiedliche Weise – der Einsicht Rechnung zu tragen, dass die schlichte Selbstberauschung *allein* offenbar noch kein Strafunrecht zu begründen vermag (und erst nicht den in § 323a vorgesehenen Strafraumen). Sie tun das zum einen durch erhöhte Anforderungen an das tatbestandliche Geschehen, zum anderen durch die Annahme einer weiteren (ungeschriebenen) Voraussetzung, die in einer besonderen (im Einzelnen freilich unterschiedlich bestimmten) *Beziehung* dieses Geschehens zu der später im Rausch begangenen Tat bestehen soll. Obschon mit dieser einschränkenden Voraussetzung gerade dem Schuldprinzip Tribut gezollt werden soll, ist man doch regelmäßig bestrebt, sie jedenfalls nicht an eine echte Fahrlässigkeitsbeziehung des Täters zu seiner Rauschat heranreihen zu lassen, um dem § 323a noch einen eigenständigen Anwendungsbereich *unterhalb* der Zurechnung unter dem Aspekt der *actio libera in causa* zu sichern (umfassender Überblick bei *Barthel* S. 86 ff.; s. ferner *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip [1998] S. 392 ff.).

Das gilt etwa für die namentlich von *Richard Lange* vorgeschlagene, der alten *Tätertypenlehre* entsprechende Beschränkung auf Personen, die im Rausch mehr als andere zu strafrechtlich relevanten Handlungen *neigen* (und um diese Neigung entweder gewusst oder sie in fahrlässiger Weise nicht bedacht haben),¹⁰⁸ oder für die gleichfalls einschränkende Voraussetzung besonderer (innerer oder äußerer) Umstände des Rauschmittelkonsums, die die Gefahr der Begehung solcher Handlungen begründen (und wiederum für den Täter wenigstens vorhersehbar gewesen sein müssen).¹⁰⁹ In der Voraufgabe (LK¹¹ Rdn. 60 ff.) hat sich auch *Spendel* für ein ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal ausgesprochen, das in der „Gefährlichkeit des Sichberauschens und seiner unmittelbaren Wirkung, des Vollrausches, im konkreten Fall“ zu sehen und ausschließlich – erst (!) – mit der Begehung einer „Rauschat“ erwiesen sein soll (die den Tatbestand damit eigentlich erst komplettiert). Auf diese Weise wird die Rauschgefährlichkeit – jedenfalls im Nachhinein – objektiv sogar auf bestimmte Rechtsgüter hin konkretisiert (nämlich auf die, gegen die die Rauschat schließlich gerichtet war), während subjektiv ein noch unbestimmter („genereller“) Gefährdungsvorsatz bzw. eine „generelle“ Gefährdungsfahrlässigkeit schon genügen soll (a.a.O. Rdn. 62; folgerichtig spricht *Spendel* denn auch Rdn. 66 von einem „Gefährdungsdelikt eigener Art“).¹¹⁰

¹⁰⁸ Grundl. (in Fortführung der Überlegungen bei *Kohlrausch* ZStW 32 [1911] 645, 660 ff.) *Lange* ZStW 59 (1940) 574, 580 ff.; s. ferner *Kohlrausch/Lange* § 330a Anm. III, V.2. (hieran anschließend OLG Oldenburg JZ 1951 460); *Heinitz* JR 1957 126, 128 f.; *Welzel* S. 474; ähnlich noch heute *A/W/H/Hilgendorf* § 40 Rdn. 12.

¹⁰⁹ In diesem Sinne etwa *Ranft* MDR 1972 737, 740 f.; *ders.* JA 1983 193, 194; *Schliwienski* S. 49 ff., ähnlich wohl *Hirsch* ZStW-Beiheft 1981 1, 15; *Küpper* BT I § 5 Rdn. 62.

¹¹⁰ Krit. dazu etwa *Hwang* S. 92 ff.; *Junge* S. 68 ff.

- 37** Der in diesem Zusammenhang häufig gebrauchte Ausdruck „konkretes Gefährdungsdelikt“¹¹¹ ist freilich missverständlich und deshalb zu vermeiden (so mit Recht *Duttge* FS Geppert [2011] S. 63, 74 f.): Es geht keineswegs um die (unhaltbare) Behauptung, § 323a setze eine bereits konkret gewordene Gefährdungslage für irgendein fremdes Rechtsgut voraus, in der der Eintritt eines Schadens gewissermaßen nur noch vom Zufall abhängt. Gefordert wird vielmehr, dass das im Tatbestand des § 323a bezeichnete Geschehen auch unter den im einzelnen Fall gegebenen Umständen „gefährlich“ gewesen sein muss; genügen soll danach mit anderen Worten nicht schon die schlichte Tatsache, dass ein Mensch seine eigene Berauschung herbeiführt, sondern erst die weiter gehende Feststellung, dass es nach Lage der Dinge tatsächlich gute Gründe dafür gab, dieses Vorgehen für riskant zu halten. In diesem Sinne wäre also besser von einem „konkreten Gefährlichkeitsdelikt“ zu sprechen.¹¹²
- 38** Gewissermaßen eine Zwischenstellung¹¹³ gegenüber diesen Ansätzen und der oben genannten Deutung des § 323a als „abstraktes“ Gefährdungsdelikt in Reinform nimmt die vom 5. Strafsenat in BGHSt 10 247, 249 f. aufgestellte These ein, es müsse für den Täter bei der Aufnahme des berauschenden Mittels „mindestens vorhersehbar sein, daß er im Rausch irgendwelche Ausschreitungen strafbarer Art begehen“ könne¹¹⁴ (was von manchen als eine nur subjektive Einschränkung ohne objektiv-tatbestandliche Entsprechung verstanden worden ist¹¹⁵ und *Cramer* S. 95 f. zu der entsprechenden Ergänzung veranlasst hat, ein „gefährlicher“ und damit allein tatbestandsmäßiger Rausch müsse auch schon objektiv „geeignet sein, zu strafbaren Handlungen irgendwelcher Art zu führen“;¹¹⁶ auf den Adäquanzgedanken verweisend wiederum *Gollner* MDR 1976 182, 186). Demgegenüber hält es *Roxin* (jedenfalls den Worten nach) sogar für erforderlich, „dass der Täter hinsichtlich der im Rausch begangenen Tat fahrlässig gehandelt hat“ (AT I § 23 Rdn. 9; dazu noch unten Rdn. 127). – Zu der von *Wolter* (NStZ 1982 54) und *Paeffgen* (NK Rdn. 14 ff.) entwickelten Lehre vom „Doppel-Tatbestand“ s. gleichfalls noch unten Rdn. 121.
- 39** d) **Hilfstatbestand eigener Art.** In der Tat führt wohl kein Weg daran vorbei, § 323a seiner Form nach als eigenständigen Tatbestand zu verstehen.¹¹⁷ Unabweisbar ist aber zugleich die Einsicht, dass eine Bestrafung nach dieser Vorschrift über das dort bezeichnete Verhalten – die eigene Berauschung – offenbar hinausweist auf die im Rausch begangene „rechtswidrige Tat“ (vgl. oben Rdn. 19 ff.). Das *mit der Rauschtat verwirklichte Unrecht*

¹¹¹ Ihn verwenden etwa *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 388 ff.; *ders.* MK Rdn. 9; *Fischer* Rdn. 2; *Sch/Schröder/Hecker* Rdn. 1; *Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf* § 40 Rdn. 12; *Barthel* S. 86 ff.

¹¹² Dafür *Duttge* FS Geppert (2011) S. 63, 75 im Anschluss an die Terminologie bei *Hirsch* FS Arth. Kaufmann (1993) S. 545; FS Tiedemann (2008) S. 145 (weiterführend *Zieschang* Die Gefährdungsdelikte [1998]). Von einem konkreten Gefährdungsdelikt „besonderer Art“ spricht *Ranft* JA 1983 193, 194.

¹¹³ Vgl. *Barthel* S. 93 ff. („Mischgebilde“).

¹¹⁴ So bereits BGH VRS 7 309, 310 f.; s. ferner BGH JR 1958 28 f.; VRS 17 340 f.; OLG Köln NJW 1966 412; OLG Celle NJW 1969 759, 760; OLG Schleswig SchlHA 1969 169; BayObLG NJW 1974 1520, 1522; NJW

1990 2334, 2335; OLG Hamm NJW 1975 2252, 2253; NStZ 2009 40 m. Anm. *Geisler*.

¹¹⁵ S. hier nur *Bockelmann* BT 3 (1980) S. 214; *Barthel* S. 94 f. m.w.N.

¹¹⁶ Was *Cramer* freilich nicht gehindert hat, von einem „abstrakten“ Gefährdungsdelikt zu sprechen (*krit.* insoweit etwa *Lackner* JuS 1968 215, 218; *Hartl* S. 78 ff.; *Schliwinski* S. 47 f.).

¹¹⁷ BGHSt (GS) 9 390, 396; v. *Weber* MDR 1952 641, 642; *Dencker* JZ 1984 453, 457; *Lackner* FS Jescheck, Bd. 1 (1985) S. 645, 650; *Schliwinski* S. 10; *Junge* S. 15; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 377; *Barthel* S. 145 ff.; *Berster* ZStW 114 (2012) 991, 1000; s.a. *Otto* FG BGH IV (2000) S. 111, 130.

ist es also gerade, das wenigstens behelfsmäßig in den Formen des § 323a erfasst und mit Strafe beantwortet werden soll. In diesem Sinne bildet die Rauschtat also auch beim Delikt des „Vollrauschs“ den „eigentlich unrechtsbedeutsamen Teil“ (Welzel ZStW 58 [1939] 491, 523) des gesamten Geschehens,¹¹⁸ und deshalb darf sie auch nicht völlig aus dem Schuldzurechnungszusammenhang herausgehalten werden (näher dazu unten Rdn. 120 ff.).

§ 323a erfüllt damit im Ergebnis (wie schon § 330a a.F.¹¹⁹) die Funktion, die **Bestrafung des Rauschtäters auch über die durch § 20 gezogenen Grenzen hinaus** sicherzustellen.¹²⁰ Deshalb steht bei dieser Strafvorschrift auf ganz eigentümliche Weise die *Retropektive* im Vordergrund: Erst die begangene rechtswidrige Tat und der Umstand, dass sie dem berauschten Täter nicht zur Schuld zugerechnet werden kann, lenken den Blick auf die Herbeiführung des Rausches selbst; erst von hier aus erscheint die Selbstberauschung auf einmal als Unrecht (und jedenfalls insofern ist, wie *Spendel* LK¹¹ im Anschluss an BGH JR 1958 28, 29 formuliert hat, tatsächlich „nur ein Rausch, der zu Straftaten führt, verboten“).¹²¹ Das Postulat einer *stets gegebenen* „abstrakten“ Gefährlichkeit solchen Tuns beruht daher gleichsam auf einer *tat- und schuldstrafrechtlichen Rekonstruktion* bzw. „Rationalisierung“ (Neumann S. 62) dieser Zusammenhänge: Der Sinn des § 323a könne nicht darin liegen, „die Anordnung der Schuldlosigkeit nach § 20 nachträglich zu korrigieren, so sehr dies auch dem allgemeinen Rechtsgefühl und damit der Wahrung des Rechtsfriedens entsprechen mag“; vielmehr *müsse* § 323a „in das auf die generalpräventive Strafdrohung gegen bestimmte Verhaltensweisen angelegte System des Strafrechts integriert“, mithin als Gefährldungsdelikt gedeutet werden (*Maurach/Schroeder/Maiwald* § 96 Rdn. 3). Doch braucht sich auch eine solche Deutung nicht der Einsicht zu verschließen, dass es sich eben keineswegs um ein „gewöhnliches“ Gefährldungs- bzw. Gefährldkeitsdelikt handelt, sondern um eines, das mit Blick auf die ihm zugedachte Aushilfsfunktion durch einen gleichsam übergeordneten teleologischen Zusammenhang begrenzt wird (ähnlich, wenn- gleich mit umgekehrter Gewichtung bereits *Otto* FG BGH IV [2000] S. 111, 131).

Wenn danach § 323a lediglich die Funktion eines **Aushilfsstatbestandes** zugestanden wird, so ist damit zwar ein zentraler Gesichtspunkt für die Auslegung der Vorschrift benannt,¹²² nicht aber etwa ein Argument für die (auch sonst nicht zu begründende) These, § 323a habe *immer* schon dann Anwendung zu finden, wenn ein Rauschmittel im Spiel und schuldhaft Tatbegehung nicht nachweisbar sei (s. unten Rdn. 89). Hingegen ergibt

40

41

¹¹⁸ Vgl. nur *Hardwig* FS Eb. Schmidt (1961) S. 459, 472; *Arth. Kaufmann* JZ 1963 425, 428; *Krümpelmann* ZStW 99 (1987) 191, 201; *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 367 ff.; *Geppert* GS Schlüchter (2002) S. 43, 57; *Jescheck/Weigend* AT S. 557; *Roxin* AT I § 23 Rdn. 8; *Duttge* FS Geppert (2011) S. 63, 68; *Rönnau* JuS 2011 697, 698; *Kraatz* ZStW 125 (2014) 819, 829; *M/R/Safferling* Rdn. 17; *Schl/Schröder/Hecker* Rdn. 1; *diff. Paeffgen* Rdn. 14 ff.

¹¹⁹ S. nur *Schäfer/Wagner/Schafheutle* Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung (1934) S. 209; *v. Weber* GS 106 (1935) 329; *Gerland* ZStW 55 (1936) 784, 786; vgl. a. BGHSt (GS) 9 390, 397. „Auf

dem Umweg der Volltrunkenheit die im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangenen strafbaren Handlungen erfassen“ war nach *R. Zimmermann* S. 31 schon das Ziel von § 367 StGB-E 1927.

¹²⁰ Vgl. a. *Neumann* S. 125 ff.; *Hruschka* Strafrecht nach logisch-analytischer Methode² (1988) S. 296 ff.; *Kindhäuser* Gefährdung als Straftat (1989) S. 331; *Otto* FG BGH IV [2000] S. 111, 131; ferner *Krümpelmann* ZStW 99 (1987) 191, 225: „Verbindung von Tatbestand und Schuldregel“; *Streng* JZ 1984 114, 118 ff.

¹²¹ Vgl. in diesem Zusammenhang a. *Jakobs* AT 17. Abschn. Rdn. 61: „aufschiebend bedingtes“ Unrecht (krit. dazu etwa *Renzi-kowski* ZStW 112 [2000] 475, 508: „Selbstwiderspruch“).

¹²² *Krit. Kusch* S. 138; *Schliwinski* S. 76 f.

sich aus jener Auffangfunktion sehr wohl, dass der (nicht ausschließbar) Schuldunfähige im Rahmen des § 323a nicht schlechter stehen soll als im Falle schuldhafter Begehung der rechtswidrigen Tat.¹²³

- 42** 3. **Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz.** Unvereinbar mit dem GG wäre die Vorschrift des § 323a lediglich dann, wenn sich aus dem Schuldprinzip – in seiner *verfassungsrechtlichen* Dimension¹²⁴ – zwingende Vorgaben ergeben sollten, denen § 323a in keiner denkbaren Auslegungsvariante gerecht werden könnte. Eben dies hat namentlich *Frister* geltend gemacht: Ihm zufolge verdankt sich die Sanktionierung der Selbstberauschung gerade der (die Strafe als Grundrechtseingriff legitimierenden) „Gefahr für die Normakzeptanz“ in denjenigen Fällen, in denen ihr eine Rauschatat nachfolgt; dies aber sei ein Umstand, den der Täter nach dem Konzept des § 323a gerade nicht zu verantworten habe und der daher auch seine Bestrafung nicht rechtfertigen könne.¹²⁵ Das trifft die Legitimationsdefizite der h. A. wohl ziemlich genau, doch sind eben auch alternative Deutungen der Vorschrift denkbar (vgl. oben Rdn. 35 ff., 39 ff.), die das Verdikt der Verfassungswidrigkeit möglicherweise ersparen.
- 43** Bleibt der Schuldvorwurf, der These vom abstrakten Gefährdungsdelikt entsprechend, bei § 323a hingegen tatsächlich auf die vorsätzliche oder fahrlässiger Selbstberauschung beschränkt, so wäre dem Grundsatz „keine Strafe ohne Schuld“ jedenfalls Genüge getan.¹²⁶ In Zweifel gezogen werden könnte dann allenfalls die verfassungsrechtliche Rechtfertigung eines solchen allgemeinen (strafbewehrten) Berauschungsverbots¹²⁷ oder wenigstens die materielle Schuldangemessenheit einer daran anknüpfenden Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren (offen gelassen in BGHSt 16 124, 126). Für eine zurückhaltende Handhabung der Vorschrift (lediglich) auf der *Rechtsfolge*seite plädieren daher *Wolter* (NSStZ 1982 54, 59) und, ihm folgend, auch *Paeffgen* (ZStW 97 [1985] 513, 535; NK Rdn. 14 ff.). Unter dem Blickwinkel des Willkürverbots fragwürdig erscheinen mögen ferner die mitunter eigenartigen Effekte der in Abs. 1 und Abs. 2 getroffenen Strafraumenregelungen (vgl. unten Rdn. 155), an denen freilich weder der BGH noch das BVerfG (1 BvR 1042/78 vom 27.9.1978, mitgeteilt bei *Spiegel* DAR 1979 173, 181 und *Sieg* MDR 1979 549) Anstoß genommen haben (möglicherweise ist das Problem dort aber „gar nicht recht erfaßt worden“, wie *Sieg* a.a.O. – durchaus plausibel – vermutet hat).

¹²³ Vgl. z.B. RGSt 73 11, 14; BGH NJW 1953 1442; 1992 1519; 2004 96; StV 1986 5; 1988 328, 329; G. Weber S. 124 f.

¹²⁴ Dazu etwa *Frister* Schuldprinzip, Verbot der Verdachtsstrafe und Unschuldsvermutung als materielle Grundprinzipien des Strafrechts (1988) S. 28 ff.; *Appel* Verfassung und Strafe (1998) S. 109 ff.; *Stäbelin* Strafgesetzgebung im Verfassungsstaat (1998) S. 242 ff.; *Wolff* AöR 124 (1999) 55; *Hörnle* FS Tiedemann (2008) S. 325.

¹²⁵ *Frister* Schuldprinzip, Verbot der Verdachtsstrafe und Unschuldsvermutung als materielle Grundprinzipien des Strafrechts (1988) S. 53 ff.

¹²⁶ Die Möglichkeit einer einschränkenden Auslegung mit Blick auf Bagatellfälle, in denen

eine Gefährdung anderer für nahezu ausgeschlossen gelten kann, bestreitend und daher für Verfassungswidrigkeit des § 323a *La-godny* Strafrecht vor den Schranken der Grundrechte (1996) S. 234 ff.

¹²⁷ Berechtigte Zweifel etwa in BGHSt 9 390, 396; 10 247, 250 und bei *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 371; *Geppert* GS Schlüchter (2002) S. 43, 57; noch weitergehend *Duttge* FS Geppert (2011) S. 63, 72 (nicht rechtswidrig). Anders freilich BayObLG NJW 1974 1521, 1522; *Paeffgen* NK Rdn. 13. Zum Ganzen näher *La-godny* Strafrecht vor den Schranken der Grundrechte (1996) S. 233 ff.; *Renzikowski* ZStW 112 (2000) 475, 507 ff.

4. Transnationale Sachverhalte.

a) Im **Inland** begangen (§ 3) ist ein Vergehen nach § 323a jedenfalls dann, wenn der Täter sich dort *in einen Rausch versetzt* und damit i.S.d. § 9 Abs. 1 Var. 1 „gehandelt“ hat. Bei einer Berausung (ausschließlich) im Ausland stellt sich die Frage, ob eine anschließende Begehung der *Rauschtat* im Inland als der „zum Tatbestand gehörende Erfolg“ (§ 9 Abs. 1 Var. 3 StGB) angesehen werden kann, der damit auch für § 323a einen inländischen Begehungsort begründen würde. Sofern man dieses Delikt mit der h.A. durchgängig als „abstraktes Gefährdungsdelikt“ verstehen will, bei dem die später im Rausch begangene Tat lediglich die Funktion einer strafbarkeitseinschränkenden Zusatzbedingung erfüllt, wäre diese Frage eigentlich zu verneinen (*Satzger* NStZ 1998 112, 116 f.; *Wolters* SK Rdn. 2). Diese Konsequenz wird freilich nur selten gezogen; Rechtsprechung (BGHSt 42 235, 242) und h.L.¹²⁸ wollen auch die Rauschtat als einen für den Begehungsort relevanten Umstand anerkennen, und dies zu Recht: In der Sache ist gerade die im Rausch begangene Tat Anlass und Grund der (in § 323a verselbständigten) Sanktionierung des Sich-Berausenden.

b) Lässt sich auch danach ein *inländischer* Begehungsort nicht begründen (und greift auch § 4 nicht ein), so kommt eine Bestrafung als **Auslandstat** regelmäßig nur unter den Voraussetzungen des § 7 in Betracht (da Vergehen nach § 323a durch § 6 gar nicht und durch § 5 nur in den Fällen der Nr. 12–14 erfasst sind). Ob die „Tat“ freilich, wie von § 7 Abs. 1 gefordert, „gegen einen Deutschen gerichtet“ sein kann, hängt davon ab, ob insoweit nur formal-isoliert auf das Vergehen nach § 323a abgehoben wird oder *auch auf die Rauschtat*: Im erstgenannten Fall dürfte sich der für § 7 Abs. 1 benötigte Individualbezug kaum begründen lassen (zutr. *Satzger* NStZ 1998 112, 117).

c) **Völkerstrafgesetzbuch.** Das deutsche VStGB unterstellt in § 1 allein die „in ihm bezeichneten Verbrechen“ dem Weltrechtsprinzip. Das in diesem Zusammenhang gemäß § 2 VStGB anwendbare „allgemeine Strafrecht“ umfasst zwar die §§ 20, 21 StGB und – soweit man sie als geltendes Recht anerkennen will – auch die Grundsätze der *actio libera in causa* (vgl. *Weigend* MK VStGB § 2 Rdn. 24 f.). Die als besonderer Deliktstatbestand ausgestaltete Regelung des § 323a gehört hingegen nicht mehr hierher; sie kann auf Auslandssachverhalte daher nur nach Maßgabe der §§ 4–7 Anwendung finden.¹²⁹

5. Rechtsvergleichende Hinweise. Unter den „Strafbaren Handlungen gegen den öffentlichen Frieden“ im 20. Abschnitt des *österreichischen* StGB¹³⁰ wird auch die „Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung im Zustand voller Berausung“ genannt (§ 287).¹³¹ Hiernach ist mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren zu bestrafen, „wer sich, wenn auch nur fahrlässig, durch den Genuß von Alkohol oder den Gebrauch eines anderen berausenden Mittels in einen die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Rausch versetzt“, sofern er „im Rausch eine Handlung begeht, die ihm außer diesem Zustand als Verbrechen

¹²⁸ *Oehler* Internationales Strafrecht² (1983) Rdn. 261; *Ambos* MK § 9 Rdn. 21; *Lackner/KühlHeger* § 9 Rdn. 2; *Sch/Schröder/Eser/Weißer* § 9 Rdn. 6c; *Werle/Jeffberger* LK § 9 Rdn. 38; wohl a. *Böse* NK § 9 Rdn. 9; mit teilw. abw. Begründung ebenso *Hecker* ZIS 2011 398 ff.; s. a. *Namavicius* Territorialgrundsatz und Distanzdelikt (2012) S. 155 ff. A.A. *Stree* JuS 1968 465, 473; *Lay* LK⁹ § 330a Rdn. 82; *Satzger* NStZ 1998 112, 116 f.

¹²⁹ Vgl. *Kreicker* in: *Eser/Kreicker* (Hrsg.) Nationale Strafverfolgung völkerrechtlicher Verbrechen, Bd. 1 (2003) S. 414; *Weigend* MK VStGB § 2 Rdn. 25.

¹³⁰ Ihm auch in diesem Punkt genau folgend das *liechtensteinische* StGB (§ 287).

¹³¹ Monographisch *Brandstetter* Grundfragen der Deliktsverwirklichung im Vollrausch (1992); s. jetzt a. *Mattei* Alkohol und Strafrecht, Diss. Innsbruck 2016.

oder Vergehen zugerechnet würde“ (Abs. 1 S. 1). Die Strafe darf jedoch „nach Art und Maß nicht strenger sein, als sie das Gesetz für die im Rausch begangene Tat androht“ (Abs. 1 S. 2). Eine dem deutschen § 323a Abs. 3 vergleichbare Bestimmung enthält schließlich auch § 287 Abs. 2 öStGB.

- 48** In der *Schweiz* wird gemäß Art. 263 StGB (in der Fassung des Bundesgesetzes vom 13.12.2002, in Kraft seit 1.1.2007) mit Geldstrafe bestraft, wer „infolge selbstverschuldeten Trunkenheit oder Betäubung unzurechnungsfähig ist und in diesem Zustand eine als Verbrechen oder Vergehen bedrohte Tat verübt“ (S. 1). Sofern es sich bei dieser Tat um „ein mit Freiheitsstrafe als einzige Strafe bedrohtes Verbrechen“ handelt, gilt allerdings ein höherer Straffrahmen: Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe. Rechtsprechung (BGE 104 IV 249, 254) und Lehre (*Bommer* BK Art. 263 Rdn. 3 f. m.w.N.) erblicken in dieser (dem deutschen § 323a ersichtlich nicht unähnlichen) Vorschrift ein mit dem Schuldprinzip letztlich nicht zu vereinbarendes Relikt erfolgsstrafrechtlichen Denkens; größere praktische Bedeutung hatte sie bislang aber offenbar ohnehin nicht.¹³² Aus diesen Gründen wird im Vorentwurf eines Bundesgesetzes „über die Harmonisierung der Straffrahmen im Strafgesetzbuch, im Militärstrafgesetzbuch und im Nebenstrafrecht“ (2010) denn auch ihre ersatzlose Streichung avisiert (Erläuternder Bericht, S. 38 f.). Dann hätte es mit der in Art. 19 Abs. 4 schwStGB getroffenen (in der Lehre auf den Gedanken der *actio libera in causa* zurückgeführten¹³³) Regelung sein Bewenden, nach der der Täter strafbar bleibt, sofern er seine Schuldunfähigkeit *vermeiden* und die in diesem Zustand begangene Tat *vor-aussehen* hätte können.¹³⁴
- 49** Anders als im *französischen* Code pénal, der eine vergleichbare Regelung nicht kennt, schließt im *spanischen* Código Penal (1995) eine „vorübergehende Geistesstörung“ gleichfalls die Strafe nicht aus, „wenn sie vom Täter hervorgerrufen wurde, um die Tat zu begehen oder er die Tatbegehung vorhergesehen hatte“ (Art. 20 Nr. 1 Abs. 2 in der Übersetzung von *Ambos* NJW 1997 2296, 2298).
- 50** Weitergehend halten manche europäische Strafrechtsordnungen bei Rauschtätern ganz *generell* an der **vollen strafrechtlichen Verantwortlichkeit** fest. Nach Art. 92 Abs. 1 des *italienischen* Codice Penale (1930) etwa führt Trunkenheit, sofern sie nicht auf Zufall oder höherer Gewalt beruht, weder zum Ausschluss noch auch nur zur Verminderung der Zurechnungsfähigkeit.¹³⁵ Auch nach Art. 31 § 1 des *polnischen* Kodeks karny (in der Übersetzung von *E. Weigend* [1998] S. 48) „begeht keine Straftat“, wer „zur Tatzeit wegen einer psychischen Krankheit, einer geistigen Behinderung oder einer anderen Störung der Geistestätigkeit die Bedeutung seiner Tat nicht erkennen oder sein Verhalten nicht steuern

¹³² Vgl. nur *Bommer* BK Art. 263 Rdn. 3 u. bereits *Schultz* in: *Waaben/Schulz/Léauté* Die Behandlung der Trunkenheit im Strafrecht (1960) S. 33 mit dem bemerkenswerten Hinweis auf den Umstand, dass „die Rauschat in Deutschland in viel stärkerem Maß ein kriminalpolitisch und kriminologisch wichtiges Problem ist, währenddem sie in der Schweiz, übrigens auch dogmatisch, die Rolle eines kriminalrechtlichen Mauerblümchens spielt“.

¹³³ *Bommer* BK Art. 19 Rdn. 86 ff.

¹³⁴ Daneben stehen freilich noch gewisse kantonale Bestimmungen über die Ahndung von Übertretungen wie beispielsweise § 23 des Solothurner Gesetzes über das kantonale

Strafrecht, wonach mit Haft bis zu acht Tagen oder Buße bestraft werden kann, wer „sich öffentlich ein unanständiges, Sitte und Anstand verletzendes Benehmen zuschulden kommen lässt, insbesondere in angetrunkenem Zustande Skandal verübt“.

¹³⁵ Im Kontext des „positivistischen“, zwischen Strafe und Sicherungsmaßregel ausdrücklich nicht mehr unterscheidenden Entwurfes von *Ferri* (1921), auf den diese Regelung zurückgeführt wird (*Cramer* S. 13 m.w.N.), kam der Zurechnungsfähigkeit freilich ohnehin nur nachrangige Bedeutung zu; vgl. Vormbaum (Hrsg.) Vorentwurf zu einem italienischen Strafgesetzbuch über Verbrechen von 1921 („Progetto Ferri“) (2014) S. 55 f., 104 f.

kann“; ist diese Fähigkeit lediglich erheblich eingeschränkt, kommt eine Strafmilderung in Betracht (§ 2). Hat sich der Täter jedoch „in einen Trunkenheits- oder Rauschzustand versetzt, der zum Ausschluß oder zu einer Einschränkung seiner Zurechnungsfähigkeit geführt hat und hat er dies vorausgesehen oder hätte er es voraussehen können“, finden die vorgenannten Regeln ausdrücklich keine Anwendung (§ 3). Auch das Strafgesetzbuch der Russischen Föderation (1996) unterwirft (in der Übersetzung von *Schroeder/Bednarz* [1998] S. 51) denjenigen, der „eine Straftat in einem Rausch begangenen hat, der durch den Konsum von Alkohol, narkotischen Mitteln oder sonstigen psychisch wirkenden Stoffen hervorgerufen wurde“, explizit der strafrechtlichen Verantwortlichkeit (Art. 23).¹³⁶ „Nicht bestraft“ wird nach Art. 34 Abs. 1 des *türkischen* Strafgesetzbuchs (Türk Ceza Kanunu vom 26.9.2004 in der Übersetzung von *Tellenbach* [2008] S. 31), wer „aus einem vorübergehenden Grund oder unter dem Einfluss von unfreiwillig konsumiertem Alkohol oder Betäubungsmitteln den rechtlichen Sinn seiner Straftat und ihre Folgen nicht verstehen kann oder dessen Steuerungsfähigkeit im Hinblick auf die Tat erheblich beeinträchtigt ist“. Hiervon ausgenommen wird wiederum in Abs. 2 „eine Person, welche die Straftat unter dem Einfluss von willentlich konsumiertem Alkohol oder Betäubungsmitteln begangen hat“.

Ähnliche Regelungen finden sich auch in den **nordischen Ländern**. Nach § 20 Abs. 2 **51** des *norwegischen* Strafgesetzes¹³⁷ etwa befreit „eine Bewusstseinsstörung infolge von selbstverschuldetem Rausch“ prinzipiell „nicht von Strafe“. Kap. 1 § 2 des *schwedischen* Kriminalgesetzbuchs¹³⁸ bestimmt: „Ist die Tat in selbstverschuldetem Rausch begangen worden oder war der Täter auf andere Weise durch eigenes Verschulden vorübergehend seiner Sinne nicht mächtig, so führt dies nicht dazu, daß die Tat nicht als Straftat anzusehen ist“. Nach § 16 Abs. 1 des *dänischen* Strafgesetzes¹³⁹ werden zwar „Personen, die zur Tatzeit wegen Geisteskrankheit oder eines damit gleichzustellenden Zustands zurechnungsunfähig waren“, nicht bestraft (S. 1); befand sich der Täter vorübergehend „infolge des Konsums von Alkohol oder anderen Rauschmitteln“ in einem derartigen Zustand, „so kann jedoch eine Strafe verhängt werden, wenn besondere Umstände dafür sprechen“ (S. 3). Zudem soll gemäß § 138 mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft werden, wer „sich vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit in einen Rausch versetzt“, wenn er „in diesem Zustand andere Personen oder bedeutendere Vermögenswerte gefährdet“. Auch nach dem *finnischen* Strafgesetz¹⁴⁰ (Kap. 3 § 4 Abs. 4) ist „ein selbstverschuldeter Rausch oder eine andere vorübergehende selbstverschuldete Bewußtseinsstörung“ bei der Beurteilung der Zurechnungsfähigkeit nicht zu berücksichtigen, „es sei denn, daß besonders schwerwiegende Gründe hierfür bestehen“.

Ein „dem Vollrausch vergleichbares oder auch nur ähnliches Delikt“ existiert nach dem Befund von *Stassen-Rapp* (Die Behandlung von selbstverschuldeten Rauschzuständen im angloamerikanischen Strafrecht [2011] S. 315) „derzeit weder in England noch in den USA“. ¹⁴¹ Zumindest traditionell erscheint die Trunkenheit des Täters sogar eher noch als

¹³⁶ Monographisch dazu *Biss* Alkoholkonsum und Trunkenheitsdelikte in Russland mit vergleichenden Bezügen zu Deutschland (2006).

¹³⁷ In der Übersetzung von *Cornils/Husabo* Das norwegische Strafgesetz – Lov om straff (straffeloven) (2014) S. 112.

¹³⁸ In der Übersetzung von *Cornils/Jareborg* Das schwedische Kriminalgesetzbuch – Brottsbalken vom 21. Dezember 1962 nach dem Stand von 1. Dezember 2000 (2000) S. 51.

¹³⁹ In der Übersetzung von *Cornils/Greve* Das dänische Strafgesetz – Straffeloven (2009) S. 48 bzw. 122.

¹⁴⁰ In der Übersetzung von *Cornils/Frändel/Mattikala* (2006) S. 116 f.

¹⁴¹ Sympathie für die deutsche Regelung jedoch bei *Fletcher* Rethinking Criminal Law (1978) 846 ff. Vgl. zum Ganzen a. *Ashworth/Horder* Principles of Criminal Law⁷ (2013) S. 194 ff.; *Thaman* GS Heine (2016) 339.

strafschärfender Gesichtspunkt,¹⁴² entlastet ihn aber jedenfalls grundsätzlich nicht.¹⁴³ Für das *englische* Strafrecht ist dabei zwischen freiwilliger und unfreiwilliger „*intoxication*“ zu unterscheiden, zugleich aber auch danach, ob das in Rede stehende Delikt in subjektiver Hinsicht einen „*specific intent*“ voraussetzt, an dem es infolge des Rausches fehlen kann (weiterführend etwa *Ashworth/Horder Principles of Criminal Law*⁷ [2013] S. 194 ff.; s.a. *Safferling* Vorsatz und Schuld [2008] S. 464 ff.; *Stassen-Rapp* a.a.O. S. 37 ff.).

- 53** Vor dem Hintergrund dieser erheblichen Unterschiede im Umgang mit rauchmittelbedingten Einschränkungen der Einsichts- bzw. Steuerungsfähigkeit¹⁴⁴ kann von international anerkannten und damit „allgemeinen“ Rechtsgrundsätzen keine Rede sein (sieht man einmal vom Fall der *unfreiwilligen* Berauschung ab, die einer Bestrafung des Rauschtäters wohl überall entgegensteht). Im **Völkerstrafrecht**, in dem das Handeln unter dem Einfluss von Rauschmitteln durchaus „von herausgehobener praktischer Bedeutung und von besonderer rechtspolitischer Brisanz“ zu sein scheint,¹⁴⁵ geht das *Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs* vom 17.7.1998 (BGBl. 2000 II 1394) in Art. 31 Abs. 1 lit. b daher offenbar einen Mittelweg. Danach ist im Falle eines freiwillig herbeigeführten Rauschzustandes eine Straffreistellung letztlich nur dann ausgeschlossen, wenn der Täter das Risiko, im Rausch ein Völkerrechtsverbrechen zu begehen, nicht erkannt haben sollte.¹⁴⁶

- 54** **6. Reform.** Wird § 323a mit der vorherrschenden Auffassung (Rdn. 17) schlicht als ein abstraktes Gefährdungsdelikt verstanden, dessen Unrecht sich in der (vorsätzlichen oder fahrlässigen) Selbstberauschung erschöpft, ohne dass es auf die im Rausch begangene Tat noch irgendwie ankäme, so muss der heute geltende Strafrahmen von bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe unangemessen weit erscheinen (vgl. bereits oben Rdn. 27).¹⁴⁷ Folgerichtig ist daher wiederholt eine deutliche **Absenkung der Strafrahmenobergrenze** gefordert worden, und zwar wenigstens im Sinne einer Rückkehr zu jenen *zwei* Jahren Freiheitsstrafe (vgl. *Paeffgen* NK Rdn. 15), mit denen sich bis 1941 sogar die nationalsozialistischen Ur-

¹⁴² Dazu a. *Safferling* Vorsatz und Schuld (2008) S. 459 ff. (u.a. mit Verweis auf die Entscheidung DPP v. Beard [1920] All ER Rep. 21, 25); für die USA etwa *Hall General Principles of Criminal Law*² (1960) S. 529.

¹⁴³ Die dafür gelegentlich zitierte Wendung „Philip sober must pay the penalty for the misdeeds of Philip drunk“ findet sich bei *Williams Criminal Law – The General Part*² (1961) S. 560 (noch plastischer wohl das dort in Rn. 10 gleichfalls angeführte alte Sprichwort „He that killeth a man drunk, sobor schal be hangyd“).

¹⁴⁴ Weiteres Material zum Rechtsvergleich etwa bei *Schnarr* in: Hettinger (Hrsg.) Reform des Sanktionenrechts, Bd. 1 (2001) S. 1, 21 ff.; *Hennig* ebd. S. 97, 114 ff.; *Hettinger* ebd. S. 189, 240 ff.; *Thilmann* Die Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Schuldfähigkeit (2007) S. 255 ff.; *Mack* Trunkenheit und Obliegenheit (2008) S. 54 ff.; *Springer* Probleme der alkoholbedingt verminderten Schuldfähigkeit (§ 21 StGB) unter Berücksichtigung rechtsvergleichender Überlegun-

gen (2009) S. 138 ff., 209 ff.; s. ferner *Spencer/Pedain* in: Simester (Hrsg.) Appraising Strict Liability (2005) S. 237, 239 ff. sowie aus dem älteren Schrifttum *Schultz* in: *Waaßen/Schultz/Léauté* Die Behandlung der Trunkenheit im Strafrecht (1960) S. 17, 19 ff.

¹⁴⁵ Vgl. nur *Werle Völkerstrafrecht*³ (2012) Rdn. 652 m.w.N.; *Nill-Theobald* „Defences“ bei Kriegsverbrechen am Beispiel Deutschlands und der USA (1998) S. 383 f.

¹⁴⁶ *Werle Völkerstrafrecht*³ (2012) Rdn. 652; weitergehend wohl *Ambos* Der Allgemeine Teil des Völkerstrafrechts (2002) S. 503; zum Ganzen a. *van Sliedregt* The Criminal Responsibility of Individuals for Violations of International Humanitarian Law (2003) S. 250 ff.

¹⁴⁷ Vgl. nur *Geisler* Zur Vereinbarkeit objektiver Bedingungen der Strafbarkeit mit dem Schuldprinzip (1998) S. 369 ff.; *Paeffgen* in: *Egg/Geisler* (Hrsg.) Alkohol, Strafrecht und Kriminalität (2000) S. 49, 60 ff.